



Geschäftsbericht 2018 **der Urner Kantonalbank**

Unser Uri. Unsere Bank.

Brücken verbinden Menschen und erleichtern den Weg. In Uri ermöglichen Brücken seit Jahrhunderten Handel, Wachstum und Verkehr und sind ein wichtiger Bestandteil der Urner Infrastruktur. So wie die auf der Umschlagseite abgebildete Häderlisbrücke in der Schöllenen. Während mehrerer Jahrhunderte stellte sie die Verbindung zwischen dem Ursern- und dem Reusstal sicher und war eine der wichtigen Brücken an der Gotthardroute.

Seit ihrer Gründung 1915 baut auch die Urner Kantonalbank immer wieder Brücken: Als Partner, Garant und Förderer verbindet sie Kunden, Eigner und Mitarbeitende, um die gesteckten Ziele gemeinsam zu erreichen. Und sie schlägt den Bogen zwischen Tradition und Innovation – unterwegs in eine weiterhin erfolgreiche Zukunft.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3	Corporate Governance	31
Auf einen Blick	4	Unternehmensstruktur	31
Geschäftsjahr 2018 in Kürze	5	Kapitalstruktur	32
Geschäftspolitik	8	Bankrat	32
Vision und Strategie	8	Interne Organisation	34
Leistungsauftrag, Marken- und Leistungsversprechen	10	Geschäftsleitung	37
Arbeitgeberin der Zukunft	11	Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen	39
Nachhaltigkeit	13	Mitwirkungsrecht des Kantons Uri	40
Wirtschaftliches Umfeld	15	Revisionsstelle	40
Wirtschaft Schweiz	15	Informationspolitik	40
Wirtschaft Uri	16	Jahresrechnung	41
Wettbewerbsumfeld	17	Bilanz per 31. Dezember 2018 (vor Gewinnverwendung)	41
Lagebericht	19	Erfolgsrechnung 2018	43
Geschäftsstellen und Personalbestand, Geschäftstätigkeit	19	Gewinnverwendung 2018	44
Geschäftsverlauf, Ertrags- und Vermögenslage	21	Geldflussrechnung 2018	45
Risikolage	26	Eigenkapitalnachweis 2018	46
Volumen im Kundengeschäft (Bestellungs- und Auftragslage)	28	Anhang zur Jahresrechnung	47
Innovationen und Projekte (Forschungs- und Entwicklungstätigkeit)	29	Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität	73
Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr	29	Übersicht 2015–2018	75
Zukunftsaussichten	29	Revisionstätigkeit	77
		Bankorgane	83
		Führung und Standorte	84
		Führung und Fachführung	84
		Standorte	84



Dr. Heini Sommer
Bankratspräsident



Christoph Bugnon
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Vorwort

Das Bankenumfeld verändert sich mit hoher Geschwindigkeit – weltweit, in der Schweiz und in Uri. Wir haben diesen Transformationsdruck früh erkannt und mit der Strategie 2021 wichtige Weichen gestellt. Der Wille und die Kraft zur Veränderung prägten das Geschäftsjahr 2018 und liessen uns wichtige Meilensteine erreichen.

Die Transformation hin zu einer exzellent aufgestellten Vertriebsbank manifestiert sich bei der Urner Kantonalbank auch auf der personellen Ebene: Per 27. Juni 2018 hat sich der Bankrat unter dem bestehenden Präsidium neu konstituiert. Nach sechs Jahren verabschiedete sich Christian Holzgang als Vizepräsident. Zum Nachfolger in diesem Amt wurde das bisherige Mitglied, Wirtschaftsprofessor Dr. Karsten Döhnert, gewählt. Neu im Gremium wirkt die Informatik-Ingenieurin und Finanzexpertin Sandra Hauser. Im September wählte der Bankrat Hanspeter Furger in die operative Geschäftsleitung. Der Bankfachexperte gehört bereits seit 1987 zum Team der Urner Kantonalbank. Er übernimmt die neu geschaffene Geschäftseinheit Services, in der die bisherigen Einheiten Verarbeitung und Plattformmanagement zusammengeführt werden. Die Geschäftsleitung besteht derzeit aus Christoph Bugnon (Vorsitz), Hanspeter Furger und Urs Eichenberger, der am 1. März 2018 als Leiter Unternehmenssteuerung in die Urner Kantonalbank eingetreten ist.

Agil und schlank organisiert gehen wir die strategischen Ziele an. Vier statt bisher fünf Geschäftseinheiten erlauben noch effizientere Abläufe, wobei die Geschäftsleitungsmitglieder auch in die zweite Führungsstufe und somit direkt in den Bankalltag involviert sind. Der fortgesetzte Strukturwandel nimmt die Forderung des Markts nach partizipativen, wendigen und interaktiven Prozessen vorweg. Die Bereitschaft zur strukturellen und kulturellen Veränderung ist essenziell beim Erreichen der strategischen Kernziele: Wenn wir Win-win-Situationen für Kunden, Partner und die Bank generieren, etablieren wir uns als Serviceführer. Indem wir unsere Wettbewerbsfähigkeit stärken und Ziele konsequent verfolgen, erreichen wir messbare Excellence. Den für die Zukunft entscheidenden Economic Profit erreichen wir, wenn wir den Fokus auf wertschöpfende Produkte, Prozesse und Geschäftsbeziehungen legen.

Mit der Erarbeitung der neuen Vertriebsstrategie und der Baueingabe für den neuen Hauptsitz am Bahnhofplatz 1 in Altdorf haben wir im wichtigen Übergangsjahr 2018 erste strategische Schritte initiiert. Momente zum Feiern mit der Öffentlichkeit waren die Teilnahme als Hauptsponsorin bei der Wirtschafts- und Erlebnismesse «Uri 18» und der erfolgreiche Abschluss aller Projekte des 100-Jahr-Jubiläums. Ein grosses Dankeschön an alle, die mit uns unterwegs sind und an einer guten Zukunft für Uri und seine Bank mitwirken. Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen – geschätzte Mitarbeitende, Kunden und Eigner – der Strategie 2021 zum Erfolg zu verhelfen.



Dr. Heini Sommer
Bankratspräsident



Christoph Bugnon
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Auf einen Blick

TCHF (Ausnahmen sind gekennzeichnet)	2018	2017
Schlüsselzahlen Erfolgsrechnung		
Netto-Erfolg Zinsengeschäft	34'494	33'562
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	8'517	8'385
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	1'353	1'850
Übriger ordentlicher Erfolg	952	877
Geschäftsaufwand	-26'005	-24'532
Geschäftserfolg	14'477	15'235
Gewinn	16'386	16'770
Schlüsselzahlen Bilanz		
Bilanzsumme	3'327'409	3'191'005
Kundenausleihungen	2'827'965	2'745'446
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	2'025'994	1'964'543
Eigenkapital (nach Gewinnverwendung)	293'020	283'634
Kennzahlen		
Eigenkapitalquote (nach Gewinnverwendung)	8.8%	8.9%
Leverage Ratio	8.7%	8.7%
Tier-1-Quote	17.3%	17.0%
Eigenkapitalrendite	5.7%	6.0%
Cost/Income Ratio (vor Abgeltung Staatsgarantie)	55.5%	52.8%
Cost/Income Ratio (inkl. Abgeltung Staatsgarantie)	57.0%	54.3%
Risikogewichtete Positionen	1'690'308	1'669'195
Depotvolumen		
Total Depotvolumen Kunden	1'543'703	1'922'873
Personalbestand		
Total Personalbestand (teilzeitbereinigt, Lehrlinge zu 50%)	99	97
Kanton		
Abgeltung Staatsgarantie	-684	-687
Ausschüttung Kanton	-7'000	-6'800

Geschäftsjahr 2018 in Kürze

Die Urner Kantonalbank hat in einem schwierigen Marktumfeld ein solides Jahresergebnis erzielt. In der mittelfristigen Betrachtung zeigt sich indes eine sinkende Tendenz bei der Rentabilität. Es besteht daher ein deutlicher Bedarf, die Kosten- und Ertragsstrukturen zu verbessern. Die Bank will sich vorausschauend für künftige Bedürfnisse und Herausforderungen fit machen, um in Uri ein zuverlässiger Partner zu bleiben.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

2018 war für die Weltwirtschaft wie auch jene der Schweiz ein Ausnahmejahr, in dem das Schweizer BIP mit 3 % ein Rekordergebnis darstellte. Auch die Urner Wirtschaft entwickelte sich dynamisch, im nationalen Vergleich jedoch unterdurchschnittlich. Für 2019 rechnet das Wirtschaftsforschungsinstitut BAK Economics wieder mit einem Angleich ans Schweizer Mittel. Wichtige Gründe dafür finden sich in der Entwicklung der Urner Baubranche: Nachdem sie 2018 einen markanten Rückgang verzeichnete, ist in naher Zukunft mit einer Erholung zu rechnen, wie unter anderem die gestiegene Anzahl von Baubewilligungen nahelegt. Da der Anteil aus dem Baugewerbe in Uri derzeit rund 12 % der Wertschöpfung ausmacht, bleibt der Einfluss der Baukonjunktur gross. Positive Impulse im laufenden wie auch im kommenden Jahr sieht BAK Economics ausserdem im Urner Gastgewerbe, im Detailhandel sowie in der exportorientierten Kunststoff- und Investitionsgüterindustrie.

Jahresergebnis 2018

Das wirtschaftliche Umfeld im Geschäftsjahr 2018 war geprägt von tiefen Zinsen, volatilen Aktienmärkten sowie einer abrupten Abschwächung der Schweizer Konjunktur im dritten Quartal. Der Geschäftserfolg zeigt sich mit CHF 14.5 Mio. robust, wenn auch 5 % unter dem Vorjahresergebnis. Der Jahresgewinn verminderte sich um CHF 0.4 Mio. auf CHF 16.4 Mio. Der Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft – dem wichtigsten Ertragspfeiler der Bank – verbesserte sich um CHF 0.9 Mio. oder 2.8 % auf CHF 34.5 Mio. (Vorjahr: CHF 33.6 Mio.). Der Anstieg resultiert vor allem aus dem Wachstum bei den Kundenausleihungen und rückläufigen Refinanzierungskosten. Das Wachstum der Kundenausleihungen verlangsamte sich im Berichtsjahr auf CHF 82.5 Mio. (Vorjahr: CHF 128.4 Mio.). Der Nettoneugeldzufluss betrug CHF 100 Mio. (Vorjahr: CHF +84 Mio.). Die Bilanzsumme erhöhte sich um CHF 136.4 Mio. (4.3 %) auf über CHF 3.3 Mia.

Nach einer deutlichen Zunahme (20.5 %) im Vorjahr reduzierte sich 2018 der Erfolg aus dem Handelsgeschäft um CHF 0.5 Mio. (–26.9 %) auf CHF 1.4 Mio. Die Hauptgründe dafür liegen beim schwächeren Euro und beim tieferen Transaktionsvolumen. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft verbesserte sich leicht um CHF 0.1 Mio. (1.6 %) auf CHF 8.5 Mio. Ebenfalls einen leichten Anstieg um CHF 0.1 Mio. verzeichnete die Bank beim übrigen ordentlichen Erfolg.

Der Sachaufwand erhöhte sich um CHF 1.7 Mio. (21.1 %) primär infolge von höheren Aufwendungen für die Strategieumsetzung, während der Personalaufwand um CHF 0.3 Mio. (–1.7 %) leicht unter jenem von 2017 lag. Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen CHF 4.6 Mio. (Vorjahr: CHF 4.7 Mio.).

Der Kanton Uri profitiert zuverlässig von der Urner Kantonalbank. Die Abgeltung der Staatsgarantie betrug unverändert CHF 0.7 Mio., und die Gewinnablieferung an den Kanton Uri belief sich auf CHF 7.0 Mio. (Vorjahr: CHF 6.8 Mio.). Die aktuelle Eigenkapitalausstattung (Tier-1-Ratio: 17.3 %; Vorjahr: 17.0 %) der Urner Kantonalbank übertrifft die Mindestanforderungen (12.1 %) der FINMA deutlich.

Aktivitäten und Schlüsselerfolge 2018

Die Digitalisierung führt mit zunehmendem Tempo zum Aufbruch von etablierten Geschäftsmodellen. Die Auswirkungen dieses «digitalen Tornados» sind im Finanzsektor deutlich zu spüren und werden noch weiter zunehmen. Er zwingt die Institute zu maximaler Flexibilität sowie vorausschauender Positionierung im Markt. Die Urner Kantonalbank stellt sich den Veränderungen und dem Wettbewerb mit einer schlanken, agilen Organisation, zukunftsicheren Dienstleistungen und Produkten sowie einer konsequenten Ausrichtung an den Kunden- und Marktbedürfnissen. Der Innovations- und Transformationsprozess hat begonnen – die Urner Kantonalbank will und kann dabei die richtigen Dinge richtig angehen. So ist es auch im aktuellen Geschäftsjahr gelungen, Wertschöpfung in Uri zu generieren und die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zu unterstützen.

Moderne Anlagelösungen

Ein wichtiges Mittel für die erfolgreiche Positionierung im Markt sind Produktinnovationen wie die sechs neuen Anlagelösungen der Urner Kantonalbank, die im Mai 2018 lanciert wurden. Die Bank will mit diesen neuen Angeboten den sich veränderten Kundenwünschen Rechnung tragen. Gleichzeitig kommt sie den erhöhten

regulatorischen Anforderungen nach, indem Transparenz, Rechenschafts- und Aufklärungspflichten systematisch befolgt werden. Neue technologische Hilfsmittel unterstützen die Mitarbeitenden beim persönlichen Kundengespräch, sodass in der Anlageberatung oder in der Vermögensverwaltung die individuell passende Lösung eruiert und umgesetzt werden kann.

Zahlungsmittel TWINT eingeführt

Seit Mitte August 2018 haben Kunden der Urner Kantonalbank die Möglichkeit, die digitale Bargeld-App TWINT zu nutzen. Die mobile Zahlungslösung bietet den Kunden der Urner Kantonalbank Komfort und bestmögliche Sicherheit beim Einkaufen, Bezahlen sowie bei Überweisungen zwischen Smartphone-Nutzern. Die Nutzung des aktuellsten Zahlungsmittels auf dem Markt ist für Privatkunden kostenlos. Das neue Produkt verzeichnet seit der erfolgreichen Einführung eine stetig steigende Nachfrage.

Publikumserfolge im ganzen Kanton

Zu ihrem 100-Jahr-Jubiläum hatte die Urner Kantonalbank den Projektwettbewerb «Gewinn für unser Uri» lanciert. 2018 wurden alle Siegerprojekte abgeschlossen. Sie dienen den verschiedensten Lebensbereichen und sind auf sehr positives Echo gestossen. Der im Rahmen des Wettbewerbs realisierte Dokumentarfilm «Uri im Wandel» etwa hat den bisherigen Publikumsrekord im Altdorfer Kino klar übertroffen. Doppelt so gross wie erwartet war der Besucheranmarsch an der Wirtschafts- und Erlebnismesse «Uri 18» im September 2018, bei der die Urner Kantonalbank als Hauptsponsorin mitwirkte. Der Messestand der Bank war mit über 6'000 verzeichneten Besuchern ein Publikumsmagnet.

Ziele und Meilensteine Strategie 2021

Im Jahr 2017 ist die «Strategie 2021» durch den Bankrat verabschiedet worden. Als kleine, agile Bank erkennt die Urner Kantonalbank Marktchancen und Entwicklungen frühzeitig, nimmt diese proaktiv auf und nutzt sie konsequent. Die Urner Kantonalbank denkt in Lebenssituationen, nimmt sich Zeit für ihre Kunden und erarbeitet zeitgemässe Lösungen, die exakt zu den Kundenwünschen passen. 2018 stellte für die Bank ein wichtiges Übergangsjahr dar, in dem die Umsetzung der neuen Strategie detailgeplant und erste Erfolge realisiert wurden. Um die folgenden drei Oberziele nachhaltig umzusetzen, ist indes weiterhin grosser Effort notwendig:

Economic Profit

Die Urner Kantonalbank ist gemäss Eigentümerstrategie dazu verpflichtet, eine angemessene Eigenkapitalrendite zu erwirtschaften, die einer marktgerechten, branchenüblichen und den Risiken der Bank entsprechenden Verzinsung genügt. Um die in der Strategie 2021 definierte Zielrendite zu erreichen, sind herausfordernde Kosungen und Ertragssteigerungen notwendig. Die entsprechenden Möglichkeiten wurden analysiert und die passenden Massnahmen eingeleitet.

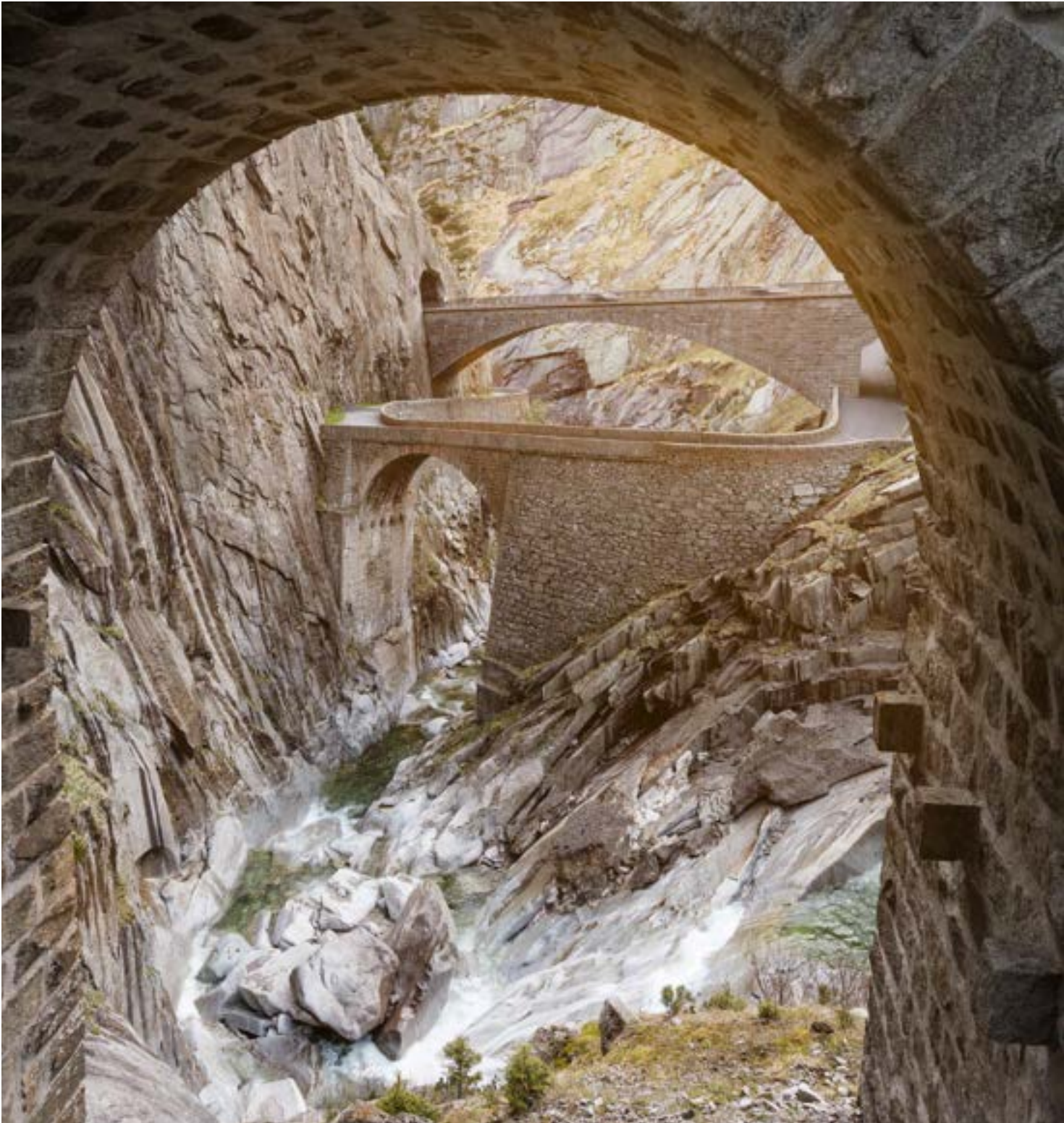
Excellence

Die Urner Kantonalbank will im harten Wettbewerb überdurchschnittliche Leistungen in all ihrem Wirken erzielen. Die Bank stellt hohe Qualitätsansprüche an sich selbst und verfolgt eine nachhaltige, messbare Entwicklung. Gemäss dem Grundsatz «Structure follows process follows strategy» werden die Organisation und die Prozesse auf Effizienz und Agilität ausgerichtet. Rund ein Drittel der Prozesse sind mittlerweile exakt dokumentiert und verschiedene Optimierungsmassnahmen – etwa im Bereich der internen Digitalisierung – gestartet worden.

Serviceführerschaft

Die Urner Kantonalbank verpflichtet sich einer kunden- und wettbewerbsorientierten Unternehmenskultur und richtet im Bankalltag ihren Fokus klar auf die Kundenbedürfnisse aus. Mit den besten modernen Produkten und optimalen Beratungsleistungen differenziert sich die Bank im Heimmarkt Uri wie auch im ausserkantonalen Firmenkundengeschäft. Führungsgrundsätze und Werte verbinden dabei alle Mitarbeitenden der Urner Kantonalbank.

Wo die Ingenieurskunst zum Mythos wurde: Die 1830 und 1958 erstellten Teufelsbrücken in der Schöllenschlucht. Die erste an dieser Stelle erbaute steinerne Brücke von 1595 stürzte 1888 ein. Einzig ihre Fundamente sind immer noch zu sehen.



Geschäftspolitik

Vision und Strategie

Seit 1915 gehört die Urner Kantonalbank als öffentlich-rechtlich organisierte Institution den Urnerinnen und Urnern. Untrennbar und stark mit Uri verbunden, will die Urner Kantonalbank ihre hohe Eigenständigkeit erhalten. Als agile Servicebank mit höchsten Qualitätsansprüchen sichert sie ihren finanziellen Erfolg und trägt ihre Verantwortung als Partner, Garant und Förderer.

Vision

Kunden sind unsere Leidenschaft. Erfolg unsere Ambition.

Mission

Wir werden als Partner, Garant und Förderer wahrgenommen.

Partner: Auf Basis ihrer Kompetenz als Marktführerin pflegt die Urner Kantonalbank partnerschaftliche, qualitativ hochwertige und durch langfristiges Denken geprägte Beziehungen. Sie ist attraktiv, weil sie ihren Kunden bedürfnisorientierte und innovative Lösungen bietet und dafür ihr weites Netzwerk nutzt.

Garant: Die Urner Kantonalbank ist eine erfolgreiche, stabile und rentable Bank mit transparentem Geschäftsgebaren und exzellenter Reputation.

Förderer: Die Urner Kantonalbank schafft nachhaltige Werte für die Gesellschaft durch kraftvolles Engagement für die Region und als attraktive Arbeitgeberin mit sozialer Verantwortung.

Werte und Kultur

Die Urner Kantonalbank betrachtet ihre Werte und ihre Kultur als Fundament zur Erreichung der Vision. Die Mitarbeitenden orientieren sich in ihrer täglichen Arbeit an den Begriffen

- Eigenverantwortung
- Vertrauen
- Sicherheit
- Kundenorientierung
- Erfolg

Strategie

In ihrer auf den Kanton Uri ausgerichteten Geschäftstätigkeit konzentriert sich die Urner Kantonalbank auf die Geschäftsfelder «Privatkunden» und «Firmenkunden». In klar definierten Kundensegmenten werden ausserdem schweizweit selektive Markterschliessungen angestrebt. Die vom Bankrat verabschiedete «Strategie 2021»

richtet sich konsequent an den Bedürfnissen der Kunden und entlang der Prozesse aus. Als kleines, agiles und dynamisches Unternehmen geht die Urner Kantonalbank Chancen und Entwicklungen proaktiv an, um die Differenzierung und Positionierung im Wettbewerb zu unterstützen.

Folgende strategische Oberziele wurden dazu definiert:

- Serviceführerschaft
- Excellence
- Economic Profit

Mit neu vier Geschäftseinheiten – Unternehmenssteuerung, Marktleistungen, Beratung & Verkauf sowie Services – orientiert sich die Urner Kantonalbank gezielt am Prozessmanagement. Die verschlankte Organisationsstruktur ist eine Antwort auf die Bedürfnisse des Markts, der schnelle, wendige und interaktive Abläufe fordert. Gleichzeitig dient sie einer modernen partizipativen Führungskultur.

Die Urner Kantonalbank verfügt über folgende Kernkompetenzen:

- Werthaltige Kundenbeziehungen herstellen, erhalten und ausbauen
- Kundenorientierte Produkte und Dienstleistungen entwickeln und verkaufen
- Laufende Erweiterung der Wertschöpfungskette
- Marke und Marktauftritt auf Uri ausgerichtet gestalten
- Risiken kompetent managen

Operative Umsetzung

Mit dem Ziel einer nachhaltigen und messbaren Entwicklung werden die strategischen Ziele mithilfe von exakt dokumentierten Prozessen angegangen. Die Einführung des konsequenten Prozessmanagements und die Etablierung der Prozessorganisation verankern den Gedanken der abteilungsübergreifenden Zusammenarbeit. Es werden möglichst viele Massnahmen der Strategie über Prozesse und weniger über Projekte umgesetzt.

Die markante Holzbogenbrücke überspannt die Reuss vor der Mündung in den Urnersee. Die 1991 erbaute Brücke ist Teil des Wegs der Schweiz und verbindet die Kantonsabschnitte Basel-Stadt und Basel-Land.



Leistungsauftrag, Marken- und Leistungsversprechen

Die Urner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben am 28. September 2014 das aktualisierte Gesetz über die Urner Kantonalbank verabschiedet. Das Gesetz ist zusammen mit einer ergänzenden Verordnung seit dem 1. Januar 2015 in Kraft. Beides liegt der vom Regierungsrat erlassenen Eigentümerstrategie zugrunde. Aus dem Gesetz, der Verordnung und der Eigentümerstrategie leitet die Urner Kantonalbank ihren Leistungsauftrag ab.

Leistungsauftrag

Die Urner Kantonalbank ist eine erfolgreiche, stabile und rentable Bank mit transparenter Geschäftstätigkeit und exzellenter Reputation. Als Bank der Urnerinnen und Urner engagiert sie sich nachhaltig in der regionalen und gesamtwirtschaftlichen Entwicklung.

Auszug aus der Verfassung des Kantons Uri (Artikel 54)

Der Kanton kann eine Kantonalbank betreiben. Er garantiert deren Verbindlichkeiten. Die Urner Kantonalbank hat einen angemessenen Ertrag zu erwirtschaften. Sie dient vorwiegend der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des Kantons.

Auszug aus dem Gesetz über die Urner Kantonalbank (Artikel 2)

Die Urner Kantonalbank dient der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung des Kantons, indem sie als Universalbank die banküblichen Geschäfte nach anerkannten Bankgrundsätzen tätigt und dadurch für den Kanton eine Einnahmequelle erschliesst.

Auszug aus der Eigentümerstrategie des Regierungsrats über die Urner Kantonalbank

Nutzen der Kantonalbank als Vermögensanlage und Finanzierungsquelle: Der Kanton erwartet von der Urner Kantonalbank nachhaltige Gewinnausschüttungen und Wertsteigerungen beim Eigenkapital. Durch eine gute Public Corporate Governance, eine nachhaltige Geschäftspolitik und eine umsichtige Risikopolitik sollen die Risiken für den Kanton aus dem Engagement in die Kantonalbank tief gehalten werden.

Nutzen der Kantonalbank für die Wirtschaft im Kanton Uri: Die Urner Kantonalbank soll durch ihre Geschäftstätigkeit als grösste

Bank im Kanton im Dienste der Urner Wirtschaft und Urner Bevölkerung stehen. Sie soll ihre Entscheide in erster Linie nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen fällen und nur Risiken eingehen, die für eine Bank ihrer Grösse und Ausrichtung vertretbar sind.

Markenversprechen – dafür stehen wir ein

Wir machen uns stark für Uri. Erfolg, Stabilität und Transparenz prägen unsere exzellente Reputation und geben den Weg in die Zukunft vor. Unsere innovativen Produkte und sorgfältigen Beratungsleistungen fokussieren wir auf die Kunden- und Marktbedürfnisse. Wir pflegen langfristige, partnerschaftliche Beziehungen. Uri ist für uns wichtig. Deshalb engagieren wir uns nachhaltig für die Gesellschaft und die Wirtschaft in unserer Heimat.

Leistungsversprechen gegenüber unseren Kunden

Teamkunden – einfach gut bedient

«Ihre Bedürfnisse sind uns wichtig. Ob ganz persönlich in angenehmer Atmosphäre oder rund um die Uhr am Automaten und im Mobile Banking – Sie profitieren von attraktiven Dienstleistungen ganz in Ihrer Nähe.»

Individualkunden – einfach gut beraten

«Für Ihre Anliegen finden Sie bei uns individuelle Lösungen. Persönlich und unkompliziert kümmern wir uns um Ihre Wünsche und Bedürfnisse. Sie profitieren von einer schnellen Lösungsfindung sowie von einem attraktiven Angebot zu fairen Konditionen.»

Private Banking – einfach gut aufgehoben

«Ihre Interessen stehen im Zentrum einer seriösen und kontinuierlichen Beziehung. Der persönliche Austausch und Ihre individuellen Wünsche sind Basis unserer aktiven und engagierten Beratung.»

Firmenkunden – einfach gut unterstützt

«Sie als Urner KMU interessieren uns! Lokal verankert, pflegen wir mit Ihnen eine persönliche Beziehung. Ein umfassendes Angebot aus einer Hand sowie Entscheidungen vor Ort unterstützen Sie in Ihrer täglichen Arbeit.»

Arbeitgeberin der Zukunft

Serviceführerschaft ist ein zentrales strategisches Ziel der Urner Kantonalbank. Es erfordert eine kunden- und wettbewerbsorientierte Unternehmenskultur, die sich stetig den sich schnell verändernden Marktverhältnissen und Kundenbedürfnissen anpassen kann. Der Personalstrategie und -entwicklung kommt dabei eine entscheidende Rolle zu.

Es bestehen kaum Zweifel daran, dass sich der Rückgang des Bankenbestands wie auch des Bestands an Bankpersonal weiter fortsetzen wird. Insbesondere in den Tätigkeitsfeldern Beratung und Betreuung dürfte sich der durch die Digitalisierung angetriebene Trend eher noch verstärken. Hingegen werden Spezialisten in einzelnen Teilbereichen der Bankbranche stärker gefragt sein – so etwa in der Geschäfts- und Prozessentwicklung oder in der Finanzanalyse.

Zukunftsträchtige Anforderungsprofile

Für die Beraterinnen und Berater in allen von der Urner Kantonalbank betreuten Kundengruppen werden tiefgreifende Veränderungen bezüglich der Anforderungsprofile erwartet. Im Bereich der Beratungen mit hoher Komplexität sind nebst ausgeprägten analytischen Fähigkeiten fundiertes Allgemeinwissen und hohe Sozialkompetenz gefordert. Für Beratungen mit mittlerer Komplexität stehen aus dem Katalog von Kompetenzen vor allem ein fundiertes, aktuelles und auf die Bedürfnisse der Kunden ausgerichtetes Bankfachwissen sowie eine ausgeprägte Fähigkeit, sich in die Lage der Kunden zu versetzen, hervor. Von Mitarbeitenden in der standardisierten Kundenberatung werden eine hohe Kommunikationskompetenz sowie ein guter Umgang mit den unterschiedlichen Anliegen verschiedenster Kunden gefordert. Wichtig für heutige Bankfachleute ist ein starker Wille zur Weiterentwicklung. Offenheit für persönliche und berufliche Veränderungen wird vorausgesetzt.

Zertifizierte Beratung

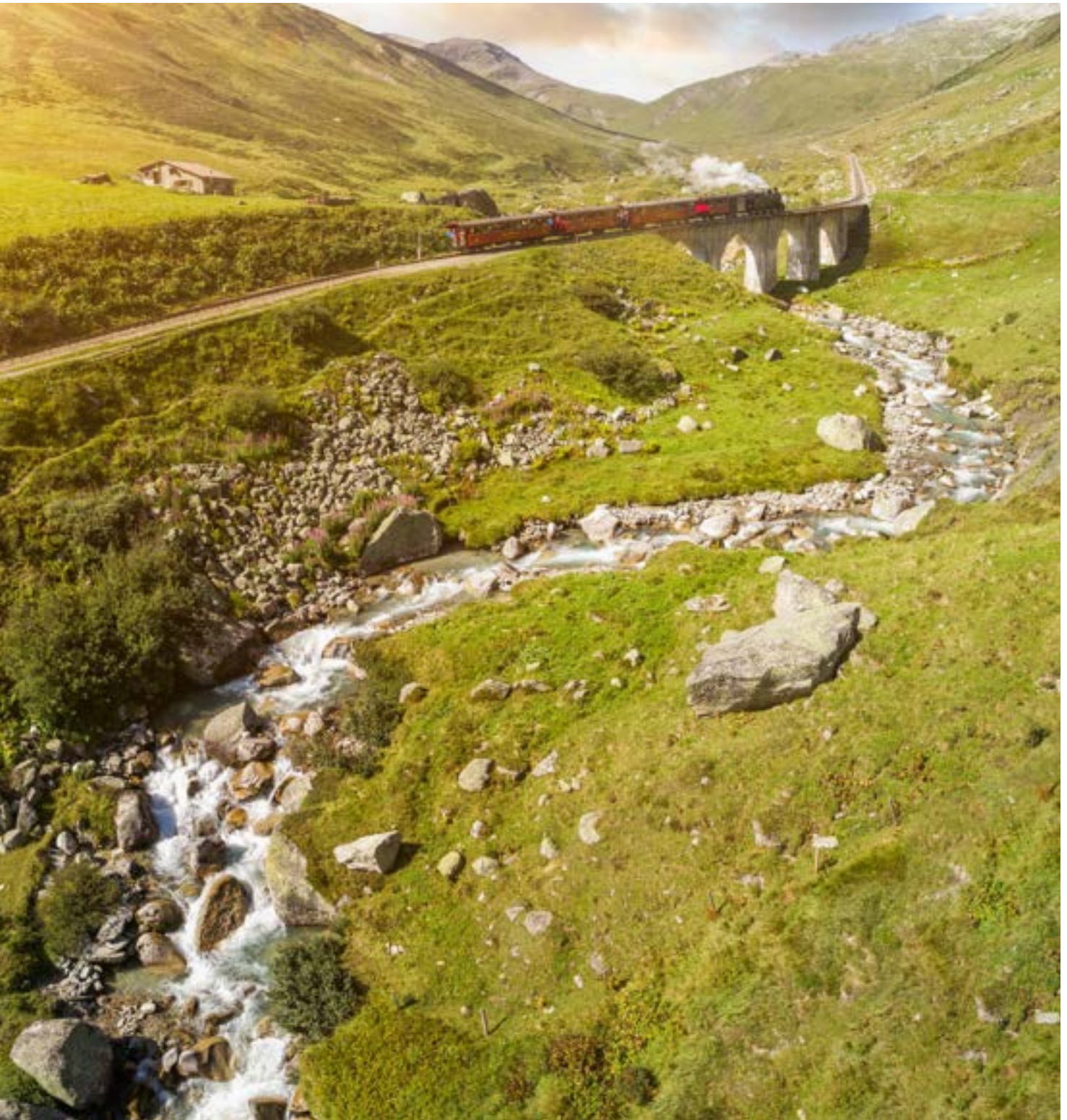
Die Urner Kantonalbank unterstützt ihre Mitarbeitenden auf dem Weg in die neue Bankenwelt mit diversen systematischen Entwicklungsmassnahmen. Nachdem in den letzten drei Jahren der Fokus primär auf der Weiterentwicklung der Beratungskompetenzen lag, starteten die Beraterinnen und Berater 2018 mit einem Lernprogramm zur Steigerung und Aktualisierung des Fachwissens. Vorläufig abgeschlossen wird diese Entwicklungsphase 2019 durch eine Qualitätskontrolle mittels Prüfungen zur ISO-Zertifizierung der Kundenberaterinnen und Kundenberater.

Personalkennzahlen

	2014	2015	2016	2017	2018
Durchschnittlicher Personalbestand ¹	100.7	99.0	101.3	99.1	100.2
Personalbestand am Jahresende ¹	101.0	99.0	103.0	97.0	99.4
Ausbildungskosten in % zum Personalaufwand	1.25	2.3	2.1	1.78	1.51
Ausbildungsplätze/Grundausbildung	15	13	14	13	13
• Kaufmann/Kauffrau	13	12	12	11	11
• Mediamatiker/-in	1	1	2	1	1
• Fachmann/-frau Betriebsunterhalt	1			1	1
Fluktuationsrate in %	9.3	12.1	13.1	15.5	21.0
Frauenanteil					
• in Belegschaft in %	50.5	56.6	52.9	51.7	51.7
• Führung und Fachführung in %	17.2	24.0	25.0	20.0	21.7
Durchschnittsalter aller Mitarbeitenden	41	41	40	40	39

¹ Vollzeiteneinheiten, Lernende zu 50 %

Dank markanter Brückenkonstruktionen wurden im vergangenen Jahrhundert Verkehrswege bis in die höchsten Alpentäler gebaut. Im Bild das in den 1920er-Jahren erstellte Steinsteffelviadukt der Dampfbahn-Bergstrecke an der Furka.



Nachhaltigkeit

Als führendes Finanzinstitut im Kanton Uri ist die Urner Kantonalbank sich ihrer volkswirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Verantwortung bewusst und nimmt diese auch wahr. Die Grundlage dafür ist die lokale Verankerung und die langfristig ausgerichtete Geschäftspolitik.

Was unter nachhaltigem Verhalten im unternehmerischen Kontext zu verstehen ist, darüber gibt es unterschiedliche Ansichten. Dass nachhaltiges Denken und Handeln in der heutigen Unternehmensführung unabdingbar sind, steht allerdings ausser Frage.

Volkswirtschaftlicher Nutzen

Die Urner Kantonalbank schafft seit ihrer Gründung 1915 nachhaltig Wert für Uri. Der Leistungsauftrag und die Eigentümerstrategie geben auch in diesem Bereich die Leitlinien vor: So richtet die Urner Kantonalbank ihre Unternehmenspolitik auf langfristigen betriebswirtschaftlichen Erfolg aus und berücksichtigt gleichzeitig in ihrer Geschäftspolitik die gesellschaftlichen und volkswirtschaftlichen Interessen des Kantons. Die Mitwirkung bei der langfristigen, zukunftsorientierten Entwicklung des Kantons ist für die Urner Kantonalbank nicht nur ein Lippenbekenntnis, sondern zeigt sich anhand konkreter Taten. Als Projektentwicklerin eines modernen Dienstleistungsgebäudes beim künftigen Kantonsbahnhof engagiert sich die Bank beispielsweise für den Entwicklungsschwerpunkt Urner Talboden. Das Gebäude entspricht hohen baulichen wie auch ökologischen Anforderungen und stärkt das Potenzial der künftig wichtigsten Drehscheibe für den öffentlichen Verkehr im Kanton.

Ökologische Effizienz

Die Urner Kantonalbank pflegt aus Überzeugung einen rücksichtsvollen Gebrauch beziehungsweise sparsamen Verbrauch von natürlichen Ressourcen. Damit wird nicht nur die Ökoeffizienz des Unternehmens verbessert, sondern auch Kosten reduziert und die Wettbewerbsfähigkeit der Bank gestärkt. Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage werden mit modernen Leitsystemen gemessen und effektiv geregelt. Ein Monitoring für verschiedene Messgrössen zeigt Möglichkeiten für die weitere Optimierung der Verbrauchswerte auf. Vom Netz der lokalen Energieversorgungsunternehmen wird ausschliesslich Strom aus Wasser- oder Windkraft bezogen. Am Fernwärmenetz des Hauptsitzes sind drei Geschäftsgebäude der Nachbarschaft angeschlossen, die individuell beheizt werden.

Die Wärmebedürfnisse variieren aufgrund unterschiedlicher Gebäudestruktur und Nutzung relativ stark. Dieser Umstand erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen der Wärmelieferantin und den verschiedenen Bezüglern, um eine optimale Regulierung der Erzeugung und Verteilung erzielen zu können. Bei Ersatzinvestitionen kommen generell umweltschonende Technologien zum Einsatz und für Neubauten setzt die Urner Kantonalbank konsequent auf den Minergie-Standard.

Kennzahlen Betriebsökologie

Pro Mitarbeitende und Jahr am Hauptsitz	2014	2015	2016	2017	2018
Stromverbrauch in kWh	4'055	4'166	4'414	4'346	4'643
Heizenergieverbrauch in kWh	1'704	1'982	2'858	2'593	2'466
Papierverbrauch in kg	119	113	120	107	109
Wasserverbrauch in m ³	7.53	7.82	8.33	8.85	9.91
Abfallaufkommen in kg	170	197	221	174	149

Finanzielle Substanzerhaltung

Nachhaltigkeit bedeutet für die Urner Kantonalbank, den vorhandenen Bestand an Vermögen in Form von Kapital, Know-how der Mitarbeitenden, IT-Infrastruktur etc. langfristig zu erhalten. Nur wenn die Bank nachhaltig finanziell erfolgreich ist und genügend Finanzkraft generiert, kann sie investieren, ihre Substanz erhalten und sich auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten stark positionieren. Aus diesem Grund strebt die Bank unter anderem das Ziel eines positiven Economic Profits an.

Gesellschaftliches Engagement

Die Urner Kantonalbank versteht sich als Unternehmen, das eng mit dem Lebensraum Uri verbunden ist. Als Bank der Urnerinnen und Urner engagiert sie sich auch gesellschaftlich stark im Kanton. Deshalb unterstützt, fördert und initiiert die Bank Ideen und Impulse zur Erhaltung und Entfaltung des kulturellen Schaffens, der sportlichen Betätigung und des sozialen und gesellschaftlichen Wirkens. Davon profitieren Jahr für Jahr unzählige einheimische Vereine, Organisationen und Projekte. Im Berichtsjahr wurden dafür über 250 Sponsoringgesuche behandelt und insgesamt CHF 1.1 Mio. in Sponsoringprojekte im Kanton Uri investiert.

Einen besonderen Akzent setzte die Urner Kantonalbank 2018 an der Wirtschafts- und Erlebnismesse «Uri 18». Als Hauptsponsorin lieferte sie nicht nur einen entscheidenden finanziellen Beitrag zur Durchführung der Messe, sondern bot der Urner Bevölkerung am eigenen Messestand auch ein einzigartiges Erlebnis. Die Besucher konnten auf einer Art «Kino-Entscheidungsweg» unzählige humorvolle Varianten eines Films durchlaufen. Der Episodenfilm «Herzjagen & Gewissensbiss» stammte aus der Feder des Urner Autors Rolf Sommer und wurde von Urnerinnen und Urnern gespielt. Mit über 6'000 Besuchern war der Auftritt der Urner Kantonalbank an der «Uri 18» ein Publikumserfolg.

Ein weiterer Meilenstein für die Bank war der erfolgreiche Abschluss der UKB-Jubiläumsprojekte. Zu ihrem 100-Jahr-Jubiläum hatte die Urner Kantonalbank unter anderem den grossen Wettbewerb «Gewinn für unser Uri» lanciert: Die Siegerprojekte aus verschiedensten Lebensbereichen wurden inzwischen alle realisiert und sind in der Urner Bevölkerung auf positives Echo gestossen. Für die Projekte hat die Urner Kantonalbank seit 2015 insgesamt CHF 1 Mio. bereitgestellt.

Beiträge nach Bereichen in CHF

	2014	2015 ¹	2016 ¹	2017 ¹	2018 ¹
Kultur	142'000	245'000	317'000	235'000	259'000
Sport	113'000	135'000	212'000	191'000	174'000
Gesellschaft und Wirtschaft	376'000	352'000	598'000	572'000	714'000

¹ Beiträge beinhalten Auszahlungen an die Gewinnerprojekte aus dem Jubiläums-Projektwettbewerb

Wirtschaftliches Umfeld

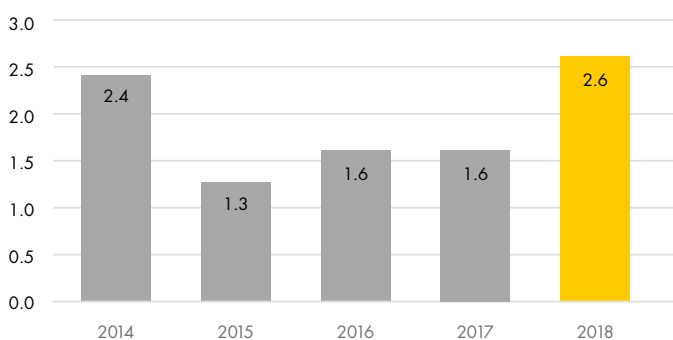
Wirtschaft Schweiz

Nach einem starken ersten Halbjahr wurde die Schweizer Wirtschaft im dritten Quartal 2018 durch die globale Wirtschaftsabschwächung gebremst. Trotz einer weiterhin expansiven Geldpolitik der Schweizerischen Nationalbank blieb die Teuerung im Berichtsjahr moderat.

Konjunktur

Nach fünf Quartalen mit robustem Wirtschaftswachstum reduzierte sich im dritten Quartal 2018 das Bruttoinlandprodukt (BIP) um 0.2% gegenüber dem Vorquartal. Die einsetzende globale Konjunkturabkühlung und der sich aufwertende Schweizer Franken dämpften die Auslandsnachfrage. Zudem fehlten die Wachstumspulse im Inland. Für das Gesamtjahr 2018 erwartete BAK Economics trotzdem eine bemerkenswerte Zunahme des Bruttoinlandprodukts (BIP) von 2.6%. Demgegenüber dürften 2019 eine geringere Dynamik beim Aussenhandel und eine abnehmende Investitionsbereitschaft ein nur noch rund halb so hohes Wirtschaftswachstum generieren. Kein Rückgang wird beim privaten Konsum erwartet.

BIP Schweiz, Veränderung zum Vorjahr in Prozenten



Datenquelle BAK Economics, Dezember 2018

Beschäftigung

Ende Dezember 2018 waren in der Schweiz 119'661 Personen bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) gemeldet, was einer Arbeitslosenquote von 2.7% entspricht. Damit sank die Arbeitslosenquote gegenüber dem Vorjahr um 0.6%. Während die Beschäftigung im dritten Quartal 2018 noch robust zunahm, deuteten die Indikatoren Ende Jahr auf eine Verlangsamung des Beschäftigungsaufbaus im Jahr 2019 hin.

Preisentwicklung

Im Dezember ging die Schweizerische Nationalbank (SNB) für das Berichtsjahr von einer durchschnittlichen Inflationsrate von 0.9% aus. Insbesondere aufgrund der tieferen Erdölpreise erwartete die SNB für das nächste Jahr noch eine Teuerung von 0.5%. Die kurzfristigen Inflationserwartungen lagen somit klar innerhalb der Zieldefinition für Preisstabilität der SNB von unter 2%.

Zinsen

Mit der Lagebeurteilung vom 13. Dezember 2018 hielt die Schweizerische Nationalbank (SNB) an der expansiven Geldpolitik fest. Die Leitzinsen blieben unverändert. Den Zins auf Sichteinlagen beliess die SNB bei -0.75% und das Zielband für den Dreimonats-Libor zwischen -1.25% und -0.25%. Die SNB erachtete den Schweizer Franken als nach wie vor hoch bewertet und beurteilte die Situation am Devisenmarkt als instabil. Mit der gleichbleibenden Geldpolitik haben sich auch die Liborsätze im Berichtsjahr kaum verändert. Auch die Swapsätze haben sich im Jahr 2018 seitwärts bewegt, wenn auch mit grösseren Schwankungen.

Aktienmarkt

Nachdem im Vorjahr noch beeindruckende Kurssteigerungen an den Börsen verzeichnet werden konnten, erfolgte 2018 eine Korrektur. Der Swiss Market Index (SMI) büsste im Jahresverlauf rund 10% ein. Anfang Jahr setzte die Börse ihren Aufwärtstrend fort und erreichte am 9. Januar 2018 ein Allzeithoch. Kurz darauf stürzte der Index unter anderem wegen Inflationsängsten in den USA um annähernd 1'000 Punkte ab. Es folgte eine Seitwärtsbewegung mit grösseren Schwankungen bis Mitte Jahr, beeinflusst von der protektionistischen Handelspolitik der amerikanischen Regierung. Aufgrund von positiven Wirtschaftsdaten und nachlassenden Spannungen im Handelskonflikt der USA mit ihren Handelspartnern erholte sich der Index und kletterte bis Ende Juli 2018 wieder deutlich über die 9'000-Punkte-Grenze. In der zweiten Jahreshälfte war der Börsenverlauf von der Vertrauenskrise gegenüber der Türkei und Argentinien sowie der sich ankündigenden Konjunkturabschwächung geprägt. Am Ende des Berichtsjahrs stand der SMI bei 8'429 Punkten.

Wirtschaft Uri

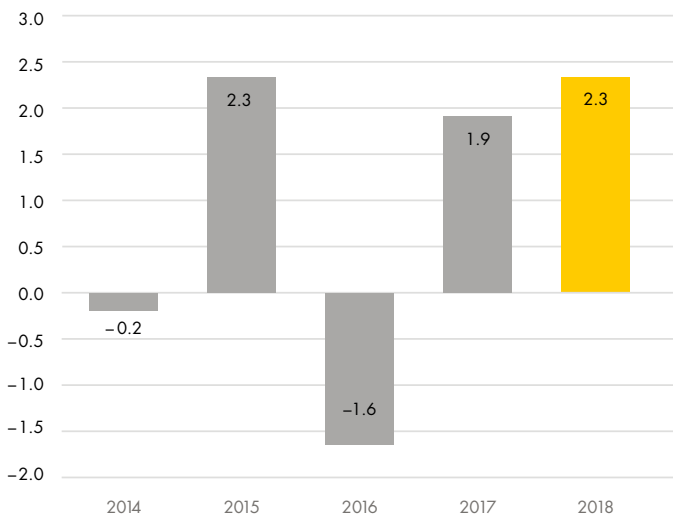
Die Urner Exportbranchen profitierten 2018 von der starken Auslandnachfrage. Im Baugewerbe ging die Wertschöpfung – nach einer Stagnation im Vorjahr – jedoch deutlich zurück. Die Arbeitslosenquote bewegte sich weiterhin auf erfreulich tiefem Niveau.

Volkswirtschaftliche Entwicklungen

Die grosse Auslandnachfrage sorgte 2018 im Kanton Uri für erfreuliche Wachstumsraten in der Investitionsgüterindustrie und im Gastgewerbe. Die Bauwirtschaft verzeichnete hingegen eine rückläufige Entwicklung. BAK Economics prognostizierte für das Berichtsjahr insgesamt ein solides Urner Wirtschaftswachstum von 2.3%. Im nächsten Jahr dürfte es durch das weniger günstige wirtschaftliche Umfeld bei geschätzten 1.7% liegen.

BAK Economics rechnete für das Jahr 2018 mit einer Beschäftigungszunahme von 1.8%. Während im sekundären Sektor die negative Entwicklung im Baugewerbe spürbar war, trug der tertiäre Sektor wesentlich zu diesem Wachstum bei. Die Arbeitslosenquote betrug Ende Dezember 1.1% und lag wiederum deutlich unter dem gesamtschweizerischen Durchschnitt von 2.7%. Im nächsten Jahr erwarteten die Ökonomen einen etwas tieferen Beschäftigungszuwachs von 1%.

BIP Uri, Veränderung zum Vorjahr in Prozenten



Datenquelle BAK Economics AG, Oktober 2018

Baugewerbe

Nachdem die Urner Baukonjunktur bereits im Vorjahr stagniert hatte, erwartete BAK Economics für 2018 einen Rückgang der Wertschöpfung um 3.5%. Sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau war der Arbeitsvorrat rückläufig. Die Leerwohnungsziffer im Kanton betrug im Berichtsjahr 1.4%. Dieser relativ hohe Leerwohnungsbestand drückte auf die Wohnungs- und Mietpreise. Mit einem Anteil von 11 bis 12% an der gesamten nominalen Wertschöpfung beeinflusst das Baugewerbe massgeblich das gesamte Wirtschaftswachstum im Kanton Uri. Die Zunahme an Baubewilligungen im Berichtsjahr deutet auf eine bevorstehende Erholung der Bauwirtschaft hin, weshalb für 2019 mit einem Wachstum von 2.1% gerechnet wird.

Tourismus

In den ersten sieben Monaten des Berichtsjahrs nahm die Anzahl der Logiernächte um 5% zu. Das verzeichnete Gästeplus im Kanton Uri stammt vor allem aus den Zielmärkten China und Westeuropa sowie aus dem Inland. Dabei war die Entwicklung im ersten Halbjahr begünstigt durch eine vorteilhaftere Wechselkursituation beim Euro und die positive Wirtschaftslage in Europa. BAK Economics prognostizierte für 2018 eine Zunahme der Wertschöpfung von 3.3%. Aufgrund der globalen Konjunkturabkühlung gehen die Ökonomen für das Folgejahr im Tourismus noch von einem Wachstum von 1.6% aus.

Handel

Im Grosshandel waren die Transithändler im Jahr 2018 von den gestiegenen Rohstoffpreisen betroffen. Für die meisten Urner Grosshändler war diese Entwicklung von geringer Bedeutung. Diese profitierten von der guten Konjunktur. BAK Economics erwartete bei dieser Branche einen Wertschöpfungszuwachs von 1.8%. Mit der sich abzeichnenden schwächeren Konjunktur dürfte das Wachstum im Folgejahr noch bei 1% liegen.

Der Detailhandel wurde 2018 von der erfreulichen Entwicklung im Tourismus gestützt. BAK Economics rechnete mit einer Zunahme der Wertschöpfung von 1.2%. Für 2019 wird ein leicht tieferes Wachstum prognostiziert.

Kunststoff- und Investitionsgüterindustrie

Die Kunststoff- und Investitionsgüterindustrie profitierte im Berichtsjahr massgeblich von der grossen Auslandnachfrage, auch aufgrund des schwächeren Schweizer Frankens im ersten Halbjahr. In den ersten sieben Monaten legten die Exporte um beachtliche

12.9% zu. Die inländische Investitionsbereitschaft war ebenfalls hoch. BAK Economics rechnete für 2018 für die Branche mit einem starken Wirtschaftswachstum von 7.3%. Für das nächste Jahr erwarteten die Ökonomen aufgrund des weniger günstigen Wirtschaftsumfeldes noch ein Wachstum von 4.6%.

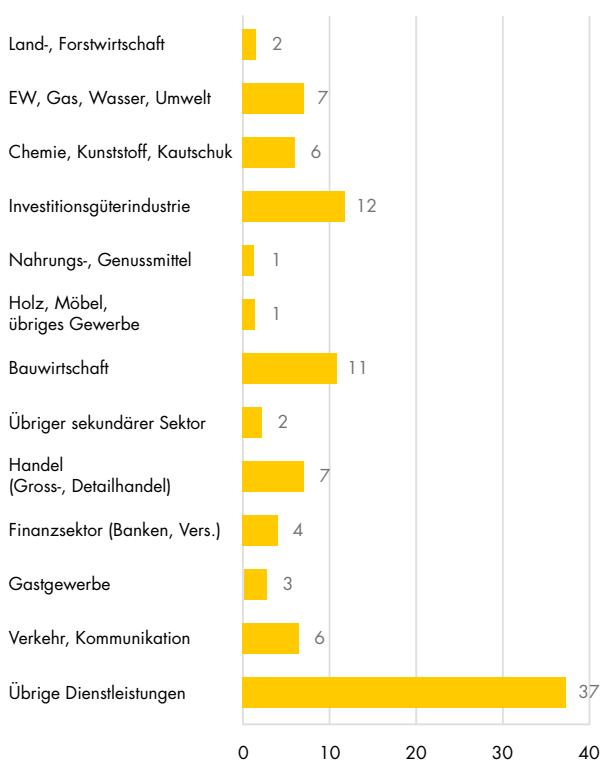
Energiebranche

Im ersten Halbjahr 2018 sind einerseits die europäischen Strompreise gestiegen, andererseits hat die Schweizer Stromproduktion zugenommen. BAK Economics ging deshalb von einem deutlichen Wertschöpfungsplus von 5.5% aus. Im nächsten Jahr dürften die Wachstumsfaktoren von 2018 wegfallen, weshalb mit einem leichten Rückgang der Wertschöpfung gerechnet wird.

Wertschöpfungsbeitrag der Branchen

Die Wertschöpfungsbeiträge sind im Kanton Uri auf relativ viele Branchen verteilt. Überdurchschnittliche Anteile weisen insbesondere die Investitionsgüterindustrie sowie die Bauwirtschaft aus.

Geschätzter Wertschöpfungsbeitrag pro Branche in Prozenten, Uri 2018



Datenquelle BAK Economics, Oktober 2018

Wettbewerbsumfeld

Die Schweizer Banken sehen sich weiterhin mit einem anspruchsvollen Marktumfeld konfrontiert. Massgebliche Gründe hierfür liegen im hohen Margendruck beim Passiv- und Indifferenzgeschäft, den Auswirkungen der Digitalisierung und steigenden regulatorischen Anforderungen.

Starkes Netzwerk

Die schweizerischen Kantonalbanken sind als Bankenverbund ein herausragender Finanzdienstleister im Schweizer Bankenmarkt. Der Marktanteil an inländischen Kundengeldern beträgt rund 35%, jener an Baukrediten und Hypotheken circa 30%. Die Gruppe beschäftigt über 18'000 Personen (teilzeitbereinigt). Die Kantonalbanken werden zwar nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen geführt, sie nehmen aber darüber hinaus auch explizit eine volkswirtschaftliche und soziale Verantwortung wahr. Als Teil dieses Netzwerks profitiert die Urner Kantonalbank vom vielfältigen Austausch zwischen den Instituten und ihren Gemeinschaftswerken.

Marktkräfte

Kompetitives Umfeld

Der Markt in Uri ist klein und er wächst nur bescheiden. Zudem herrscht ein intensiver Wettbewerb zwischen den lokalen Banken. Der seit längerem wichtigste Mitbewerber der Urner Kantonalbank sind die Urner Raiffeisenbanken. Die Urner Kantonalbank agiert im Kanton Uri als selbstständige Retailbank und bleibt mit einem Marktanteil (Hypotheken) von rund 50% Marktführer.

Steigende Angebotstransparenz

Das Wettbewerbsumfeld wird auch von der erstarkten Verhandlungsposition von Kunden und institutionellen Partnern mitbestimmt. Diese profitieren von der gestiegenen Angebotstransparenz. Urnerinnen und Urner kennen als Kunden den Markt, sind preissensitiv und achten auf eine hohe Dienstleistungsqualität. Mit strategischen Investitionen in Service und Produkte, in eine moderne Infrastruktur und in die Beratungskompetenz der Mitarbeitenden setzt die Urner Kantonalbank alles daran, die hohe Kundentreue weiter zu stärken. Dank der Staatsgarantie und solider Kapitalisierung ist es der Urner Kantonalbank möglich, finanzielle Mittel zu wettbewerbsfähigen Bedingungen zu beschaffen und den Kunden zur Verfügung zu stellen.

Tiefe Margen

Während 2018 die Margen im Aktivgeschäft stabil blieben, lagen sie im Passivgeschäft weiterhin nahe bei null oder im negativen Bereich und haben sich im Durchschnitt weiter rückläufig entwickelt. Kurz- und mittelfristige Gelder können somit über den Kapitalmarkt günstiger beschafft werden als über Kundeneinlagen. Banken können dabei vom anhaltenden Tief- respektive Negativzinsumfeld insbesondere durch günstige Refinanzierungsmöglichkeiten und das Ausschöpfen der Freigrenze bei der Schweizerischen Nationalbank (SNB) durchaus profitieren.

Neue Mitbewerber und Angebote

Bereits seit einigen Jahren ist die Bankbranche geprägt durch den Markteintritt neuer Mitbewerber (PostFinance, Versicherungen, Pensionskassen, FinTech-Anbieter) und innovative Angebote im Hypotheken- und Anlagegeschäft sowie im Zahlungsverkehr. Dieser Trend wie auch die rasant fortschreitende Digitalisierung legen weiter zu. Der technologische Fortschritt etwa im Mobile Banking oder bei den mobilen Zahlungsmitteln bringt ebenso wie die Suche nach neuen Ertragsquellen grosse Herausforderungen mit sich. Mit der Strategie 2021 hat die Urner Kantonalbank eine klare Vorstellung davon, wie sie sich diesen Herausforderungen erfolgreich stellt.

Herausfordernde Regulierung

Das Bankengeschäft unterliegt einer starken Regulierung. Zahlreiche gesetzlich verankerte und gesellschaftlich erwünschte Vorgaben im Bereich der Rechnungslegung, der Liquiditäts- und Eigenmittelerfordernisse, der Kreditvergabe, des Schutzes der Kundendaten und von vielem mehr regeln, was Banken tun dürfen und was nicht. Die Regulierung ist sinnvoll, sie ist allerdings auch ein Kostentreiber, der insbesondere kleinere Finanzinstitute wie die Urner Kantonalbank überproportional belastet.

Eine der wohl eindrucklichsten Landmarken im Urserental:
Das Richlerenviadukt der Matterhorn-Gotthard-Bahn quert in einer Höhe von rund 15 Metern die Furkareuss zwischen Hospental und Zumdorf.



Lagebericht

Geschäftsstellen und Personalbestand, Geschäftstätigkeit

Geschäftsstellen und Personalbestand

Die Urner Kantonalbank war im Berichtsjahr in 11 der 20 Urner Gemeinden vor Ort präsent. Insgesamt wurden 6 Geschäftsstellen, 3 Zweigstellen und 12 Standorte mit Bancomaten betrieben.

Der durchschnittliche Mitarbeiterbestand belief sich im Geschäftsjahr auf 100 Vollzeitstellen (Vorjahr: 99). Per 31. Dezember 2018 lag der Personalbestand bei 99 Vollzeitstellen (Vorjahr: 97). In der Zahl enthalten sind 13 Lehrstellen (Vorjahr: 13), die dem Personalbestand mit 50 % angerechnet werden.

Geschäftstätigkeit

Ihrem Leistungsauftrag entsprechend, liegt der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Aktivitäten der Urner Kantonalbank im Kanton Uri. Insbesondere fühlt sich die Bank den Bedürfnissen der Urner Bevölkerung, den Privatkunden, den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie den öffentlich-rechtlichen Körperschaften verpflichtet. Die nachstehenden Geschäftssparten prägen die Risiko- und Ertragslage der Bank.

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft ist mit einem Anteil von 76.1 % des Betriebsertrags die Hauptgeschäftssparte der Bank. Im Vordergrund steht das direkte Kundengeschäft mit der Finanzierungsberatung. Die Ausleihungen an Privat- und Firmenkunden erfolgen mehrheitlich auf hypothekarisch gedeckter Basis und vorwiegend auf Wohnobjekten. Kommerzielle Kredite werden in der Regel gegen Deckung und mehrheitlich an Klein- und Mittelbetriebe gewährt. Ausleihungen an die öffentliche Hand werden meist ungedeckt getätigt.

Die Refinanzierung erfolgt grösstenteils über Kundeneinlagen und Kassenobligationen (72.8 % der Ausleihungen), Anleihen und Pfandbriefdarlehen (24.3 % der Ausleihungen) sowie Interbankengelder (2.9 % der Ausleihungen). Das Interbankengeschäft wird hauptsächlich im unterjährigen Bereich im Rahmen des Liquiditätsmanagements betrieben. Im Bilanzstrukturmanagement kommen vorwiegend klassische Bilanzgeschäfte sowie Zinsswaps zum Einsatz.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ist mit einem Anteil von 18.8 % des Betriebsertrags die zweitwichtigste Geschäftssparte der Urner Kantonalbank. Es umfasst die Basisberatung inklusive Zahlungsverkehr, die Anlage- und Vorsorgeberatung, die Vermögensverwaltung, Vermittlungsleistungen im Bereich Leasing und berufliche Vorsorge, Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Gründung und Nachfolgeregelungen von Unternehmen sowie Arbeiten für Dritte wie beispielsweise die Führung der Valorenzentrale für Partnerbanken. Die Dienstleistungen werden sowohl von Privat- und Firmenkunden als auch von institutionellen Kunden und der öffentlichen Hand beansprucht.

Handelsgeschäft

Die Urner Kantonalbank ist ein assoziiertes Mitglied der Schweizer Börse (SIX Swiss Exchange) und bietet ihren Kunden die Abwicklung sämtlicher banküblicher Handelsgeschäfte an. Der Handel auf eigene Rechnung beschränkt sich auf inländische Obligationen und Aktien, vorwiegend im Bereich von Regionalwerten. Einzelanlagen in Form von ausländischen Wertpapieren werden nur ausnahmsweise und in unbedeutendem Umfang gehalten.

Die bankeigenen Bestände an Devisen, Sorten und Edelmetallen dienen der Abwicklung des Kundengeschäfts. Derivative Finanzinstrumente werden mehrheitlich als Absicherungsgeschäfte für eigene und fremde Rechnung eingesetzt. Es werden keine direkten Geschäfte in Rohstoffen und Waren getätigt.

Übrige Geschäftsfelder

Die Urner Kantonalbank besitzt mehrere Liegenschaften, in denen eigene Geschäftsräume untergebracht sind. Zudem hält die Urner Kantonalbank temporär Immobilien, die aus notleidenden Kreditpositionen übernommen wurden und zum Wiederverkauf bestimmt sind.

Ein Portfolio von festverzinslichen Wertpapieren dient der Sicherstellung der Liquidität und als Grundlage für Repogeschäfte. Daneben hält die Bank ein Portfolio von Wertschriften mit mittel- bis langfristigen Anlagehorizont sowie diverse Beteiligungen an Unternehmen, primär mit lokalem oder strategischem Bezug, darunter Gemeinschaftswerke der Kantonalbanken.

Auslagerung von Geschäftsbereichen

Die Urner Kantonalbank hat einen Grossteil der Informatikdienstleistungen und insbesondere den Betrieb der Bankenanwendung Finnova an die Eonis AG ausgelagert. Diese hat die Anforderungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA vollumfänglich zu erfüllen und wird durch eine anerkannte externe Revisionsstelle geprüft. Die Leistungserbringung sowie Kompetenzen und Verantwortlichkeiten sind vertraglich geregelt. Weitere Auslagerungen betreffen die Geldtransporte, die Vermögensverwaltung, die Verwaltung der Pensionskasse sowie Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Verwaltung von Sparen-3- und Freizügigkeitskonti. Sämtliche Mitarbeitende von Dienstleistern sind dem Bankkundengeheimnis unterstellt.

Die mit der Auslagerung zusammenhängenden operationellen Risiken werden im Rahmen des Risikomanagements erfasst und durch entsprechende Massnahmen – meist vertragliche Vereinbarungen und Service Level Agreements (SLA) – minimiert. Gegenüber der FINMA bleibt die Urner Kantonalbank für die ausgelagerten Bereiche verantwortlich.

Zahlreiche Bergbäche gilt es auf Wander- und Viehtriebwegen im Kanton Uri zu überwinden. Oft helfen dabei simple Brückenkonstruktionen mit Holzstämmen oder wie hier über die Furkareuss in Tiefenbach einfache Metallbrücken.



Geschäftsverlauf, Ertrags- und Vermögenslage

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2018 erwirtschaftete die Urner Kantonalbank einen Jahresgewinn von CHF 16.4 Mio. gegenüber CHF 16.8 Mio. im Vorjahr. Die Eigenkapitalrendite bewegte sich mit 5.7% unter jener des Vorjahres (6.0%).

Positiv beeinflusst wurde der Jahresgewinn durch einen um CHF 0.9 Mio. höheren Netto-Erfolg im Zinsengeschäft, einen um CHF 0.1 Mio. leicht verbesserten Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft und dem um ebenfalls CHF 0.1 Mio. verbesserten übrigen ordentlichen Erfolg. Hinzu kam ein um CHF 0.4 Mio. erhöhter ausserordentlicher Ertrag als Folge einer Earn-out-Komponente aus einem Beteiligungsverkauf im Jahr 2015. Negativ auf den Jahresgewinn ausgewirkt haben sich der um CHF 0.5 Mio. tiefere Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der um CHF 1.5 Mio. höhere Geschäftsaufwand.

Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Wie bereits 2017 bewegte sich die Bank auch 2018 in einem Tiefzinsumfeld. Der Bruttoerfolg aus dem Zinsengeschäft konnte um CHF 0.8 Mio. (2.2%) auf CHF 34.8 Mio. verbessert werden. Tiefere Zinserträge auf Ausleihungen wurden durch stark rückläufige Refinanzierungskosten, grösstenteils begründet durch die Vereinnahmung von Negativzinsen im Interbankengeschäft, sowie durch das Ausleihenswachstum überkompensiert. Die ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen und Verluste verminderten sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 0.2 Mio. auf CHF 0.3 Mio., was einen verbesserten Nettoerfolg aus dem Zinsengeschäft von CHF 34.5 Mio. (2.8%) ergibt.

Das Ausleihenswachstum lag mit einem Zuwachs von CHF 82.5 Mio. (3.0%) unter dem Vorjahr (CHF 128.4 Mio. beziehungsweise 4.9%). Im Umfeld von extrem tiefen Zinsen und relativ hohen Immobilienpreisen ist eine zurückhaltende, risikoorientierte Kreditvergabepolitik, wie sie von der Urner Kantonalbank praktiziert wird, oberstes Gebot. Der Anteil des Nettoerfolges aus dem Zinsengeschäft am Betriebsertrag beläuft sich auf 76.1% (Vorjahr: 75.1%).

Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft verbesserte sich leicht um CHF 0.1 Mio. (1.6%) auf CHF 8.5 Mio. Die

Nettoveränderung von CHF 0.1 Mio. resultiert aus einem starken Anstieg der Kommissionserträge im Wertschriften- und Anlagegeschäft (plus CHF 0.7 Mio.), tieferen Erträgen aus dem übrigen Dienstleistungsgeschäft (minus CHF 0.1 Mio.) und höheren Kommissionsaufwendungen (plus CHF 0.5 Mio.).

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft reduzierte sich aufgrund des schwächeren Euros und aufgrund des tieferen Transaktionsvolumens um CHF 0.5 Mio. (-26.9%) auf CHF 1.4 Mio.

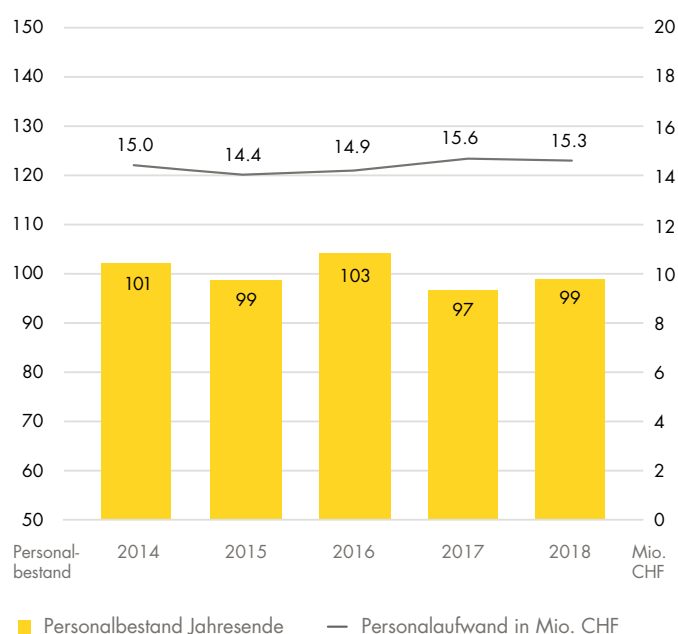
Übriger ordentlicher Erfolg

Der übrige ordentliche Erfolg, der unter anderem Beteiligungs- und Liegenschaftserträge sowie Wertanpassungen auf Finanzanlagen berücksichtigt, erhöhte sich leicht um CHF 0.1 Mio. (8.6%) auf CHF 1.0 Mio.

Personalaufwand

Der Personalaufwand reduzierte sich im Berichtsjahr um CHF 0.3 Mio. (-1.7%) auf CHF 15.3 Mio. Die Reduktion ist hauptsächlich auf die im Vorjahr erstmalige Abgrenzung von Ferien und Überstunden zurückzuführen. Der Personalaufwand beläuft sich auf 58.9% des Geschäftsaufwands (Vorjahr: 63.6%).

Entwicklung Personalbestand und -aufwand 2014 bis 2018



Sachaufwand

Der Sachaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 21.1% auf CHF 10 Mio. Hier waren Aufwendungen im Zusammenhang mit diversen Strategiprojekten die hauptsächlichen Kostentreiber. Der Sachaufwand beträgt 38.4% des Geschäftsaufwands (Vorjahr: 33.6%).

Abgeltung der Staatsgarantie

Bis zum Jahr 2014 hatte die Urner Kantonalbank dem Kanton Uri zusätzlich zur ordentlichen Gewinnablieferung das sogenannte Dotationskapital verzinst. Die Verzinsung erfolgte jeweils zulasten der Gewinnverteilung. Mit der Revision des Gesetzes über die Urner Kantonalbank (UKBG) fand ein Systemwechsel statt: Seit 2015 gilt die Bank dem Kanton die Staatsgarantie nach einem festen Modus ab (0.5% der erforderlichen Eigenmittel per Ende des dritten Quartals). Da es sich bei dieser Abgeltung um eine Art Versicherungsprämie handelt, wird sie im Geschäftsaufwand verbucht. 2018 belief sich die Abgeltung auf CHF 0.7 Mio. (Vorjahr: CHF 0.7 Mio.).

Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten

Für Wertberichtigungen auf Beteiligungen musste die Bank CHF 0.1 Mio. aufwenden (Vorjahr: CHF 0.0 Mio.). Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen CHF 4.6 Mio. (Vorjahr: CHF 4.7 Mio.).

Veränderung von Rückstellungen sowie übrige Wertberichtigungen und Verluste

Die Position beinhaltet im Wesentlichen die ordentliche Dotierung der Rückstellungen für operationelle Risiken im Umfang von CHF 0.2 Mio. (Vorjahr: CHF 0.2 Mio.).

Ausserordentlicher Ertrag und Aufwand

Der ausserordentliche Ertrag von CHF 2.4 Mio. (Vorjahr: CHF 2.0 Mio.) resultiert primär aus einer vertraglich vereinbarten Earn-out-Komponente im Zusammenhang mit dem Verkauf einer Beteiligung im Jahr 2015. Beim ausserordentlichen Aufwand handelt es sich um die erfolgswirksame Zuweisung in den Fonds für Wirtschaft und Gesellschaft von CHF 0.5 Mio. (Vorjahr: CHF 0.5 Mio.).

Geschäftserfolg und Jahresgewinn

Für 2018 resultiert ein Geschäftserfolg von CHF 14.5 Mio. (Vorjahr: CHF 15.2 Mio.), was einem Rückgang von CHF 0.8 Mio.

(-5.0%) entspricht. Unter Einbezug des ausserordentlichen Erfolgs von CHF 1.9 Mio. (Vorjahr: CHF 1.5 Mio.) verbleibt ein Jahresgewinn von CHF 16.4 Mio. (Vorjahr: CHF 16.8 Mio.). Dies entspricht einer Reduktion von 2.3%.

Das Ergebnis ermöglicht eine Zuweisung an die gesetzliche Gewinnreserve von CHF 0.6 Mio. (Vorjahr: CHF 0.5 Mio.), die Äufnung der freiwilligen Gewinnreserve um CHF 8.9 Mio. (Vorjahr: CHF 9.5 Mio.) und eine leicht höhere Gewinnablieferung an den Kanton Uri im Umfang von CHF 7 Mio. (Vorjahr: CHF 6.8 Mio.). Die Eigenkapitalrendite beläuft sich auf 5.7% (Vorjahr: 6.0%).

Vermögenslage (Bilanz)

Die Bilanzsumme wuchs um CHF 136.4 Mio. (4.3%) auf CHF 3.3 Mia. Das Hypothekarvolumen entwickelte sich mit einem Zuwachs von CHF 107.6 Mio. (4.5%) gut. Auch die Kundeneinlagen legten mit CHF 61.5 Mio. (3.1%) erfreulich zu. Rückzahlungen von übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden wurden aufgrund der vorteilhaften Konditionen über den Kapitalmarkt refinanziert. Die Eigenmittelbasis nach Gewinnverwendung konnte weiter gestärkt werden. Sie erreichte im Berichtsjahr CHF 293.0 Mio. (Vorjahr: CHF 283.6 Mio.).

Kundenausleihungen

Bei weiterhin ausserordentlich tiefen Zinsen konnten die Ausleihungen um 3.0% (Vorjahr: 4.9%) gesteigert werden. Während sich die Hypothekarforderungen um CHF 107.6 Mio. oder 4.5% (Vorjahr: 5.2%) erhöhten, reduzierten sich die risikobehafteten Kundenforderungen um CHF 25.1 Mio. (-7.1%). Letztere hatten im Vorjahr noch eine Zunahme von 2.9% verzeichnet.

Der Anteil der Ausleihungen mit einem festen Zinssatz an den gesamten Ausleihungen belief sich per 31. Dezember 2018 auf 99.0% (Vorjahr: 98.9%).

Handelsgeschäft

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen beliefen sich per Ende 2018 auf CHF 0.3 Mio. (Vorjahr: CHF 0.2 Mio.) und umfassten vor allem Aktien von Regionalwerten sowie einen kleinen Bestand an Edelmetallen.

Finanzanlagen

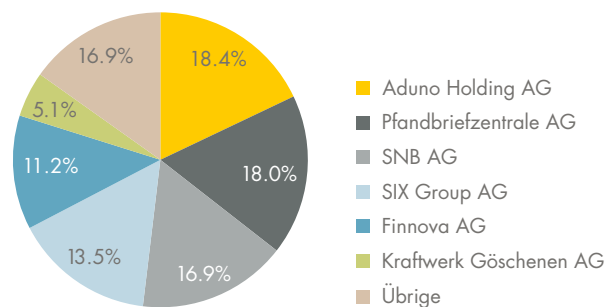
Am 31. Dezember 2018 enthielten die Finanzanlagen CHF 110.1 Mio. (Vorjahr: CHF 115.2 Mio.) an Obligationen in Schweizer Franken, die primär als Liquiditätsreserve dienen. Weiter umfassten sie zum Wiederverkauf bestimmte Liegenschaften im Wert

von CHF 0.4 Mio. (Vorjahr: CHF 0.4 Mio.) sowie einen Bestand an Kollektivanlagen zu Anlagezwecken in der Höhe von CHF 6.9 Mio. (Vorjahr: CHF 7.3 Mio.). Insgesamt reduzierte sich der Bestand an Finanzanlagen um CHF 5.5 Mio. auf CHF 117.4 Mio. (Vorjahr: CHF 122.9 Mio.).

Beteiligungen

Der Buchwert der Beteiligungen lag am 31. Dezember 2018 bei CHF 3.7 Mio. (Vorjahr: CHF 3.6 Mio.) und der Kurswert bei CHF 9.8 Mio. (Vorjahr: CHF 10.1 Mio.). Die grössten Aktienpositionen des Beteiligungsportfolios auf der Basis der Kurswerte umfassten Aktien der folgenden Unternehmen: Aduno Holding AG (18.4%), Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken (Pfandbriefzentrale) AG (18%), Schweizerische Nationalbank (SNB) AG (16.9%), Swiss Infrastructure and Exchange (SIX) Group AG (13.5%), Finnova AG (11.2%) sowie Kraftwerk Göschenen AG (5.1%). Die übrigen Beteiligungswerte machten 16.9% aus.

Beteiligungen in Prozent



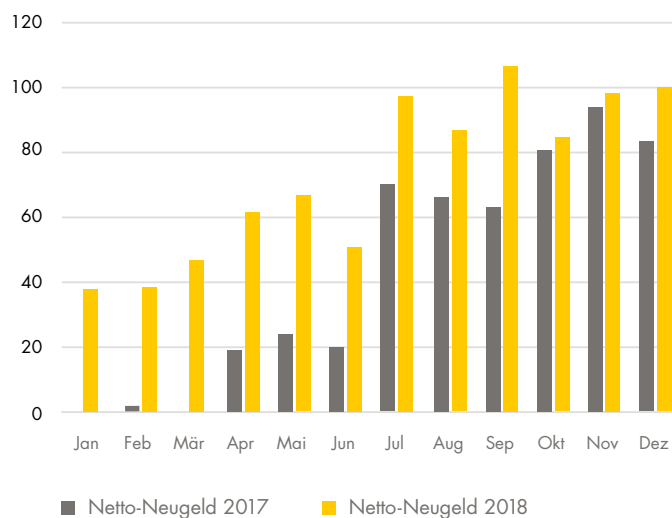
Sachanlagen und immaterielle Werte

Die Sachanlagen per 31. Dezember 2018 belaufen sich auf CHF 29.7 Mio. (Vorjahr: CHF 30.2 Mio.).

Kundengelder

Der Netto-Neugeld-Zufluss (Konti, Kassenobligationen, Depot und Treuhandanlagen, bereinigt um Kurs- und Währungsentwicklungen sowie Zinszahlungen) nahm um 19% zu. Er liegt im Berichtsjahr bei CHF 100 Mio. (Vorjahr: CHF 84 Mio.).

Vergleich Netto-Neugeld-Zufluss 2017 und 2018 kumuliert in Mio. CHF



Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen stiegen um CHF 61.5 Mio. (3.1%) auf CHF 2.03 Mia. (Vorjahr: CHF 1.96 Mia.). Gleichzeitig reduzierten sich die Kassenobligationen erneut, nämlich um CHF 10.7 Mio. (-24.6%) auf CHF 33 Mio. (Vorjahr: CHF 43.7 Mio.). Das Depotvolumen der Kunden lag per 31. Dezember 2018 bei CHF 1.54 Mia. (Vorjahr: CHF 1.92 Mia.). Die Reduktion ist primär auf Kursminderungen bei bestehenden Positionen zurückzuführen.

Der Refinanzierungsgrad der Kundenausleihungen durch Kundengelder inklusive Kassenobligationen lag bei 72.8% (Vorjahr: 73.1%).

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Die gesamten Wertberichtigungen und Rückstellungen beliefen sich per Ende 2018 auf CHF 24.8 Mio. (Vorjahr: CHF 27.2 Mio.). Details können der Tabelle 6.9.16 auf Seite 65 entnommen werden.

Ablieferung an den Kanton Uri

Die Forderung der Regulierungsbehörden an die Banken, mehr Eigenkapital zu halten, dürfte generell zu einer besseren Kapitalausstattung des Bankensystems führen. Es ist das Ziel der Urner Kantonalbank, im Rahmen des Eigenkapitalmanagements die gute Eigenmittelsituation zu halten.

Die Gewinnablieferung an den Kanton Uri im Berichtsjahr beträgt CHF 7 Mio. (Vorjahr: CHF 6.8 Mio.). Die Ablieferung belief sich damit auf 42.7% (Vorjahr: 40.6%) des Jahresgewinns nach Abgeltung der Staatsgarantie und vor Dotierung von Reserven.

Eigene Mittel und Risikotragfähigkeit

Nach Berücksichtigung der Gewinnverteilung nahm das Eigenkapital der Bank im Berichtsjahr um CHF 9.4 Mio. zu (Vorjahr: CHF 10 Mio.) und belief sich am 31. Dezember 2018 auf CHF 293 Mio. (Vorjahr: CHF 283.6 Mio.).

Die Eigenkapitalratio, welche die anrechenbaren Eigenmittel ins Verhältnis zu den risikogewichteten Aktiven setzt, betrug 17.3% (Vorjahr: 17%) bei einer Zielkapitalausstattung von 12.1% (regulatorisch erforderliches Kapital gemäss Kategorie 4, inklusive anti-zyklischem Kapitalpuffer). Die Eigenkapitalquote – sie setzt die Eigenmittel ins Verhältnis zur Bilanzsumme – lag bei 8.8% (Vorjahr: 8.9%). Die Gegenüberstellung von Risikodeckungsmasse und Risikokapitalbedarf im Stressfall (vgl. Risikolage, Grafik Seite 27), wie er von der Bank errechnet wird, zeugt ebenso wie die weiterhin solide Eigenkapitalbasis von einer guten Risikotragfähigkeit.

Der Bau der Gotthardbahn veränderte nicht nur den Verkehr durch den Kanton Uri, sondern er prägte auch die Landschaft. Am markantesten wohl durch die 1882 fertiggestellte Chärstelenbachbrücke in Amsteg. Sie ist die höchste Brücke auf der Nordrampe der Bergstrecke.



Risikolage

Risikobeurteilung

Der Bankrat und die Geschäftsleitung befassen sich anhand des quartalsweisen Risk Reports sowie ergänzender Berichte regelmässig und intensiv mit den wesentlichen Risiken der Urner Kantonalbank.

Die aktuelle Risikosituation bei den Kredit-, Markt-, operationellen und übrigen Risiken im Hinblick auf die vom Bankrat formulierte Strategie ist gut. Die Kreditrisikokosten liegen weiterhin unter dem langfristigen Mittel. Beim Zinsrisikomanagement hat die Bank an der bestehenden, mit Limiten definierten Risikotoleranz festgehalten. Die Zinsrisiken werden strikt innerhalb der Limiten gehalten beziehungsweise bei Überschreitung innerhalb von zwei Monaten unter diese Schwelle zurückgeführt. Weitere Ausführungen zum Risikomanagement finden sich im Anhang zur Jahresrechnung unter Ziffer 6.3 ab Seite 52.

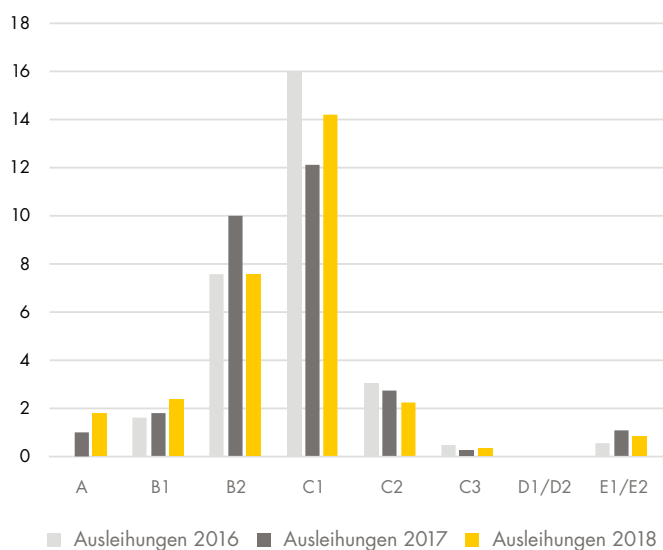
Kreditrisiken

Der Anteil der Ausleihungen mit erhöhtem Risiko (Rating C3 oder schlechter) hat sich mit 1.6% leicht erhöht (Vorjahr: 1.5%).

Die Non-Performing Loans – also Ausleihungen, bei denen die Zinsen über 90 Tage ausstehend sind, sowie zinslose Ausleihungen – haben sich von CHF 5.1 Mio. im Jahr 2017 auf CHF 2.5 Mio. reduziert.

Die Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft und die Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste von total CHF 0.5 Mio. (Vorjahr: CHF 0.7 Mio.) sind leicht tiefer ausgefallen und liegen weiterhin unter dem langjährigen Durchschnitt.

Ausleihungen (ohne Privatkundenfinanzierungen) nach Ratingkategorien in Prozenten



Marktrisiken

Zinsänderungsrisiko

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos ist im Umfeld anhaltend tiefer oder gar negativer Zinsen eine besondere Herausforderung. Es gilt, Chancen zu nutzen und zugleich für einen künftigen Zinsanstieg Vorsorge zu treffen. Die Urner Kantonalbank hat im Berichtsjahr die Limite für die Duration des Barwertes des Eigenkapitals unverändert bei 5.5 Jahren belassen. Die Duration ist ein Mass für das Zinsänderungsrisiko. Während des Geschäftsjahrs bewegte sie sich zwischen 4.5 und 6.1 Jahren. Per 31. Dezember 2018 lag die Duration bei 5.6 Jahren (Vorjahr: 5.2 Jahre).

Bei einer Duration von 5.5 Jahren würde ein linearer Anstieg des Zinsniveaus von 1% den Barwert des Eigenkapitals um rund 5.5% reduzieren; ein Rückgang der Zinssätze würde dagegen zu einem Anstieg führen.

Übrige Marktrisiken

Die Urner Kantonalbank ist neben dem Zinsänderungsrisiko weiteren Marktrisiken ausgesetzt. Zu erwähnen sind vor allem Marktpreisveränderungen im Handelsbestand, in den Finanzanlagen und Beteiligungen sowie bei Devisen- und Sortenbeständen. Die Bank kontrolliert insbesondere die Höhe der Bestände der Risikoaktiva und deren Entwicklung. Das Risikoexposure hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Die Bank verfolgt die Entwicklung zeitnah und legt Rechenschaft über das Ausmass möglicher Verluste ab. Im Weiteren werden sämtliche Marktrisiken in Stressszenarien einbezogen. Bankrat und Geschäftsleitung werden regelmässig über die Wertentwicklung der wichtigsten Positionen informiert und können die Struktur verändern beziehungsweise nicht akzeptierte Risiken reduzieren.

Operationelle Risiken

Für operationelle Risiken bestand Ende 2018 eine Rückstellung von CHF 5.1 Mio. Im Berichtsjahr wurden dieser Rückstellung vier Schadenfälle (Betrag ab CHF 500) von total rund CHF 24'000 belastet (Vorjahr: CHF 38'000). Gemäss den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen wird die Rückstellung jährlich mit CHF 0.2 Mio. bis auf maximal CHF 6 Mio. geäufnet.

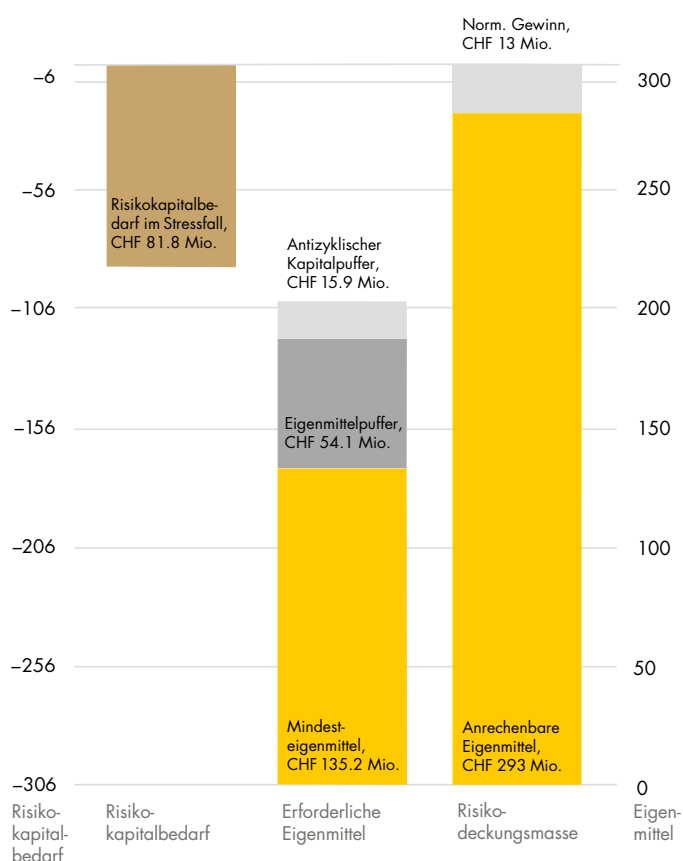
Übrige Risiken

Liquiditätsrisiko

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen (Mindestreserven, Liquidity Coverage Ratio) und weiterer interner Limiten sowie durch vierteljährliche Stresstests für das Liquiditätsrisiko mit einem Zeithorizont von 1 bis 12 Wochen überwacht. Der durchschnittliche Deckungsgrad der Mindestreserven lag im Jahr 2018 bei 1'736%; im Minimum erreichte er 1'657% und im Maximum 1'837%.

Seit 1. Januar 2015 gilt die gesetzlich eingeführte Risikokennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR). Die LCR der Urner Kantonalbank lag 2018 im Durchschnitt bei 135% (Vorjahr: 114%). Im Minimum erreichte sie 120% (Vorjahr: 102%) und im Maximum 156% (Vorjahr: 138%). Damit lag die Kennzahl jederzeit deutlich über der im Jahr 2018 gesetzlich vorgeschriebenen Mindestanforderung von 90%. Die hohe Liquiditätshaltung ist eine Folge der Notenbankpolitik, der tiefen Opportunitätskosten sowie der regulatorischen Entwicklung.

Risikotragfähigkeit der Urner Kantonalbank per 31.12.2018 in Mio. CHF



Volumen im Kundengeschäft (Bestellungs- und Auftragslage)

Die Urner Kantonalbank generiert Wachstum vor allem durch eine stetige Steigerung bei den Ausleihungen und durch einen Zuwachs an betreuten Kundenvermögen.

Im Bereich der Hypothekarforderungen besitzt die Urner Kantonalbank einen Marktanteil von rund 50%. Das Ausleihenswachstum ist zum grössten Teil abhängig vom Bauaufkommen im Kanton – speziell im Bereich Wohneigentum – sowie vom Finanzierungsbedarf der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in der Region.

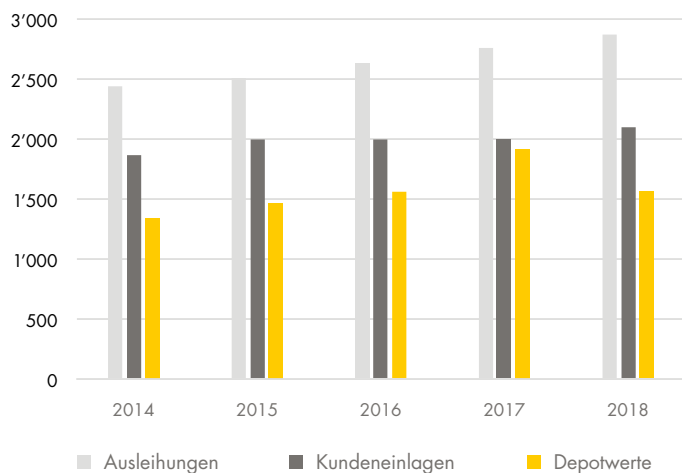
Die Hypothekarforderungen haben 2018 um 4.5% zugenommen (Vorjahr: 5.2%). Infolge des ausserordentlich tiefen, die Bautätigkeit stützenden Zinsniveaus und eines erfolgreichen Ausbaus des Portfolios liegt dieser Wert über dem langfristigen Durchschnitt. Unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und des eher weit fortgeschrittenen Wohnbauzyklus ist für 2019 erneut mit tieferen Zuwachsraten zu rechnen.

Das Wachstum der Kundeneinlagen ist abhängig vom Volkseinkommen und von der Sparquote, vom Marktanteil der Bank an den potenziellen Kundengeldern sowie der jeweiligen Vermögensallokation.

Der Marktanteil der Urner Kantonalbank im Bereich der Spargelder liegt bei annähernd 45%.

Die Verpflichtungen aus Kundeneinlagen sind 2018 gesamthaft um 3.1% gestiegen. Sowohl die Verpflichtungen gegenüber Kunden in Sparform sowie die übrigen Verpflichtungen gegenüber Kunden auf Sicht und auf Zeit haben zugenommen. Die Kassenobligationen reduzierten sich um 24.6%. Bei den Depotwerten resultierte eine Abnahme um 19.7%. Obwohl sich Kundengelder in Teilbereichen volatil entwickeln (Sichteinlagen), erwartet die Urner Kantonalbank 2019 erneut einen leichten Zuwachs.

Entwicklung der Ausleihungen und Kundengelder über die letzten 5 Jahre in Mio. CHF



Innovationen und Projekte (Forschungs- und Entwicklungstätigkeit)

Wie im letzten Jahr hat die Urner Kantonalbank auch 2018 konsequent in die Weiterentwicklung des Leistungsangebots investiert. Mit TWINT steht den Kunden neu eine mobile Zahllösung zur Verfügung, mit der sie einfach und sicher im Onlineshop, an der Kasse im Supermarkt und an Automaten mit dem Smartphone bezahlen können. Auch in der Beratung hat die Urner Kantonalbank einen weiteren Meilenstein in Richtung Digitalisierung erreicht. Seit 2018 setzt sie auf die Kombination von klassischer Beratung und modernsten, auf Tablets angewendeten Tools. Die ersten Erfahrungen zeigen, dass der Einsatz der Tablets im Kundengespräch die Erarbeitung von Lösungen erleichtert und bessere Beratungsergebnisse ermöglicht. Zudem besteht damit die technologische Grundlage, um in Zukunft Kunden auch ausserhalb der Bank mit einer optimalen mobilen Ausrüstung zu beraten.

Wie bereits im Vorjahr hat die Urner Kantonalbank auch 2018 viel Effort in die Optimierung der bankeigenen Prozesse investiert. Die Zielsetzung dabei lautet, Ressourcen gezielter zu nutzen, Kosten zu reduzieren, die Qualität der Leistung zu optimieren und die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Im Berichtsjahr konnten dabei signifikante Fortschritte erzielt werden. Über 25% aller Schlüsselprozesse sind inzwischen im eigens entwickelten Prozessportal umfassend

und systematisch dokumentiert. Ergänzend zu diesen Bestrebungen wurde 2018 ein neues Projektmanagement- und Vernetzungstool eingeführt. Es unterstützt die Bankleitung und die Mitarbeitenden massgeblich dabei, Aufgaben transparenter, koordinierter und somit effizienter umzusetzen.

Aussergewöhnliche Ereignisse im Berichtsjahr

Die Urner Kantonalbank hat im Berichtsjahr entschieden, ihre Vertriebsstrategie zu modernisieren und das Geschäftsstellennetz neu auszurichten. Insbesondere als Folge der Digitalisierung nimmt die Nachfrage nach Schalterdienstleistungen laufend ab. Als Antwort auf diese Entwicklung plant die Bank im Jahr 2019 einzelne Standorte in digitale Dienstleistungszonen mit Videoservice umzustellen und die bereits heute reduziert geöffneten Zweigstellen Göschenen, Wassen und Seelisberg nicht mehr weiterzuführen. Für umfassende und persönliche Dienstleistungen will sich die Urner Kantonalbank zukünftig auf zwei klassische Geschäftsstellen in Altdorf und Andermatt fokussieren. Zum neuen Vertriebskonzept gehören mobile Berater sowie um drei Stunden verlängerte Servicezeiten.

Die Planungs- und Bewilligungsarbeiten am Dienstleistungsgebäude «Bahnhofplatz 1» sind im Berichtsjahr weiter vorangekommen. Im September 2018 erfolgten die Baueingabe und die Planaufgabe für das Bauvorhaben. Bei weiterhin optimalem Verlauf ist der Baustart für Ende 2019 vorgesehen.

Insbesondere die geplante Vertriebsstrategie hat politische Diskussionen und parlamentarische Vorstösse ausgelöst. Regierungsrat und Bankrat haben unter der Leitung der Urner Kantonalbank eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der kantonalen Verwaltung sowie der Bankleitung eingesetzt. Sie hat den Auftrag, sogenannte «Denkräume» zu öffnen, die über die eigentliche Distributionsstrategie hinausgehen und den aktuellen Herausforderungen für die Bank, den Kanton als Eigentümerin sowie für die Gemeinden ganzheitlich Rechnung tragen sollen. Fokus wird sein, die sich stellenden politischen Rahmenbedingungen miteinzubeziehen und einen dialogorientierten Prozess zu initiieren, der möglichst alle Perspektiven berücksichtigt. In diesem Prozess sollen die Urner Gemeinden in geeigneter Form angehört und miteinbezogen werden.

Zukunftsaussichten

Die Schweizer Konjunktur wird 2019 in deutlich geringerem Tempo wachsen. Verantwortlich dafür sind die globale Konjunkturabkühlung, internationale Handelskonflikte sowie erschwerte Rahmenbedingungen in der Schweiz und der EU. Entsprechend geht auch die Urner Kantonalbank für 2019 von einem geringeren Wachstum und einem tieferen Ergebnis aus, zumal das Banken- und Marktumfeld anspruchsvoll bleibt. Bei einem höheren Sachaufwand und einem tieferen Personalaufwand erwartet die Bank gesamthaft einen zunehmenden Geschäftsaufwand. Die Abschreibungen dürften 2019 wieder ein deutlich tieferes Niveau aufweisen als im Berichtsjahr. Sowohl aus dem Zinsengeschäft als auch aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft wird mit einem kleineren Erfolg gerechnet.

Das Augenmerk der Urner Kantonalbank bleibt auf einer hohen Kundenzufriedenheit und mittelfristig auf einer Verbesserung der Rentabilität zur Sicherung der robusten Eigenkapitalausstattung. Die Urner Kantonalbank investiert 2019 weiter in den Umbau zur Vertriebsbank. Schwerpunkte werden bei der bedürfnisorientierten Kundenbetreuung, der marktorientierten Umsetzung der Distributionsstrategie sowie bei der Geschäftstätigkeit im Nicht-Zinsdifferenzgeschäft und bei der Digitalisierung gesetzt. Die solide Kapitalisierung bei überschaubaren Risiken erlaubt es der Bank, sich an ihren Kunden zu orientieren und gleichzeitig notwendige Investitionen zu tätigen. So bleibt die Urner Kantonalbank in einem sich verändernden Umfeld eine wertvolle Partnerin für Uri.

Sie wurde in den 1990er-Jahren aus Notbrückenmaterial des Militäreisenbahndienstes gebaut und für den Abtransport von Ausbruchmaterial des Neat-Basistunnels verwendet. Nun steht die Werkgleisbrücke in Erstfeld dem Langsamverkehr offen.



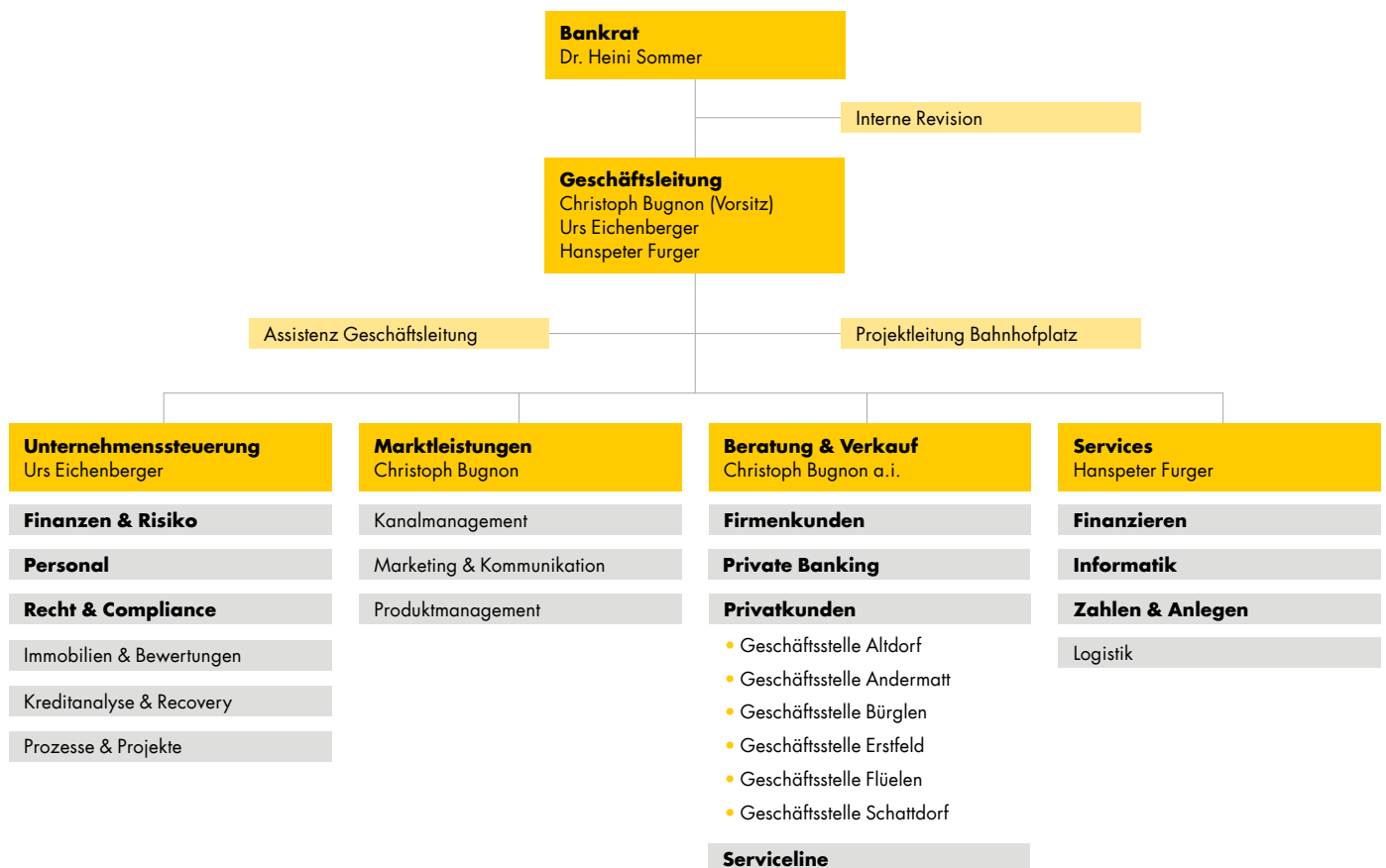
Corporate Governance

Die Urner Kantonalbank pflegt eine offene Informationspolitik und publiziert auch als nicht-börsenkotierte, öffentlich-rechtliche Anstalt die zentralen Informationen zur Corporate Governance gemäss den Vorgaben der SIX Exchange Regulation.

Unternehmensstruktur

Per 1. Dezember 2018 wurde die Unternehmensstruktur der Urner Kantonalbank angepasst und entspricht aktuell dem nachfolgenden Organigramm.

Die Urner Kantonalbank ist eine selbstständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts. Sie verfügt aufgrund ihrer Rechtsform über kein stimmberechtigtes Aktienkapital und damit über keine stimmberechtigten Aktionäre. Die Mitwirkungsrechte werden ausschliesslich vom Kanton Uri ausgeübt, der 100% des Grundkapitals von CHF 30 Mio. besitzt. Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen.



Kapitalstruktur

Grund- und Partizipationskapital

Die Urner Kantonalbank verfügt aufgrund ihrer Rechtsform nicht über Aktienkapital, sondern über ein Grundkapital in der Höhe von CHF 30 Mio. Von der gesetzlichen Möglichkeit, Partizipationsscheine auszugeben, wurde bisher kein Gebrauch gemacht. Der Kanton Uri erhält im Rahmen der Gewinnausschüttung einen Anteil des Reingewinns. Überdies leistet die Urner Kantonalbank dem Kanton Uri als Abgeltung für die Staatsgarantie jährlich eine Entschädigung von 0.5 % der erforderlichen Mindesteigenmittel gemäss den Vorgaben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Bedingtes und genehmigtes Kapital

Der Landrat bewilligte 1993 eine Aufstockung des Grundkapitals von CHF 25 Mio. auf CHF 35 Mio. In der Folge wurde das Grundkapital auf CHF 30 Mio. erhöht. Die zusätzlich genehmigten CHF 5 Mio. wurden nie in Anspruch genommen.

Veränderungen des Grundkapitals

Während der letzten drei Berichtsjahre gab es keine Veränderung des Grundkapitals.

Bankrat

Das Kantonalbankgesetz verwendet anstelle des Begriffs «Verwaltungsrat» denjenigen des «Bankrats».

Mitglieder des Bankrats, deren Tätigkeiten und Interessenbindungen

Sämtliche Mitglieder des Bankrats der Urner Kantonalbank sind Schweizer Staatsangehörige, und vier davon haben ihren Wohnsitz im Kanton Uri. Aufgrund der geltenden aufsichtsrechtlichen Normen darf kein Bankratsmitglied exekutive Funktionen wahrnehmen. Alle Mitglieder des Bankrats sind unabhängig im Sinne des Rundschreibens 17/1 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

Kreuzverflechtungen

Es bestehen keine gegenseitigen Einsitznahmen in Verwaltungsratsgremien von kotierten Gesellschaften.

Wahl und Amtszeit des Bankrats

Der Bankrat der Urner Kantonalbank besteht aus sieben Mitgliedern, die vom Landrat für die Amtsdauer vom 1. Juni 2018 bis 31. Mai 2022 gewählt sind. Der Landrat wählt auch das Präsidium. Im Übrigen konstituiert sich der Bankrat selbst. Nicht als Bankrätin oder Bankrat wählbar sind Personen, die der Geschäftsleitung der Bank angehören, für ein anderes dem Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen unterstelltes Unternehmen oder Finanzinstitut in Organstellung, als Arbeitnehmer oder als Revisor tätig sind. Ebenfalls nicht wählbar ist, wer Mitglied einer Urner Gerichts- oder Steuerbehörde ist, dem Regierungsrat oder dem Landrat angehört, in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis mit dem Kanton steht oder das 70. Altersjahr vollendet hat.

Mitglieder des Bankrats

Dr. Heini Sommer

1958, Altdorf

Position: Bankratspräsident

Erstmalige Wahl: 2000

Ausbildung: Dr. rer. pol.

Aktuelle Tätigkeit: Senior Consultant Ecoplan AG, Bern,
Geschäftsstelle Altdorf

Wesentliche Interessenbindungen: Verwaltungsratspräsident
Ecoplan AG, Bern

Prof. Dr. Karsten Döhnert

1972, Schattdorf

Position: Bankrats-Vizepräsident

Erstmalige Wahl: 2016

Ausbildung: Prof. Dr. rer. pol., eidg. dipl. Finanzanalyst und
Vermögensverwalter

Aktuelle Tätigkeit: Studienleiter und Dozent, Hochschule
Luzern – Wirtschaft, Institut für Finanzdienstleistungen Zug

Wesentliche Interessenbindungen: Stiftungsratsmitglied Vivere
Sammelstiftung

Patrizia Danioth Halter

1964, Altdorf

Position: Bankratsmitglied, Mitglied Prüf- und Risikoausschuss

Erstmalige Wahl: 2016

Ausbildung: lic. iur., LL.M.

Aktuelle Tätigkeit: selbstständige Rechtsanwältin und Notarin, Altdorf

Wesentliche Interessenbindungen: Präsidentin eidg.

Schiedskommission im Eisenbahnverkehr, Stiftungsratsmitglied
Pro Patria

Sandra Hauser

1969, Rotkreuz

Position: Bankratsmitglied, Mitglied Prüf- und Risikoausschuss

Erstmalige Wahl: 2018

Ausbildung: dipl. Informatik-Ing. ETH, eidg. dipl. Finanzanalyst und
Portfoliomanager

Aktuelle Tätigkeit: Geschäftsleitungsmitglied, ARIZON Sourcing AG,
St. Gallen

Wesentliche Interessenbindungen: Verwaltungsratsmitglied Assura-
Krankenkasse, Kommissionsmitglied Finanzstrategie Gemeinde Risch

Andrea Kopp-Battaglia

1978, Singapur

Position: Bankratsmitglied

Erstmalige Wahl: 2016

Ausbildung: eidg. dipl. Expertin in Rechnungslegung &
Controlling

Aktuelle Tätigkeit: Senior Vice President Finance Asia &
Die Attach der Besi Singapore Pte. Ltd.

Wesentliche Interessenverbindungen: keine

Franz Schuler

1956, Schattdorf

Position: Bankratsmitglied, Präsident Prüf- und Risikoausschuss

Erstmalige Wahl: 2012

Ausbildung: dipl. Betriebstechniker HF, Managementcollege/FND

Aktuelle Tätigkeit: Kosten/Risiken AlpTransit Gotthard AG, Luzern

Wesentliche Interessenverbindungen: keine

Jörg Wipfli

1962, Wolfhalden

Position: Bankratsmitglied

Erstmalige Wahl: 2012

Ausbildung: lic. iur.

Aktuelle Tätigkeit: selbstständiger Berater im Steuer-
und Wirtschaftsbereich

Wesentliche Interessenverbindungen: keine

Interne Organisation

Bankrat

Der Bankrat ist das oberste Steuerungs- und Kontrollorgan der Bank. Er nimmt in erster Linie strategische Aufgaben wahr, indem er die Grundsätze der Geschäftspolitik festlegt und den Rahmen für die Geschäftstätigkeit absteckt. Er erlässt die hierfür erforderlichen Reglemente und überwacht deren Handhabung. Der Bankrat stellt den Vollzug der Anordnungen der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA sicher.

Gemäss Gesetz und Verordnung über die Urner Kantonalbank beaufsichtigt und kontrolliert der Bankrat die Geschäftsführung; ebenso untersteht die Interne Revision dem Bankrat. Er wählt das eigene Vizepräsidium, die Geschäftsleitung der Bank sowie die Mitarbeitenden der Internen Revision. Die Bestimmung des Aufgabenkreises der Geschäftsleitung, die laufende Kontrolle des Geschäftsgangs und der Erlass der Bestimmungen zum Risikomanagement gehören ebenso zu den Pflichten des Bankrats. Dieser genehmigt das jährliche Budget und verabschiedet die Jahresrechnung, den Geschäftsbericht und die Gewinnverwendung. Auch die Ausgabe von Partizipationsscheinen und – nach Zustimmung des Regierungsrats – die Festlegung der Höhe des Partizipationskapitals liegen in der Kompetenz des Bankrats. Neben dem Geschäftsreglement für die Bank erlässt der Bankrat Reglemente zur Unterschriftsberechtigung, zu Anstellungsbedingungen des Personals und zu verschiedenen weiteren Bereichen der Bank. Ausserdem entscheidet der Bankrat über die Errichtung und Aufhebung von Geschäftsstellen.

Neben diesen Aufgaben verantwortet der Bankrat die ihm gemäss Geschäfts- und Organisationsreglement vorbehaltenen Geschäfte. Das Geschäfts- und Organisationsreglement regelt die Kompetenzen auf den Ebenen Bankrat, Bankratsausschuss, Geschäftsleitung und Geschäftsleitungsmitglieder.

Die dem Bankratsausschuss zugeordneten Kompetenzen werden nachfolgend unter dem Titel «Bankratsausschüsse» beschrieben.

Der Bankrat wird geführt durch:

- Dr. Heini Sommer, Präsident
- Prof. Dr. Karsten Döhnert, Vizepräsident

Bankratsausschüsse

Mit der am 1. Dezember 2017 in Kraft getretenen Reorganisation sowie aufgrund der Vorgaben des Rundschreibens 17/1 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA wurden die seit 1. Januar 2016 bestehenden drei Bankratsausschüsse neu organisiert und der Grösse der Bank angepasst. Der Strategie- und Personalausschuss wurde aufgehoben, der Prüf- und der Risikoausschuss zu einem Gremium zusammengefasst. Der Bankrat kann weitere Ad-hoc-Ausschüsse bilden. Bankratsausschüsse setzen sich jeweils aus zwei bis drei Bankratsmitgliedern zusammen. Der Bankrat konstituiert sich bezüglich seiner Ausschüsse selber.

Prüf- und Risikoausschuss

Die Aufgabe des Prüf- und Risikoausschusses ist die Unterstützung des Bankrats in der Erfüllung seiner Aufsichtspflicht unter Berücksichtigung aller anwendbaren Gesetze und Bestimmungen sowie der internen Regelungen. Im Weiteren besteht die Funktion des Prüf- und Risikoausschusses darin, den Bankrat im Risikomanagement (Kredit-, Markt-, operationelle Risiken und übrige Risiken, exklusive Strategierisiken) zu unterstützen. Die Entscheidungskompetenzen liegen, sofern nicht anders vorgesehen, beim Gesamtbankrat. Kreditrisiken, Marktrisiken, operationelle Risiken und übrige Risiken (Strategie- und Liquiditätsrisiken) werden grundsätzlich durch den Gesamtbankrat verantwortet. Die Verantwortung für die Durchsetzung der Risikopolitik liegt bei der Geschäftsleitung. Dem Prüf- und Risikoausschuss obliegt die Vorprüfung des Erlasses und des Monitorings zur Risikopolitik. Weiter überwacht der Prüf- und Risikoausschuss die Berichterstattung der Geschäftsleitung zur Risikolage der Bank sowie die Kapital- und Liquiditätsplanung. Ausserdem obliegt ihm die Beurteilung der Effektivität in Sachen Compliance. Der Ausschuss prüft die Kontrollen im Bereich der finanziellen Berichterstattung, die Wirksamkeit der aufsichtsrechtlichen Revisionsstelle sowie das Zusammenwirken mit der Internen Revision. Die Interne Revision ihrerseits berichtet dem Prüf- und Risikoausschuss zuhanden des Bankrats. Der Prüf- und Risikoausschuss beurteilt das jährliche Budget, den Jahresabschluss und die Halbjahresabschlüsse. Die Führungsverantwortung über die Interne Revision sowie die Aufsicht über die Anstellungsbedingungen der Internen Revisoren sind ebenfalls Sache des Prüf- und Risikoausschusses.

Arbeitsweise des Bankrats und des Bankratsausschusses

Das Präsidium lädt die Mitglieder des Bankrats jeweils unter Angabe der Traktanden ein. Beschlussgrundlage bilden gewöhnlich schriftliche Anträge oder Berichte, die vor den Sitzungen eingesehen werden können. Über den Sitzungsverlauf wird Protokoll geführt. Der Bankrat tagt, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber quartalsweise. Im Berichtsjahr 2018 fanden 16 ordentliche Bankratsitzungen statt.

Der Vorsitzende des Prüf- und Risikoausschusses stimmt seine jeweilige Tätigkeit mit dem Bankratspräsidium ab. Diesem obliegt die Koordination. Der Prüf- und Risikoausschuss tagt, so oft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber quartalsweise. 2018 fanden sieben Sitzungen des Prüf- und Risikoausschusses statt. Der Ausschuss führt über seine Sitzungen ein Protokoll, das den Mitgliedern des Ausschusses zur Genehmigung unterbreitet und dem Bankrat zur Kenntnis gebracht wird. Zuhanden des Bankrats gibt der Ausschuss Empfehlungen zu den Vorlagen der Geschäftsleitung ab. Der Ausschuss informiert den Bankrat über die in seinem Aufgabebereich getätigten Feststellungen.

Weiterbildung

Der Bankrat bildet sich an mindestens zwei Tagen im Jahr weiter, indem er sich mit bestimmten Themen vertieft auseinandersetzt. Dazu können interne und externe Referenten aufgeboden werden. Im Rahmen des genehmigten Budgets hat jedes Bankratsmitglied die Möglichkeit, zusätzlich externe Seminare zu besuchen. Der Bankrat führt ausserdem jährlich eine Selbstevaluation seiner Tätigkeit durch.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Der Bankrat und der Bankratsausschuss werden an ihren Sitzungen von der Geschäftsleitung mündlich und schriftlich über den Geschäftsgang informiert. In Form von Monats- und Quartalsrapporten wird in unterschiedlicher Tiefe über die wichtigsten Kennzahlen der einzelnen Geschäftseinheiten orientiert. Insbesondere Volumentwicklungen, Zinsmargen beziehungsweise indifferente Erfolge sowie Zinsänderungs- und Kreditrisiken werden im Detail besprochen. Dadurch können sich der Bankrat und der Bankratsausschuss einen Überblick über den Geschäftsgang und die zu erwartenden Entwicklungen machen. Zusätzlich erfolgt vierteljährlich eine gezielte Information und Analyse der Risikosituation in Form eines

Risk-Reports. Der Inhalt dieses Risk-Reports wird laufend überprüft und den aktuellen Erfordernissen angepasst.

Die Interne Revision ist dem Bankrat unterstellt und arbeitet unabhängig vom täglichen Geschäftsgeschehen. Sie führt in allen Organisationseinheiten der Bank Prüfungshandlungen durch und informiert den Bankrat sowie die aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft mit schriftlichen Berichten über die Prüfungsergebnisse.

Hospental entstand an der Weggabelung des Gotthard- und des Furkawegs. Brücken wie hier die Römerbrücke (auch Tenndlenbrücke genannt) überspannten die Furkareuss und die Gotthardreuss. Damit wurden die Wege auf die Pässe begehbar.



Geschäftsleitung

Der Geschäftsleitung obliegt die Führung der Bank. Sie leitet die Geschäfte der Bank im Rahmen der Gesamtbankstrategie sowie auf Basis der Vorgaben und Beschlüsse des Bankrats. Die Geschäftsleitung vertritt die Bank nach aussen.

Im Rahmen der Vorgaben des Bankrats ist die Geschäftsleitung zuständig für die Planung und Vorbereitung von Leitbild, Strategie und Mittelfristplanung. Sie erlässt die zugehörigen Weisungen und erstellt das Budget, die Jahresrechnung sowie den Lagebericht zuhanden des Bankrats. Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die personelle Organisation und für die optimale Abwicklung und Kontrolle der laufenden Geschäfte. Der Bankrat wird von der Geschäftsleitung regelmässig über den aktuellen Geschäftsverlauf orientiert.

Unter Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen über die Eigenmittel und Risikoverteilung sowie der entsprechenden Rundschreiben der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA plant und steuert die Geschäftsleitung die Rentabilität, das Risiko und die Liquidität der Bank.

Zu den Aufgaben der Geschäftsleitung gehört die Überwachung der Zielerreichung der verschiedenen Geschäftseinheiten. Ebenso überwacht die Geschäftsleitung die Rentabilität und Liquidität sowie die Markt-, Kredit-, operationellen und strategischen Risiken der Bank insgesamt. Ausserdem ist die Geschäftsleitung zuständig für die Umsetzung von Massnahmen, die sich aus internen und externen Revisionsberichten beziehungsweise dem Jahresbericht der Facheinheit Recht & Compliance ergeben. Die Geschäftsleitung entscheidet über Anstellung und Entlassung von Mitarbeitenden, über die Festsetzung von Vergütungen, über die Zeichnungsberechtigungen von Mitarbeitenden sowie über die weiteren Anstellungsbedingungen, sofern sie nicht in die Zuständigkeit des Bankrats fallen.

Managementverträge

Die Mitglieder der Geschäftsleitung haben keine weiteren dauernden Leitungs- und Beratungsfunktionen inne. Sie üben weder amtliche Funktionen noch politische Ämter aus. Es bestehen keine Managementverträge.

Mitglieder der Geschäftsleitung

In der Geschäftsleitung der Urner Kantonalbank ist es im Jahr 2018 zu personellen Wechsels gekommen. Nach einer Interimsphase, während der Christoph Bugnon als Leiter Unternehmenssteuerung tätig war, übernahm Urs Eichenberger im März 2018 die Leitung der Geschäftseinheit Unternehmenssteuerung. Im Weiteren schied Claudio Deplazes, Geschäftseinheit Beratung & Verkauf, per Oktober 2018 aus der Geschäftsleitung aus. Gleichzeitig wurde Hanspeter Furger als Leiter Services in die Geschäftsleitung berufen. Aufgrund einer Reorganisation per 1. Dezember 2018 übernahm Christoph Bugnon nebst der Geschäftseinheit Marktleistungen interimistisch auch die Geschäftseinheit Beratung & Verkauf. Die Geschäftsleitung der Urner Kantonalbank setzte sich am 31. Dezember 2018 aus den folgenden drei Personen zusammen:

Christoph Bugnon

1964, Altdorf

Position: Vorsitzender der Geschäftsleitung, Leiter Geschäftseinheit Marktleistungen, Leiter Geschäftseinheit Beratung & Verkauf a. i.

Mitglied seit: 2010

Beruflicher Hintergrund:

2007–2010 Leiter vermögende Privatkunden/Mitglied der Direktion, Aargauische Kantonalbank

2003–2007 Mitgründer/Geschäftsführer FINAS Broker AG

1999–2003 Vorsorgeberater/Leiter a. i. der Generalagentur Swiss Life, Stans

Ausbildung: Bankkaufmann, eidg. Fachausweis Finanz- und Marketingplaner, eidg. dipl. Verkaufs- und Marketingleiter, MAS Bank Management

Wesentliche Interessenbindungen: Stiftungsratsmitglied Albert von Tscharnen-Stiftung, Luzern

Urs Eichenberger

1968, Baar

Position: Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Geschäftseinheit
Unternehmenssteuerung

Mitglied seit: März 2018

Beruflicher Hintergrund:

2005–2018 Positionen als Leiter Controlling und Leiter
Rechnungswesen, CFO und Verwaltungsrat von verschiedenen
Tochtergesellschaften der GE Capital, General Electric

1996–2004 Wirtschaftsprüfer und Mandatsleiter, Leiter des
Bereichs «Regulatory & Compliance», KPMG

1985–1996 Kundenberater und Kreditanalyst Retail Banking
und Commercial Banking, UBS und Credit Suisse

Ausbildung: dipl. Bankfachmann, dipl. Wirtschaftsprüfer,
Nachdiplomkurs Compliance Management

Wesentliche Interessenbindungen: Mitglied des Verwaltungsrates
Heller AG Wohnbauten, Heiden

Hanspeter Furger

1964, Schattdorf

Position: Mitglied der Geschäftsleitung, Leiter Geschäftseinheit
Services

Mitglied seit: Oktober 2018

Beruflicher Hintergrund:

2005–2017 Abteilungsleiter Servicecenter/Stellvertreter
Bereichsleiter Logistik, Urner Kantonalbank

2003–2004 Abteilungsleiter Verarbeitung, Urner Kantonalbank

2000–2002 Teamleiter Handel, Urner Kantonalbank

Ausbildung: eidg. dipl. Bankfachexperte, Advanced
Management Diplom SKU

Wesentliche Interessenbindungen: Stiftungsrat Hans
Z'graggen-Stiftung, Altdorf

Virtuos führen die Verkehrswege durch das schroffe obere Reusstal:
die 2007 fertiggestellte Hängebrücke des Gottardo-Bahn-
wanderwegs im Felliboden bei Gurnellen unter dem markanten
Nationalstrassenviadukt.





Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen sowie der Beteiligungsprogramme

Die Entschädigungen der Bankratsmitglieder richten sich nach dem entsprechenden Reglement des Bankrats. Ausgerichtet werden feste Entschädigungen, Sitzungsgelder und Spesen. Die Mitglieder des Bankrats erhalten keinerlei Vergünstigungen, keine Vorsorgeleistungen im Rahmen des BVG, keine Bonuszahlungen oder Erfolgsbeteiligungen und keine Indexierung ihrer Entschädigung.

Entschädigungen an amtierende Organmitglieder

Bankrat

Dem Bankratspräsidium steht im Jahr eine fixe Entschädigung von CHF 65'000 zu. Das Vizepräsidium erhält CHF 23'000, die übrigen Mitglieder des Bankrats je CHF 18'000. Der Vorsitzende des Prüf- und Risikoausschusses erhält zusätzlich zur festen Entschädigung einen Betrag von CHF 8'000 pro Jahr. Abgangsentschädigungen an ausscheidende Bankratsmitglieder sind keine vorgesehen. Die Bruttoentschädigung an die Mitglieder des Bankrats im Geschäftsjahr 2018 belief sich insgesamt auf CHF 323'391.

Geschäftsleitung

Die Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung bestehen aus einem Grundgehalt, einer Erfolgsbeteiligung und einer Leistungshonorierung. Die Erfolgsbeteiligung ist abhängig vom Geschäftsergebnis. Die Leistungshonorierung berechnet sich aufgrund der Zielerreichung des jeweiligen Geschäftsleitungsmitglieds und macht maximal 20% des Grundgehalts aus. Die Höhe der Gesamthonorierung variiert demnach von Jahr zu Jahr. Sie betrug im Geschäftsjahr 2018 insgesamt CHF 1'018'347.

Kredite an die Mitglieder des Bankrats und der Geschäftsleitung

Per Stichtag 31. Dezember 2018 beliefen sich die effektiv benützten Kredite der Mitglieder des Bankrats und der Geschäftsleitung auf CHF 5'829'000. Die Mitglieder des Bankrats erhalten keine Vergünstigungen bei Krediten.

Mitwirkungsrecht des Kantons Uri

Der Regierungsrat des Kantons Uri übt gemäss Artikel 25 des Gesetzes über die Urner Kantonalbank die unmittelbare Aufsicht über die Bank aus. Er prüft, ob die allgemeine Geschäftspolitik der Bank den gesetzlichen Bestimmungen entspricht. Gemäss Artikel 24 des Gesetzes über die Urner Kantonalbank erstattet der Regierungsrat dem Landrat Bericht und stellt ihm den Antrag, den Geschäftsbericht, die Jahresrechnung, die Gewinnverwendung und die Entlastung des Bankrats zu genehmigen. Der Landrat wählt auf Antrag des Regierungsrats den Bankrat und die Revisionsstelle.

Revisionsstelle

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die PricewaterhouseCoopers AG, Luzern, ist seit 1953 die aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft und obligationenrechtliche Revisionsstelle der Urner Kantonalbank. Der Mandatsleiter Heinz Furrer, dipl. Wirtschaftsprüfer und Revisionsexperte, ist seit dem Geschäftsjahr 2012 für das Revisionsmandat verantwortlich.

Revisionshonorar

Die PricewaterhouseCoopers AG, Luzern, stellte der Urner Kantonalbank im Berichtsjahr CHF 209'022.30 inkl. MwSt. für ordentliche Revisionsdienstleistungen und Stellungnahmen in Rechnung.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente der Revision

Das Jahresprogramm der Internen Revision wird in Koordination mit der Revisionsstelle und dem Prüf- und Risikoausschuss erstellt. Der Prüf- und Risikoausschuss kontrolliert das Jahresprogramm der Internen Revision. Jährlich wird ein Tätigkeitsbericht zuhanden des Bankrats erstellt. Der externe Prüfungsbericht wird von der Revisionsstelle gemeinsam mit dem Bankpräsidium, dem Prüf- und Risikoausschuss, der Geschäftsleitung und der Internen Revision vorbesprochen und dem Bankrat zu Kenntnis gebracht. Es bestehen institutionalisierte Prozesse in der Kommunikation zwischen dem Bankrat und der Revisionsstelle. Diese erfolgt sowohl schriftlich als auch mündlich.

Informationspolitik

Die Urner Kantonalbank publiziert ihren Jahresabschluss jeweils Anfang Jahr an einer Medienkonferenz. Im Juli wird das Halbjahresergebnis veröffentlicht.

Der Geschäftsbericht erscheint im April gedruckt und online in deutscher Sprache. Er wird dem Landrat, öffentlich-rechtlichen Körperschaften, kantonalen Institutionen, allen Kantonalbanken und dem Verband der Kantonalbanken zugestellt. Zudem wird der Geschäftsbericht an die Wirtschaftsmedien sowie an Kunden und Interessierte versandt.

Medienmitteilungen erfolgen je nach Aktualität und Bedarf. Die Mitarbeitenden werden jeweils vor den externen Anspruchsgruppen informiert. Zu diesem Zweck wird das Intranet als interne Informationsplattform eingesetzt.

Weitere Informationen rund um die Urner Kantonalbank finden sich auf der Website www.ukb.ch.

Informationsbeauftragter ist seit 1. Januar 2017 Christoph Bugnon, Vorsitzender der Geschäftsleitung, christoph.bugnon@ukb.ch, Telefon +41 41 875 62 63.

Die wichtigsten Termine

- Abschluss Geschäftsjahr: 31. Dezember
- Medienkonferenz Jahresergebnis: Anfang Februar
- Ausschüttung an Kanton Uri: Ende Mai
- Herausgabe Geschäftsbericht: April
- Halbjahresabschluss: 30. Juni
- Herausgabe Halbjahresabschluss: Ende Juli

Jahresrechnung

1 Bilanz per 31. Dezember 2018 (vor Gewinnverwendung)

TCHF	Anhang	2018	2017	Veränderung	
				absolut	in %
Aktiven					
Flüssige Mittel		295'325	230'214	65'111	28.3%
Forderungen gegenüber Banken		39'238	43'828	-4'589	-10.5%
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	6.9.1	0	0	0	N/A
Forderungen gegenüber Kunden	6.9.2	330'072	355'123	-25'051	-7.1%
Hypothekarforderungen	6.9.2, 6.9.11	2'497'894	2'390'323	107'571	4.5%
Handelsgeschäft	6.9.3	264	220	43	19.7%
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	6.9.4	1'680	2'646	-965	-36.5%
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		0	0	0	N/A
Finanzanlagen	6.9.5, 6.9.11	117'432	122'866	-5'434	-4.4%
Aktive Rechnungsabgrenzungen		3'310	3'578	-268	-7.5%
Beteiligungen	6.9.6, 6.9.7	3'739	3'644	95	2.6%
Sachanlagen	6.9.8	29'668	30'238	-570	-1.9%
Immaterielle Werte	6.9.9	0	0	0	N/A
Sonstige Aktiven	6.9.10	8'787	8'325	462	5.6%
Total Aktiven		3'327'409	3'191'005	136'404	4.3%
Total nachrangige Forderungen		2'230	2'230	0	0.0%
• davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0	0	0	N/A
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken		256'407	213'183	43'224	20.3%
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	6.9.1	0	0	0	N/A
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		2'025'994	1'964'543	61'451	3.1%
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	6.9.3	0	0	0	N/A
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	6.9.4	7'931	8'571	-639	-7.5%
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung		0	0	0	N/A
Kassenobligationen		32'960	43'727	-10'767	-24.6%
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	6.9.11, 6.9.15	687'000	651'000	36'000	5.5%
Passive Rechnungsabgrenzungen		7'253	8'040	-787	-9.8%
Sonstige Passiven	6.9.10	3'387	3'912	-525	-13.4%
Rückstellungen	6.9.16	6'457	7'596	-1'139	-15.0%
Reserven für allgemeine Bankrisiken	6.9.16	152'549	152'549	0	0.0%
Dotationskapital	6.9.17, 6.9.20	30'000	30'000	0	0.0%
Gesetzliche Kapitalreserve		0	0	0	N/A
Gesetzliche Gewinnreserve	6.9.21	71'710	71'180	530	0.7%
Freiwillige Gewinnreserven		29'350	19'900	9'450	47.5%
Gewinnvortrag		25	35	-10	-29.5%
Gewinn		16'386	16'770	-384	-2.3%
Total Passiven		3'327'409	3'191'005	136'404	4.3%
Total nachrangige Verpflichtungen		0	0	0	N/A
• davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0	0	0	N/A

TCHF	Anhang	2018	2017	Veränderung	
				absolut	in %
Ausserbilanzgeschäfte					
Eventualverpflichtungen	6.9.2, 6.10.28	9'439	9'716	-277	-2.8 %
Unwiderrufliche Zusagen	6.9.2	53'752	73'701	-19'949	-27.1 %
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	6.9.2	7'669	7'673	-4	-0.1 %
Verpflichtungskredite	6.9.2, 6.10.29	0	0	0	N/A

2 Erfolgsrechnung 2018

TCHF	Anhang	2018	2017	Veränderung	
				absolut	in %
Zins- und Diskontertrag	6.11.33	39'262	41'483	-2'221	-5.4%
Zins- und Dividenden ertrag aus Handelsbeständen		16	1	15	1165.4%
Zins- und Dividenden ertrag aus Finanzanlagen		614	971	-356	-36.7%
Zinsaufwand	6.11.33	-5'073	-8'401	3'328	-39.6%
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		34'819	34'054	765	2.2%
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	6.9.16	-325	-492	167	-33.9%
Netto-Erfolg Zinsengeschäft		34'494	33'562	932	2.8%
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		6'527	5'782	745	12.9%
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		56	53	3	6.3%
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		2'797	2'919	-122	-4.2%
Kommissionsaufwand		-863	-369	-494	133.7%
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		8'517	8'385	132	1.6%
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	6.11.32	1'353	1'850	-498	-26.9%
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen		0	53	-53	N/A
Beteiligungsertrag		849	389	459	118.0%
Liegenschaftenerfolg		517	520	-3	-0.5%
Anderer ordentlicher Ertrag		113	344	-232	-67.2%
Anderer ordentlicher Aufwand		-526	-429	-97	22.7%
Übriger ordentlicher Erfolg		952	877	75	8.6%
Personalaufwand	6.11.34	-15'328	-15'593	266	-1.7%
Sachaufwand	6.11.35	-9'993	-8'252	-1'741	21.1%
Abgeltung Staatsgarantie	6.11.35	-684	-687	2	-0.4%
Geschäftsaufwand		-26'005	-24'532	-1'473	6.0%
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und Immateriellen Werten	6.9.6 6.9.8 6.9.9	-4'640	-4'685	45	-1.0%
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	6.9.16	-194	-223	28	-12.7%
Geschäftserfolg		14'477	15'235	-758	-5.0%
Ausserordentlicher Ertrag	6.11.36	2'409	2'035	374	18.4%
Ausserordentlicher Aufwand	6.11.36	-500	-500	0	N/A
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	6.11.36	0	0	0	N/A
Gewinn		16'386	16'770	-384	-2.3%

3 Gewinnverwendung 2018

TCHF	2018	2017	Veränderung	
			absolut	in %
Gewinn	16'386	16'770	-384	-2.3 %
Gewinnvortrag	25	35	-10	-29.5 %
Bilanzgewinn	16'411	16'805	-394	-2.3 %
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	-550	-530	-20	3.8 %
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	-8'850	-9'450	600	-6.3 %
Ausschüttung Kanton	-7'000	-6'800	-200	2.9 %
Gewinnvortrag neu	11	25	-14	-56.1 %

4 Geldflussrechnung 2018

TCHF	2018			2017		
	Geldzufluss	Geldabfluss	Saldo	Geldzufluss	Geldabfluss	Saldo
Gewinn	16'386			16'770		
Veränderung der Reserven für allgemeine Bankrisiken	0			0		
Veränderung der ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste	2'682	2'283		4'368	3'268	
Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und Immateriellen Werten	4'640			4'685		
Wertanpassungen von Beteiligungen		170			98	
Wertanpassungen von Finanzanlagen	1'029	43		988	318	
Rückstellungen und übrige Wertberichtigungen	299	46		220	44	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	268				495	
Passive Rechnungsabgrenzungen		787			472	
Ausschüttung Vorjahr		6'800			6'800	
Geldfluss aus operativem Geschäft (Innenfinanzierung)	25'305	10'129	15'176	27'031	11'495	15'535
Dotationskapital						
Geldfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	0	0	0	0	0	0
Beteiligungen	5				24	
Liegenschaften	52	19		9	750	
Übrige Sachanlagen		4'033			2'577	
Immaterielle Werte					0	
Geldfluss aus Vorgängen in Beteiligungen, Sachanlagen und Immateriellen Werten	56	4'052	-3'996	9	3'352	-3'343
Verpflichtungen gegenüber Banken	43'224				4'402	
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften						
Forderungen gegenüber Banken	4'589				5'735	
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften						
Interbankengeschäft	47'814	0	47'814	0	10'137	-10'137
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	61'451			24'815		
Kassenobligationen		10'767			19'205	
Forderungen gegenüber Kunden	26'985				8'997	
Hypothekarforderungen		108'356			119'319	
Zweckkonforme Verwendung Einzelwertberichtigungen		2'939			900	
Kundengeschäft	88'436	122'063	-33'627	24'815	148'421	-123'606
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung						
Anleihen						
Pfandbriefdarlehen	82'000	46'000		143'000	7'000	
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung						
Finanzanlagen	11'500	7'053		7'211	10'406	
Kapitalmarktgeschäft	93'500	53'053	40'447	150'211	17'406	132'805

TCHF	2018			2017		
	Geldzufluss	Geldabfluss	Saldo	Geldzufluss	Geldabfluss	Saldo
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften						
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente		639			616	
Sonstige Verpflichtungen		525			605	
Handelsgeschäft		43		4		
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	965				1'881	
Sonstige Forderungen		462		1'324		
Sonstiges	965	1'669	-704	1'328	3'102	-1'775
Geldfluss aus dem Bankgeschäft	230'715	176'785	53'930	176'354	179'067	-2'713
Flüssige Mittel		65'111	-65'111		9'480	-9'480
Liquidität	0	65'111	-65'111	0	9'480	-9'480
Total Geldzufluss	256'077			203'394		
Total Geldabfluss		256'077	0		203'394	0

5 Eigenkapitalnachweis 2018

TCHF	Gesellschafts-kapital	Gesetzliche Kapitalreserve	Gesetzliche Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnres. und Gewinnvortrag	Periodenerfolg	Total
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	30'000	0	71'180	152'549	19'935	16'770	290'434
Gewinnverwendung 2017							
• Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve			530			-530	0
• Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven					9'450	-9'450	0
• Verzinsung Dotationskapital						0	0
• Ausschüttung Kanton						-6'800	-6'800
• Nettoveränderung des Gewinnvortrags					-10	10	0
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	0						0
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken				0		0	0
Gewinn 2018						16'386	16'386
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	30'000	0	71'710	152'549	29'375	16'386	300'020

6 Anhang zur Jahresrechnung

6.1 Firma, Rechtsform und Sitz der Bank

Die Urner Kantonalbank ist eine selbstständige Anstalt öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit und Hauptsitz in Altdorf. Die Urner Kantonalbank ist in 11 der 20 Urner Gemeinden vor Ort präsent, darunter mit Geschäftsstellen in Altdorf (Hauptbank), Andermatt, Bürglen, Erstfeld, Schattdorf und Flüelen.

Der Kanton haftet für alle Verbindlichkeiten der Bank, soweit ihre eigenen Mittel nicht ausreichen.

6.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

6.2.1 Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung sowie den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, Effekthändler, Finanzgruppen und -konglomerate gemäss Rundschreiben 15/1 der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA.

6.2.2 Allgemeiner Grundsatz

Die Jahresrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank (statutarischer Einzelabschluss True and Fair View).

Die einzelnen Zahlen sind für die Publikation gerundet; die Berechnungen werden jedoch anhand der nicht gerundeten Zahlen vorgenommen, weshalb kleine Rundungsdifferenzen entstehen können.

6.2.3 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten.

Als Aktiven werden Vermögenswerte bilanziert, wenn aufgrund vergangener Ereignisse über sie verfügt werden kann, ein Mittelzufluss wahrscheinlich ist und ihr Wert verlässlich geschätzt werden kann.

Verbindlichkeiten werden in den Passiven bilanziert, wenn sie durch vergangene Ereignisse bewirkt wurden, ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Die Verrechnung von Aktiven und Passiven sowie von Aufwand und Ertrag wird grundsätzlich nicht vorgenommen. Die Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen erfolgt nur in den folgenden Fällen:

- Forderungen und Verbindlichkeiten werden verrechnet, sofern sie aus gleichartigen Geschäften mit der gleichen Gegenpartei, in derselben Währung und mit gleicher oder früherer Fälligkeit der Forderung bestehen und zu keinen Gegenparteirisiken führen können.
- Bestände an eigenen Anleihen und Kassenobligationen werden mit der entsprechenden Passivposition verrechnet.
- Wertberichtigungen werden von der entsprechenden Aktivposition abgezogen.
- In der Berichtsperiode nicht erfolgswirksame positive und negative Wertanpassungen werden im Ausgleichskonto verrechnet. Positive und negative Wiederbeschaffungswerte können verrechnet werden, sofern Netting-Verträge bestehen.

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle sind nach dem Abschlussstag-Prinzip bilanziert. Entsprechend wird auch der Erfolg der abgeschlossenen Geschäftsvorfälle in die Erfolgsrechnung einbezogen.

Einzelbewertung

Die Bank befolgt bei der Bilanzierung und Bewertung den Grundsatz der Einzelbewertung.

Umrechnung von Fremdwährungen

Die auf fremde Währungen lautenden Aktiven und Passiven werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Kursen umgerechnet. Positionen der Erfolgsrechnung in Fremdwährungen werden zu den zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Devisenkursen umgerechnet. Resultierende Kursgewinne und -verluste werden unter dem Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option erfolgswirksam verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Devisenkurse verwendet:

- USD 0.9852 (Vorjahr 0.9757)
- EUR 1.1266 (Vorjahr 1.1702)
- GBP 1.2547 (Vorjahr 1.3198)

Flüssige Mittel

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten. Für erkennbare Verlustrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet.

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten. Für erkennbare Verlustrisiken werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Zinsen und Diskont werden zeitlich abgegrenzt und im Erfolg aus dem Zinsengeschäft berücksichtigt.

Edelmetallguthaben und -verpflichtungen auf Metallkonti werden zum Fair Value bewertet, wenn die entsprechenden Metalle an einem preiseffizienten und liquiden Markt gehandelt werden.

Wertpapier-Finanzierungsgeschäfte

Wertpapier-Finanzierungsgeschäfte umfassen Pensionsgeschäfte (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte) sowie Darlehensgeschäfte mit Wertschriften (Securities Lending and Securities Borrowing).

Repurchase-Geschäfte werden als Bareinlage mit Verpfändung von Wertschriften in der Bilanz erfasst. Reverse-Repurchase-Geschäfte werden als Forderung gegen Deckung durch Wertschriften behandelt. Die ausgetauschten Barbeträge werden bilanzwirksam zum Nominalwert erfasst. Darlehensgeschäfte mit Wertschriften werden wie Pensionsgeschäfte behandelt, sofern sie einem täglichen Margenausgleich unterliegen und bar gedeckt sind. Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst respektive ausgebucht, wenn die wirtschaftliche Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte abgetreten wird, die diese Wertschriften beinhalten.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung erfolgt zu Nominalwerten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken. Gefährdete Forderungen – d.h. Forderungen, bei denen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann – werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen.

Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Die Wertverminderung

bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen werden Wertberichtigungen für vorhandene latente Ausfallrisiken gebildet. Die Berechnung folgt einem systematischen Ansatz, basierend auf den Rating-Klassen sowie entsprechenden Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten. Veränderungen der Wertberichtigungen für latente Risiken werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Einbezogen werden sämtliche bilanziellen Forderungen, die nicht bereits einzelwertberichtigt sind.

Für Kredite mit entsprechenden Kreditlimiten, bei denen die Bank eine Finanzierungszusage im Rahmen der bewilligten Kreditlimite abgegeben hat und deren Benützung typischerweise häufigen und hohen Schwankungen unterliegt – wie beispielsweise Kontokorrentkredite –, wendet die Bank eine vereinfachte Methode zur Verbuchung der erforderlichen Wertberichtigungen und Rückstellungen an. Die erstmalige Bildung der Wertkorrektur erfolgt für den Forderungs- und den Limitenteil gesamthaft über die Position «Veränderungen aus ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft». Bei Veränderungen der Ausschöpfung des Kredits wird eine erfolgsneutrale Umbuchung zwischen der Wertberichtigung für die entsprechende Bilanzposition sowie der Rückstellung für den unbenutzten Teil der Limite vorgenommen. Die erfolgsneutrale Umbuchung wird im Anhang «Wertberichtigungen, Rückstellungen und Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Spalte «Umbuchung» dargestellt.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung.

Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss vertraglichen Vereinbarungen bezahlt und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden. Sofern Wiedereingänge aus bereits in früheren Perioden abgeschrieben Forderungen nicht gleichzeitig für andere gleichartige Wertkorrekturen verwendet werden können, werden sie über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Ausleihungen werden dann zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Einzelwertberichtigungen und die Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken werden von den entsprechenden Aktivpositionen der Bilanz in Abzug gebracht.

Behandlung von überfälligen Zinsen

Überfällige Zinsen und entsprechende Kommissionen werden nicht als Zinsertrag vereinnahmt. Als überfällig gelten Zinsen und Kommissionen, die seit über 90 Tagen fällig, aber nicht bezahlt sind. Im Fall von Kontokorrentlimiten gelten Zinsen und Kommissionen als überfällig, wenn die erteilte Kreditlimite seit über 90 Tagen überschritten ist. Ab diesem Zeitpunkt werden die künftig auflaufenden Zinsen und Kommissionen so lange nicht mehr der Erfolgsposition «Zins- und Diskontertrag» gutgeschrieben, bis keine verfallenen Zinsen länger als 90 Tage ausstehend sind.

Überfällige Zinsen werden nicht rückwirkend storniert. Die Forderungen aus den bis zum Ablauf der 90-Tage-Frist aufgelaufenen Zinsen (fällige, nicht bezahlte Zinsen und aufgelaufene Marchzinsen) werden über die Position «Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» abgeschrieben.

Handelsgeschäft und Verpflichtungen

Als Handelsgeschäft werden Positionen klassiert, die aktiv bewirtschaftet werden, um von Marktpreisschwankungen zu profitieren. Das Handelsgeschäft umfasst Schuld- und Beteiligungstitel sowie Edelmetalle. Sie werden zu Marktwerten (Fair Value) bewertet und bilanziert. Für Positionen, die nicht an einer anerkannten Börse gehandelt werden oder für die kein repräsentativer Markt besteht, erfolgt die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip.

Die aus der Bewertung stammenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus dem Handelsgeschäft werden dem entsprechenden Zins- und Dividendenertrag gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Refinanzierungskosten belastet.

Falls ein Bestand an eigenen Schuldtiteln besteht, wird dieser mit der entsprechenden Passivseite verrechnet.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zu Handels- und zu Absicherungszwecken eingesetzt. Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente des Handelsgeschäfts erfolgt zum Fair Value, und deren positive respektive negative Wiederbeschaffungswerte werden unter den entsprechenden Positionen bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen, Preisnotierungen von Händlern, Discounted-Cashflow- und Optionspreis-Modellen.

Der realisierte Handelserfolg und der unrealisierte Bewertungserfolg von Handelsgeschäften werden in der Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» erfasst.

Im Rahmen des Asset-and-Liability-Managements setzt die Bank derivative Instrumente zur Absicherung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Der Bewertungserfolg von Absicherungsinstrumenten wird im Ausgleichskonto verbucht, sofern für das Grundgeschäft keine Wertanpassung verbucht wird. Der Nettosaldo des Ausgleichskontos wird in der Position «Sonstige Aktiven» respektive «Sonstige Passiven» ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Sicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden aufgelöst oder im Umfang des nichtwirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Die Bank verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei, sofern anerkannte und rechtlich durchsetzbare Netting-Vereinbarungen bestehen.

Finanzanlagen

Finanzanlagen umfassen Schuldtitel, Beteiligungstitel, physische Edelmetallbestände sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften.

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen innerhalb der Finanzanlagen werden nach dem Niederstwertprinzip (d. h. nach dem tieferen von Anschaffungswert und Marktwert) bewertet, sofern keine Absicht zur Haltung bis Endfälligkeit besteht.

Die mit der Absicht der Haltung bis Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Agio und Disagio werden dabei über die Laufzeit verteilt in die Erfolgsrechnung einbezogen. Auch zinsbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeiten, d. h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Allfällige bonitätsbedingte Wertkorrekturen werden zulasten der Erfolgsposition «Veränderungen von ausfallbedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft» verbucht.

Positionen in Beteiligungstiteln und Edelmetallen werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Aus dem Kreditgeschäft übernommene Liegenschaften, die zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und ebenfalls nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Nicht realisierte Verluste aufgrund von Kursbewegungen sowie marktbedingte Aufwertungen bis zum Anschaffungswert werden unter «Anderer ordentlicher Aufwand» beziehungsweise «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht. Realisierte Gewinne und Verluste (Differenz zwischen Buchwert und Verkaufspreis) aus dem Verkauf von Finanzanlagen werden als «Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen» verbucht.

Beteiligungen

Unter dieser Bilanzposition werden Beteiligungen an Unternehmen ausgewiesen, die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, insbesondere Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter für die Bank und Gemeinschaftswerke. Die Beteiligungen werden zum Anschaffungswert bewertet, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und die Wertbeeinträchtigung der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und Immateriellen Werten» belastet.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Beteiligungen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand». Eine Zuschreibung aus (teilweisem) Wegfall einer Wertbeeinträchtigung wird in der Position «Ausserordentlicher Ertrag» erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen werden höchstens zu Anschaffungswerten unter Berücksichtigung von Investitionen bzw. Desinvestitionen abzüglich

planmässiger linearer Abschreibungen bilanziert. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer, wird der Restbuchwert über die neu verbleibende Nutzungsdauer abgeschrieben. Ergibt die Überprüfung eine Wertminderung, wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige oder allfällige ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und Immateriellen Werten» verbucht.

Die maximale Nutzungsdauer (lineare Abschreibung) beträgt für:

Objekte	Nutzungsdauer
Bankgebäude	40 Jahre
Anderer Liegenschaften	40 Jahre
Mobiliar, Maschinen, Betriebseinrichtungen und Fahrzeuge	5 Jahre
Hard- und Software / Immaterielle Werte	3 Jahre
Projekte	3 Jahre

Für Bankgebäude und andere Liegenschaften wird der Abschreibungssatz auf dem Anschaffungswert gemäss Nutzungsdauer angewendet. Liegt der Bilanzwert 20 % unter dem Ertragswert, wird noch 1 % auf dem entsprechenden Bilanzwert abgeschrieben.

Investitionen bis zu CHF 30'000 pro Posten gelten als kleinere Anschaffungen und können direkt zulasten des Sachaufwandes gebucht werden.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert.

Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und Immateriellen Werten» verbucht.

Rückstellungen

Rechtliche und faktische Verpflichtungen werden regelmässig bewertet. Wenn ein Mittelabfluss wahrscheinlich und verlässlich schätzbar ist, wird eine entsprechende Rückstellung gebildet. Bestehende Rückstellungen werden an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt. Aufgrund der Neubeurteilung werden sie erhöht, beibehalten oder aufgelöst.

Rückstellungen werden wie folgt über die einzelnen Positionen der Erfolgsrechnung erfasst:

- Vorsorgerückstellungen: Position «Personalaufwand»
- Andere Rückstellungen: Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste»

Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst, falls sie betriebswirtschaftlich nicht mehr erforderlich sind und nicht gleichzeitig für andere gleichartige Bedürfnisse verwendet werden können.

Für operationelle Risiken besteht eine Rückstellung, die jährlich mit CHF 200'000 zulasten der Position «Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verlusten» geöffnet wird. Die Obergrenze dieser Rückstellung beträgt CHF 6 Mio.; entsprechende Schadenfälle werden direkt belastet.

Vorsorgeverpflichtungen

Die Bank führt ihre Personalvorsorge über die GEMINI-Sammelstiftung. Innerhalb der Sammelstiftung verfügt die Bank über eine eigene Pensionskasse im Beitragsprimat – die «Pensionskasse der Urner Kantonalbank» –, bei der sämtliche aktiven Mitarbeitenden der Bank versichert sind. Im Weiteren besteht eine «Zusatzkasse der Urner Kantonalbank» für variable Vergütungen. Organisation, Geschäftsführung und Finanzierung der Vorsorgepläne richten sich nach den gesetzlichen Vorschriften, den Stiftungsurkunden sowie den geltenden Vorsorgereglementen. Sämtliche Vorsorgepläne der Bank sind beitragsorientiert.

Die Beiträge der Bank und der Mitarbeitenden sind im Vorsorgereglement abschliessend festgelegt. Die Umwandlungssätze können durch die GEMINI-Sammelstiftung im Rahmen der gesetzlichen Rahmenbedingungen jeweils per 1. Januar eines Jahres den veränderten Gegebenheiten angepasst werden. Es besteht somit kein Anspruch auf früher mitgeteilte Vorsorgeleistungen.

Die Bank trägt die Kosten der beruflichen Vorsorge der Mitarbeitenden sowie deren Hinterbliebenen aufgrund der gesetzlichen Vorschriften. Die Arbeitgeberbeiträge aus diesen Vorsorgeplänen sind periodengerecht im «Personalaufwand» enthalten.

Die Bank beurteilt bezogen auf den Bilanzstichtag, ob aus einer Vorsorgeeinrichtung ein wirtschaftlicher Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung besteht. Als Basis dienen Verträge und Jahresrechnungen der Vorsorgeeinrichtungen, die nach Swiss GAAP FER 26 erstellt werden, und andere Berechnungen, welche die finanzielle Situation sowie die bestehende Über- und Unterdeckung für jede Vorsorgeeinrichtung entsprechend den tatsächlichen Verhältnissen darstellen. Die Urner Kantonalbank beabsichtigt nicht, einen allfälligen wirtschaftlichen Nutzen, der sich aus einer Überdeckung ergibt, zur Senkung der Arbeitgeberbeiträge einzusetzen. Somit entsteht bei der Urner Kantonalbank kein wirtschaftlicher Nutzen, der aktiviert werden muss. Für allfällige wirtschaftliche Verpflichtungen werden Rückstellungen gebildet.

Ausserbilanzgeschäfte

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Negativzinsen

Negativzinsen auf Aktivgeschäften werden im Zinsertrag als Ertragsminderung, Negativzinsen auf Passivgeschäften im Zinsaufwand als Aufwandminderung erfasst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Bei den Reserven für allgemeine Bankrisiken handelt es sich um vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen Risiken im Geschäftsgang der Bank. Sie werden als eigene Mittel angerechnet. Die Bildung und Auflösung der Reserven werden über die Position «Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken» in der Erfolgsrechnung verbucht.

Steuerbefreiung

Die Bank ist von der Bundessteuer sowie von allen Kantons- und Gemeindesteuern befreit. Davon ausgenommen sind Grundstücksteuern für Steuerobjekte, die nicht direkt dem Bankbetrieb dienen.

Abgeltung der Staatsgarantie

Die Abgeltung richtet sich nach dem Gesetz und der Verordnung über die Urner Kantonalbank. Die Abgeltung der Staatsgarantie erfolgt zulasten des Geschäftsaufwands. Die Abgeltung beträgt 0.5 % der Mindesteigenmittel gemäss Eigenmittelverordnung (ERV).

6.2.4 Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Keine Änderungen.

6.3 Risikomanagement

Allgemeine Bemerkungen

Hier werden die Grundlagen des Risikomanagements der Urner Kantonalbank dargestellt. Für Aussagen zur aktuellen Risikosituation der Bank verweisen wir auf das Kapitel «Lagebericht» im vorliegenden Geschäftsbericht.

Risikopolitik

Die Risikopolitik der Gesamtbank regelt das Risikomanagement. Hauptziel ist der bewusste Umgang mit Risiken. Die Risikopolitik strukturiert potenzielle Risiken nach den Risikokategorien Kreditrisiken, Marktrisiken, operationelle Risiken sowie übrige Risiken, definiert die Grundsätze des Risikomanagements und legt die Aufbauorganisation und die Prozesse fest. Weitere Ziele sind die Standardisierung und Offenlegung der Risikomanagement-Vorgänge.

Eigenmittel und Risikotragfähigkeit

Im Reglement über die Eigenmittel definiert die Urner Kantonalbank die Zielhöhe und die Strategie zum Erhalt der Eigenmittel sowie Grundsätze zum Management des Eigenkapitals. Primäres Ziel ist die Wahrung einer sehr guten Eigenmittelausstattung. Die Risiken für den Kanton sollen minimiert werden. Das Mindestziel für die Eigenmittel wird quartalsweise mit einer systematischen, nachvollziehbaren Berechnung überwacht (Risikotragfähigkeit). Die Urner Kantonalbank setzt sich zum Ziel, die regulatorisch erforderlichen Eigenmittel auch nach Eintritt eines Stressfalls zu erfüllen. Für das Stressszenario wird der Risikokapitalbedarf im Stressfall berechnet. Ist die Risikodeckungsmasse nach Abzug des Risikokapitalbedarfs im Stressfall höher als die regulatorisch erforderlichen Eigenmittel, so ist die Risikotragfähigkeit gegeben.

Bei der Urner Kantonalbank werden die relevanten Grössen zur Prüfung der Risikotragfähigkeit wie folgt bestimmt:

- **Risikodeckungsmasse:** Die Risikodeckungsmasse setzt sich zusammen aus den anrechenbaren Eigenmitteln gemäss Eigenmittelausweis plus normalisiertem Gewinn.
- **Risikokapitalbedarf:** Der Risikokapitalbedarf wird für die verschiedenen Risikokategorien (Kreditrisiken, Marktrisiken, operationelle Risiken und übrige Risiken) separat mittels Stressszenarien

berechnet. Die Stressszenarien werden halbjährlich überprüft. Es werden keine Diversifikationseffekte berücksichtigt. Der gesamte Risikokapitalbedarf ergibt sich aus der Addition der Risikokapitalerfordernisse je Risikoart und Risikokategorie. Bei der Berechnung des Risikokapitalbedarfs wird also davon ausgegangen, dass die Stressszenarien je Risikoart und Risikokategorie alle gleichzeitig eintreffen.

Risikomanagement-Prozess

Der Risikomanagement-Prozess umfasst das jährliche Risk-Assessment, die Limitierung der Risiken im Limitensystem und das Controlling der Risiken mittels Risk-Report.

Risikoorganisation und Risikoreporting

Der Bankrat erlässt die Risikopolitik der Gesamtbank und die einschlägigen Reglemente, bewilligt die Risikolimiten und überprüft mittels quartalsweisem Risk-Report das Risiko Exposure der Urner Kantonalbank. Die operative Verantwortung für die Einhaltung der Risikopolitik liegt bei der Geschäftsleitung, wobei der CEO die Funktion des Chief Risk Officers innehat. Das Kreditrisikomanagement erfolgt in der Fachstelle Kreditanalyse & Recovery. Diese Fachstelle ist der Geschäftseinheit Unternehmenssteuerung zugewiesen. Damit ist die Unabhängigkeit vom Vertrieb gewährleistet. Es werden insbesondere Nichtstandardkredite analysiert, Bilanzen ausgewertet, Ratings erstellt, Work-out-Positionen betreut sowie die notwendigen Wertberichtigungen bestimmt. Damit Kreditrisiken möglichst frühzeitig erkannt werden können, wird eng mit den Kundenberatern zusammengearbeitet.

Die Koordination sämtlicher Risk-Controlling-Aktivitäten liegt bei der Facheinheit Finanzen & Risiko. Weiter existiert ein Netz von Risikokoordinatoren, die mittels Risikoberichten aus den Facheinheiten bzw. Geschäftseinheiten rapportieren. Die Facheinheit Finanzen & Risiko erstellt den Risk-Report, der die Risikoberichte aus den Geschäftseinheiten konsolidiert und das Exposure den Limiten gegenüberstellt. Mit dem «Risk-Report Gesamtbank» verfügt die Urner Kantonalbank über ein effizientes Limitensystem, das sämtliche für die Bank relevanten Risiken abbildet und eine gesamtheitliche Erfassung, Überwachung und Steuerung der Risiken ermöglicht. Die Interne Revision überprüft das zugehörige interne Kontrollsystem und erstattet dem Bankrat Bericht.

Risikokategorien

Kreditrisiken Unter die Kreditrisiken fallen sämtliche Engagements, aus denen Verluste entstehen können, falls die Gegenpartei

ganz oder teilweise ausfällt. Die Kreditrisiken werden mittels Qualitätsanforderungen, Deckungsmargen und Risikoverteilungsvorschriften begrenzt. Bei der Bewilligung jedes Kredits werden Kreditwürdigkeit und -fähigkeit sowie Sicherheiten innerhalb einer risikoorientierten Kompetenzordnung nach einheitlichen Kriterien beurteilt und bewertet. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft. Die Schätzung von Immobilien ist in einem entsprechenden Reglement verbindlich festgehalten, das insbesondere die Schätzungs-kompetenz, das anzuwendende Verfahren, die Schätzungsgrundlage sowie die Dokumentation regelt. Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für zweite Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht.

Mittels Rating-System gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Umsetzung der Kreditpolitik bei Firmen. Es unterstützt die Risikoeinschätzung bei der Kreditvergabe und ermöglicht, die durchschnittlich zu erwartenden Verluste bei der Konditionengestaltung einzukalkulieren. Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird durch eine regelmässige Überprüfung der Bonität des Kreditnehmers, insbesondere mittels Bilanzgesprächen, sichergestellt. Kritische Positionen werden durch die Fachstelle Kreditanalyse & Recovery betreut.

Rating-System

Risikoeinstufung	Ratingklasse	Beschreibung
Geringes Risiko	A	Äusserst stabil, praktisch risikofreie Position, Ausfall auch unter ungünstigen Umständen kaum denkbar
	B1	Sehr stabil, risikoarme Position, Ausfall auch unter sehr ungünstigen Umständen unwahrscheinlich
	B2	Stabil, risikoarme Position, Ausfall auch unter ungünstigen Umständen unwahrscheinlich
Mittleres Risiko	C1	Genügend stabil, langfristig noch unsicher, Ausfall nur unter sehr ungünstigen Umständen
	C2	Beschränkt stabil, jedoch Ausfall nur unter ungünstigen Umständen
Mittleres bis hohes Risiko	C3	Klar erkennbare Risiken vorhanden, nähere Überwachung nötig
Hohes Risiko	D1	Position mit erhöhtem Risiko, Ausfall unter ungünstigen Umständen denkbar
	D2	Position mit erhöhtem Risiko, Ausfall unter ungünstigen Umständen denkbar, Massnahmen nur noch beschränkt möglich
	E1	Position mit erhöhtem Risiko, Ausfall wahrscheinlich
	E2	Position mit erhöhtem Risiko, Ausfall wahrscheinlich, Massnahmen nur noch beschränkt möglich

Nebst der Bonität überwacht die Bank ebenfalls das Branchenexposure (Verteilung der Kredite auf die verschiedenen Branchen).

Marktrisiken Marktrisiken bezeichnen die Gefahr von Verlusten durch Veränderungen von Marktpreisen, wie beispielsweise Aktienkursen, Zinssätzen, Wechselkursen usw.

Zinsänderungsrisiko Das Zinsänderungsrisiko ist das Verlustrisiko bzw. das Risiko von Mindererträgen, dem die Bank infolge von Veränderungen der Marktzinssätze ausgesetzt ist. Als relevante Masse für die Höhe des Zinsänderungsrisikos verwendet die Bank einerseits die Duration des Eigenkapitals, andererseits die erwartete Veränderung des Zinssaldos. Das eigentliche Zinsrisikomanagement wird durch den Asset-and-Liability-Management-Ausschuss (ALM-Ausschuss) und den ALM-Manager wahrgenommen. Der ALM-Ausschuss setzt sich aus der Geschäftsleitung und, mit beratender Stimme, einem Vertreter der Facheinheit Finanzen & Risiko zusammen. Er tritt in der Regel quartalsweise im Rahmen einer Geschäftsleitungssitzung zusammen und wird vom Vorsitzenden der Geschäftsleitung präsiert. Als Instrumente stehen der monatliche Flash-Report, der quartalsweise Risk-Report sowie ein modernes Asset-and-Liability-Management-System (Focus ALM 2018.2.2) zur Verfügung. Im Rahmen der Budgetierung werden verschiedene Zinsszenarien simuliert und je nach Szenario Massnahmen zur Steuerung des Zinsrisikos modelliert. Daran orientiert sich das Zinsrisikomanagement während des Jahres. Die Replikation der variablen Gelder wurde letztmals im Dezember 2014 unter Beizug eines externen Experten überprüft und angepasst. Für die Zinsrisikoabsicherung gelangen klassische Bilanzgeschäfte sowie Zinssatz-Swaps zum Einsatz. Um einen Vergleich mit anderen Finanzinstituten zu erhalten, nimmt die Bank am Asset-and-Liability-Benchmark für Kantonalbanken teil.

Einmal pro Jahr wird ein Stresstest für das Zinsänderungsrisiko durchgeführt. Dabei werden die folgenden drei Zinsszenarien berücksichtigt: Tiefzins, Hochzins und Inverse Zinskurve. Es werden extreme Veränderungen der Marktzinssätze und des Kundenverhaltens simuliert und jeweils der Einkommenseffekt für die definierten Szenarien berechnet. Unter anderem aufgrund dieser Resultate beurteilt die Geschäftsleitung, ob das aktuelle Zinsänderungsrisiko vertretbar ist oder ob Massnahmen ergriffen werden müssen.

Andere Marktrisiken Die weiteren Marktrisiken, die vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungen beinhalten, werden im «Risk-Report Gesamtbank» abgebildet bzw. den entsprechenden Limiten gegenübergestellt. Zusätzlich erhalten Geschäftsleitung und Bankrat quartalsweise den «Report eigene Wertschriften». Im Reglement «Bewirtschaftung des eigenen Wert-

schriften-Portefeuilles» sind Anlagerichtlinien, Aufgaben und Kompetenzen, entsprechende Limiten sowie die Berichterstattung geregelt.

Operationelle Risiken Unter operationellen Risiken versteht die Bank die Gefahr von mittelbaren oder unmittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von Menschen, Systemen, Prozessen oder als Folge von externen Ereignissen entstehen. Die operationellen Risiken beinhalten auch die Compliance- und rechtlichen Risiken.

Das Management der operationellen Risiken ist in einem separaten Reglement geregelt. Als Werkzeug setzt die Bank ein OpRisk-System mit den Elementen Risikokatalog, Risk-Map, Verlustdatensammlung und OpRisk-Reporting ein. Der OpRisk-Katalog basiert auf den Ereigniskategorien gemäss Basel II. Für die definierten Risikoereignisse wird der erwartete Verlust geschätzt. Zur Steuerung der Risiken werden die Risikoereignisse in einer Risk-Map mit den zwei Dimensionen «Erwartete Schadenshöhe» und «Häufigkeit» positioniert. Anhand der Risk-Map wird definiert, welche Risiken die Bank akzeptiert und bei welchen Risiken Massnahmen getroffen werden müssen. Im Rahmen des jährlichen Risk-Assessments werden der Risikokatalog, die Risikoeinschätzung und die Risk-Map geprüft und, falls als nötig erachtet, angepasst. Im Risk-Report wird die Einhaltung der Massnahmen quartalsweise durch die Leiter der Geschäftseinheiten überprüft und visiert. Eintretene Verluste werden grundsätzlich über die Rückstellung für operationelle Risiken verbucht. Meldepflichtig sind Verlustereignisse mit direkten finanziellen Folgen ab CHF 500 bzw. einem entsprechenden Gegenwert. In jedem Fall meldepflichtig sind Vorfälle im Zusammenhang mit Kundenidentifikationsdaten (Verletzung des Bankkundengeheimnisses). Der Datenschutz und die Datensicherheit bei der Urner Kantonalbank werden in einer Weisung ausführlich geregelt.

Zur Beschränkung der operationellen Risiken setzt die Bank auf eine wirksame Trennung der Funktionen, auf das Mehraugenprinzip und ein gut ausgebautes Weisungs- und Kontrollsystem. Im Rahmen des Internen Kontrollsystems (IKS) wird jährlich die Dokumentation der wichtigsten Geschäftsprozesse aktualisiert und sichergestellt, dass die definierten Abläufe und Kontrollen eingehalten respektive durchgeführt werden. Finanzielle, rechtliche und reputationsmässige Folgen von Geschäftsunterbrüchen werden mit dem Business Continuity Management reduziert. Überwachungsaufgaben bezüglich Einhaltung von gesetzlichen, regulatorischen und internen Vorschriften sowie der Beachtung von marktüblichen Standards und Standesregeln werden durch den Compliance Officer wahrgenommen.

Übrige Risiken

Liquiditätsrisiken Die Bank hat das Liquiditätsmanagement in einem Reglement geregelt. Wichtigste Ziele sind die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft, das Einhalten der gesetzlichen Limiten (Liquidity Coverage Ratio), die Minimierung der Gegenparteirisiken sowie die Optimierung der Kosten der Liquiditätshaltung. Hierzu plant und steuert die Bank die Liquidität und kontrolliert systematisch die Einhaltung der Limiten. Der quartalsweise Risk-Report gibt auch Auskunft über den Liquiditätsbedarf im Stressfall. In diesem Stresstest werden Annahmen über das Kundenverhalten im Stressszenario definiert und die entsprechenden Liquiditätsabflüsse über einen Zeithorizont bis zu zwölf Wochen berechnet. Es werden die Möglichkeiten der Liquiditätsbeschaffung modelliert und für jede Woche ausgewiesen, ob eine Liquiditätsunter- oder -überdeckung besteht. Für unerwartete Engpässe besteht eine Finanzierungsfazilität; zur Sicherung der Liquidität im Tagesgeschäft hält die Bank eine Limite für Intraday-Repo. Um bei Bedarf jederzeit Liquidität beschaffen zu können, verfügt die Bank über einen Bestand an repofähigen Wertschriften. Die Diversifikation von Finanzierungen über Gegenparteien und Laufzeiten wird mittels Limiten sichergestellt.

Seit dem Stichtag 30. Juni 2016 nimmt die Urner Kantonalbank an der obligatorischen quartalsweisen Berichterstattung an die Schweizerische Nationalbank (SNB) zum Net Stable Funding Ratio (NSFR) teil. Mit dieser Finanzierungsquote wird die Stabilität der Finanzierungsstruktur einer Bank über einen einjährigen Zeithorizont beurteilt. Ebenfalls zu einem Element der Liquiditätsregulierung gehören die Beobachtungskennzahlen. Diese erfassen Daten zu Mittelflässen, Bilanzstruktur und lastenfreien Sicherheiten einer Bank. Die Urner Kantonalbank liefert diese Daten seit dem ersten Quartal 2018 an die SNB.

Strategierisiko Unter Strategierisiko versteht die Bank die Gefahr, eine falsche Strategie zu verfolgen oder die definierte Strategie nicht umsetzen zu können. Die Bank steuert dieses Risiko über die Balanced Scorecard (BSC), die den strategischen Zielsetzungen periodisch die erreichten Ergebnisse gegenüberstellt. Ein jährlicher Strategiereview und die jährliche Mittelfristplanung wirken unterstützend, um noch schneller auf bedeutende Marktveränderungen reagieren zu können.

Weitere Risiken Weitere Risiken sind das Reputationsrisiko und das Pandemierisiko. Diesen teilweise schwer fassbaren Risiken wird mit verschiedenen Massnahmen – sorgfältige Governance,

klar definierte, konservative Geschäftsfelder, transparente Kommunikation – sowie dem «Business Continuity Management» (BCM) Rechnung getragen.

Business Continuity Management

Business Continuity Management (BCM) ist ein unternehmensweiter Ansatz, der sicherstellt, dass kritische Geschäftsprozesse im Fall interner oder externer Ereignisse aufrechterhalten oder zeitgerecht wiederhergestellt werden können. Eine Business Continuity Strategie sowie zwei Elemente eines BCM, die Durchführung einer Business Impact Analyse sowie die Festlegung von Business Recovery Optionen werden von der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA als verbindliche Mindeststandards betrachtet. Die Urner Kantonalbank setzt seit 2013 die revidierten Empfehlungen der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) um. Um bei einem kritischen Ereignis so weit wie möglich vorbereitet zu sein, werden regelmässig Schulungen und Übungen durchgeführt.

6.4 Angewandte Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken

Zur Beurteilung, ob Forderungen überfällig oder gefährdet sind, hat die Bank Kriterien festgelegt, die auch zur Identifikation von Ausfallrisiken dienen:

So gelten Forderungen als überfällig, wenn vertraglich geschuldete Zinszahlungen, Kommissionszahlungen, Amortisationen oder Kapitalrückzahlungen aus Gründen einer ungenügenden Bonität mehr als 90 Tage nach Fälligkeit nicht vollumfänglich geleistet werden, wenn sich der Schuldner in Liquidation befindet oder wenn es sich um einen Kredit mit bonitätsbedingten Sonderkonditionen handelt.

Anzeichen für gefährdete Forderungen liegen vor bei erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners, einem tatsächlich erfolgten Vertragsbruch, Zugeständnissen der Bank an den Kreditnehmer aufgrund von finanziellen Problemen, einer hohen Wahrscheinlichkeit eines Konkurses oder eines Sanierungsbedarfes, bei einem Wertminderungsaufwand für den betreffenden Vermögenswert in einer vorangehenden Berichtsperiode, Verschwinden eines aktiven Marktes für diesen Vermögenswert sowie Erfahrungen mit Forderungseinzügen in der Vergangenheit, die darauf schliessen lassen, dass nicht der gesamte Nennwert eines Forderungsportfolios einzutreiben ist.

Bei ungedeckten kommerziellen Krediten werden mindestens jährlich Informationen oder Jahresabschlüsse eingefordert, um Rückschlüsse auf die finanzielle Entwicklung des Unternehmens zu erhalten. Die systematische, dokumentierte Beziehungspflege zwischen Kunde und Kundenberater ermöglicht ein frühzeitiges Erkennen von Problemsituationen.

Bei Krediten mit Wertschriftendeckung werden die Engagements und der Wert der Sicherheiten überwacht. Unterdeckungen müssen innert Monatsfrist geregelt werden.

Weitere Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken bestehen auf Portfolio-Ebene, indem beispielsweise Klumpen- und Branchenrisiken oder grössere Veränderungen bei Ratingklassen beobachtet werden. Hier erfolgt ein quartalsweises Reporting mittels Risk-Report der Facheinheit Finanzen & Risiko.

Werden Ausfallrisiken identifiziert, prüfen Kreditspezialisten die zugrunde liegenden Geschäfte im Detail. Allenfalls wird zusammen mit dem Kundenberater der Handlungsbedarf definiert bzw. zusätzliche Deckung einverlangt. Besteht eine Gefährdung des Kreditengagements, wird eine entsprechende Wertberichtigung vorgenommen.

Methoden zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Einzelwertberichtigungen Sind Anzeichen gegeben, dass Forderungen gefährdet oder überfällig sind, werden sie auf Einzelbasis bewertet und auf ihren Bedarf nach Einzelwertberichtigungen überprüft. Das Vorgehen folgt dabei einem systematischen, reglementarisch vorgegebenen Prozess und umfasst folgende Schritte: Bewertung der Sicherheiten zu Liquidationswerten und Klärung, ob sich ein Blankoanteil ergibt; falls ja, erfolgt eine Bonitätsbeurteilung. Falls die Blankowürdigkeit nicht gegeben ist, ergibt sich zwingend ein Wertberichtigungsbedarf – der ungedeckte Teil muss vollumfänglich wertberichtigt werden. Wenn eine entsprechende Blankofähigkeit des Kreditnehmers gegeben ist, ist eine reduzierte Bildung von Wertberichtigungen möglich.

Die Berechnung des Liquidationswertes kann detailliert oder pauschal erfolgen. Vorgehen und Berechnungsmodus sind reglementarisch vorgegeben, werden jährlich überprüft und sofern nötig den veränderten Marktverhältnissen angepasst.

Wertberichtigungen für latente Risiken Für nicht einzelwertberichtigte Positionen im Kreditportefeuille werden nach einem systematischen Ansatz Wertberichtigungen für latente Risiken gebildet. Deren Berechnung basiert auf den entsprechenden Rating-

klassen, wobei die Benützung pro Ratingklasse mit einer rating-spezifischen Ausfallwahrscheinlichkeit und einer geschätzten Ausfallquote multipliziert wird. Die Summe aller ratingklassenspezifischen kalkulatorischen Ausfälle ergibt die Wertberichtigung für latente Risiken. Die Berechnung erfolgt monatlich. Änderungen in den Kalkulationsgrundlagen erfordern einen Geschäftsleitungsentscheid. Konstant gehaltene Ausfallwahrscheinlichkeiten und Ausfallquoten vorausgesetzt, werden die Wertberichtigungen für latente Risiken einerseits durch das Wachstum und andererseits durch die Qualität des Portefolles beeinflusst.

Ein neuer Wertberichtigungsbedarf wird wie oben beschrieben identifiziert. Risikopositionen, bei denen eine Gefährdung bereits früher identifiziert wurde, werden an jedem Bilanzstichtag neu beurteilt. Die Fachstelle Kreditanalyse & Recovery erstellt die Bewertungen und beantragt die Bildung von Wertberichtigungen zuhanden der Geschäftsleitung. Die Geschäftsleitung beurteilt und bewilligt die Wertberichtigungen und orientiert den Bankrat im Rahmen der Zwischen- und Jahresabschlüsse.

6.5 Bewertung von Deckungen

Hypothekarisch gedeckte Kredite

Im Grundpfandkreditgeschäft liegt bei jeder Kreditvergabe eine Bewertung der Sicherheiten vor. Für die Beurteilung von Grundpfandsicherheiten wird ein verlässlicher Belehnungswert festgelegt, der aufgrund eines internen oder externen Schätzungsberichts ermittelt wird.

Die allgemein anerkannte Schätzungspraxis (z. B. gemäss Schweizer Immobilienschätzer-Verband SIV, Schweizerische Vereinigung kantonaler Grundstückbewertungsexperten SVKG) ist die Grundlage für den Schätzungsbericht. Die Schätzung wird mit der für das Objekt vorgesehenen Schätzungsmethode vorgenommen.

Bezüglich der Finanzierung von Immobilienkäufen bzw. Handänderungen gilt für die Bewertung grundsätzlich das Niederstwertprinzip, wonach als Belehnungswert der tiefere Wert von Marktwert und Kaufpreis massgeblich ist.

Die Bank unterscheidet zwischen vereinfachtem bzw. ordentlichem Schätzverfahren; die Schätzungskompetenz liegt bei den Mitarbeitenden mit Kreditkompetenz bzw. der Fachstelle Immobilien & Bewertung. Die Grundlagen (Belehnungswert und Schätzungsgrundlagen pro Objektart) sowie die Kompetenzen sind in einem separaten Reglement geregelt.

Durch den Kunden beigebrachte aktuelle Schätzungen können als Belehnungswert verwendet werden, müssen jedoch von der Fachstelle Immobilien & Bewertung nachvollziehbar plausibilisiert und freigegeben werden.

Sind für eine Schätzung besondere Fachkenntnisse erforderlich, über welche die Fachstelle Immobilien & Bewertung nicht verfügt, oder verlangen es andere ausserordentliche Umstände, wird ein externer Schätzungsbericht eingeholt.

Die Bank hat für alle Objektarten Maximalalter für Schätzungen festgelegt. Sind die Maximal-Alterslimiten erreicht, muss innerhalb eines Jahres eine neue Schätzung erstellt bzw. ein Review des bestehenden Belehnungswerts vorgenommen werden. Im Falle ausserordentlicher Marktentwicklungen (stark steigende oder fallende Grundstückpreise, starke Zinserhöhungen usw.) kann der Bankrat das Maximalalter einer Schätzung reduzieren.

Kredite mit Wertschriftendeckungen

Für Lombardkredite und andere Kredite mit Wertschriftendeckung werden vor allem übertragbare liquide Finanzinstrumente (wie Anleihen und Aktien) entgegengenommen. Die Bank wendet Abschläge auf die Marktwerte an, um das bei marktgängigen und liquiden Wertschriften verbundene Marktrisiko abzudecken und den Belehnungswert zu ermitteln. Bei Lebensversicherungspolice oder Garantien werden die Abschläge auf Produktbasis oder kundenspezifisch festgelegt.

6.6 Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten und Hedge Accounting

Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden von der Bank im Rahmen des Risikomanagements hauptsächlich zur Absicherung von Zinsrisiken eingesetzt. Absicherungsgeschäfte werden ausschliesslich mit externen Gegenparteien abgeschlossen.

Für Kundenrechnung werden sowohl standardisierte als auch OTC-Instrumente gehandelt, vor allem Instrumente für Währungen, Beteiligungstitel und Indizes. Mit Kreditderivaten wird kein Handel betrieben. Die Bank übt keine Market-Maker-Tätigkeit aus.

Anwendung von Hedge Accounting

Als Hedge Accounting bezeichnet man die Bilanzierung zweier oder mehrerer Verträge (auch sog. Finanzinstrumente), die in einem Sicherungszusammenhang stehen. Die Bank setzt Hedge Accounting im Zusammenhang mit der Absicherung von Zinsänderungsrisiken aus zinsensitiven Forderungen und Verpflichtungen im Bankenbuch ein.

Zinssatz-Swaps

Zinssensitive Positionen im Bankenbuch (v.a. Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden sowie Hypothekarforderungen) werden in Zinsbindungsbändern gruppiert und gegebenenfalls mittels Makro-Hedges abgesichert. Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsinstrument eingestuft wird, dokumentiert die Bank die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument und gesichertem Grundgeschäft. Sie dokumentiert unter anderem die Strategie für die Absicherungstransaktion und die Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehung. Beim Effektivitätsnachweis wird der wirtschaftliche Zusammenhang zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft dokumentiert, indem unter anderem die gegenläufige Wertentwicklung für das abgesicherte Risiko aufgezeigt wird.

Eine Absicherung gilt als in hohem Masse wirksam, wenn im Wesentlichen folgende Kriterien erfüllt sind:

- Die Absicherung wird sowohl beim erstmaligen Ansatz als auch während der Laufzeit als in hohem Masse wirksam eingeschätzt.
- Zwischen Grund- und Absicherungsgeschäft besteht ein enger wirtschaftlicher Zusammenhang.
- Die Wertänderungen von Grundgeschäft und Absicherungstransaktion sind im Hinblick auf das abgesicherte Risiko gegenläufig.
- Die tatsächlichen Ergebnisse der Absicherung liegen in einer Bandbreite von 80–125 %.

Sobald eine Absicherungstransaktion die Kriterien der Effektivität nicht mehr erfüllt, wird sie aufgelöst oder einem Handelsgeschäft gleichgestellt und der Effekt aus dem unwirksamen Teil über die Position «Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option» verbucht.

6.7. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank per 31. Dezember 2018 haben.

6.8. Vorzeitiger Rücktritt der Revisionsstelle

Die Revisionsstelle ist nicht vorzeitig von ihrer Funktion zurückgetreten. Revisionsstelle der Bank ist seit 1953 die Pricewaterhouse Coopers AG, Luzern.

6.9 Informationen zur Bilanz

6.9.1 Wertpapierfinanzierungsgeschäfte (Aktiven und Passiven)

TCHF	2018	2017
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften ¹	0	0
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen im Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften ¹	0	0
Buchwert der im Rahmen von Securities Lending ausgeliehenen oder im Rahmen von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie von Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0	0
• davon bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
Fair Value der im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder im Rahmen von Securities Borrowing geborgten sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zum Weiterverkauf oder zur Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
• davon weiterverpfändete Wertschriften	0	0
• davon weiterveräußerte Wertschriften	0	0

¹ Vor Berücksichtigung allfälliger Nettingverträge

6.9.2 Deckung von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie gefährdeten Forderungen

TCHF	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	27'797	96'885	211'272	335'954
Hypothekarforderungen				
• Wohnliegenschaften	2'011'370		1'742	2'013'112
• Landwirtschaft	31'579			31'579
• Büro- und Geschäftshäuser	77'849		1'087	78'936
• Gewerbe und Industrie	334'141		2'344	336'484
• Übrige	50'174		99	50'272
Total Hypothekarforderungen	2'505'112		5'271	2'510'383
Total Ausleihungen Berichtsjahr (vor Verrechnung mit Wertberichtigungen)	2'532'908	96'885	216'543	2'846'337
Vorjahr	2'422'653	110'154	232'158	2'764'966
Total Ausleihungen Berichtsjahr (nach Verrechnung mit Wertberichtigungen)				2'827'965
Vorjahr				2'745'446
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	740	1'428	7'271	9'439
Unwiderrufliche Zusagen			53'752	53'752
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			7'669	7'669
Verpflichtungskredite				0
Total Ausserbilanz Berichtsjahr	740	1'428	68'692	70'860
Vorjahr	925	1'065	89'101	91'090

Gefährdete Forderungen

TCHF	Bruttoschuldbetrag	geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
Berichtsjahr	28'472	18'721	9'751	9'751
Vorjahr	31'852	20'595	11'257	11'257

6.9.3 Handelsgeschäft und übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung (Aktiven und Passiven)

TCHF	2018	2017
Aktiven		
Handelsgeschäft		
Schuldtitle, Geldmarktpapiere und -geschäfte	0	0
• davon kotiert	0	0
Beteiligungstitel	214	180
Edelmetalle und Rohstoffe	50	41
Weitere Handelsaktiven	0	0
Total Handelsgeschäft	264	220
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		
Schuldtitle	0	0
Strukturierte Produkte	0	0
Übrige	0	0
Total übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0
Total Aktiven	264	220
• davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0
• davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0
Verpflichtungen		
Handelsgeschäft		
Schuldtitle, Geldmarktpapiere und -geschäfte	0	0
• davon kotiert	0	0
Beteiligungstitel	0	0
Edelmetalle und Rohstoffe	0	0
Weitere Handelsaktiven	0	0
Total Handelsgeschäft	0	0
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung		
Schuldtitle	0	0
Strukturierte Produkte	0	0
Übrige	0	0
Total übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0
Total Verpflichtungen	0	0
• davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	0	0

6.9.4 Derivative Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

TCHF	Handelsinstrumente			Absicherungsinstrumente		
	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wiederbeschaffungswerte	Negative Wiederbeschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs						
Swaps					6'299	225'000
Futures						
Optionen (OTC)						
Optionen (exchange traded)						
Total	0	0	0	0	6'299	225'000
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	1'680	1'633	118'242			
Kombinierte Zins-/Währungsswaps						
Futures						
Optionen (OTC)						
Optionen (exchange traded)						
Total	1'680	1'633	118'242	0	0	0
Beteiligungstitel/Indizes						
Terminkontrakte inkl. FRAs						
Swaps						
Futures						
Optionen (OTC)						
Optionen (exchange traded)						
Total	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate						
Credit Default Swaps						
Total Return Swaps						
First-to-Default Swaps						
Andere Kreditderivate						
Total	0	0	0	0	0	0
Übrige						
Terminkontrakte inkl. FRAs						
Swaps						
Futures						
Optionen (OTC)						
Optionen (exchange traded)						
Total	0	0	0	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge						
Berichtsjahr	1'680	1'633	118'242	0	6'299	225'000
• davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	1'680	1'633	118'242	0	6'299	225'000
Vorjahr	2'264	2'230	131'274	382	6'341	220'000
• davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	2'264	2'230	131'274	382	6'341	220'000

TCHF	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge		
Berichtsjahr	1'680	7'931
Vorjahr	2'646	8'571

TCHF	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
Aufgliederung nach Gegenparteien			
Positive Wiederbeschaffungswerte nach Berücksichtigung der Nettingverträge	0	917	763

6.9.5 Finanzanlagen

TCHF	Buchwert		Fair Value	
	2018	2017	2018	2017
Schuldtitel	110'163	115'131	112'817	117'939
• davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	110'163	115'131	112'817	117'939
• davon ohne Halteabsicht bis Endfälligkeit (zur Veräusserung bestimmt)	0	0	0	0
Beteiligungstitel	6'869	7'335	7'107	7'625
• davon qualifizierte Beteiligungen (mind. 10% des Kapitals oder der Stimmen)	0	0	0	0
Edelmetalle				
Liegenschaften	400	400	400	400
Total Finanzanlagen	117'432	122'866	120'324	125'965
• davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	110'163	115'131		

Aufgliederung der Gegenparteien nach Rating

TCHF	sehr sichere Anlagen	sichere Anlagen	durchschnittlich gute Anlagen	spekulative Anlagen	hochspekulative Anlagen	ohne Rating
Buchwerte Schuldtitel	110'163	0	0	0	0	0

Die Aufgliederung widerspiegelt die Bonitätsbeurteilung der Bank. Diese basiert auf internen und externen Informationen sowie den Risikomanagementsystemen der Bank.

6.9.6 Beteiligungen

TCHF	Ende 2017			2018					Buchwert Ende Berichtsjahr	Marktwert
	Anschaffungs- wert	Aufgelaufene Wertbe- richtigungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umglie- derungen	Investitionen	Des- investitionen	Wertbe- richtigungen	Zuschrei- bungen		
Beteiligungen										
• mit Kurswert	692	452	240	0	0	0	-55	102	287	1'858
• ohne Kurswert	4'247	843	3'404	0	0	-5	-15	68	3'452	7'965
Total Beteiligungen	4'939	1'295	3'644	0	0	-5	-70	170	3'739	9'823

Bei nicht kotierten Beteiligungen entspricht der Marktwert dem Steuerwert.

6.9.7 Unternehmen, an denen die Bank eine dauernde direkte oder indirekte wesentliche Beteiligung hält¹

Firma	Sitz	Geschäfts- tätigkeit	Gesellschafts- kapital in TCHF	Beteiligungsquote		Besitz	
				Kapital	Stimmen	Direkt	Indirekt
Unter den Finanzanlagen bilanziert							
Keine							
Unter den Beteiligungen bilanziert							
Keine							

¹ Quote muss grösser als 5 % sein.

6.9.8 Sachanlagen

TCHF	Ende 2017			2018					Buchwert Ende Berichtsjahr
	Anschaffungs- wert	Aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umglie- derungen	Investitionen	Des- investitionen	Abschrei- bungen	Zuschrei- bungen	
Bankgebäude	33'049	15'415	17'635	0	0	-18	-2'090		15'527
Andere Liegenschaften	11'948	2'305	9'643	0	19	-34	-293		9'334
Selbst entwickelte oder separat erworbene Software	1'008	616	392	54	245	0	-327		363
Übrige Sachanlagen	9'885	7'317	2'569	-54	3'788	0	-1'860		4'444
Objekte im Finanzierungsleasing									
• davon Bankgebäude									
• davon andere Liegenschaften									
• davon übrige Sachanlagen									
Total Sachanlagen	55'891	25'653	30'238	0	4'052	-52	-4'570	0	29'668

6.9.9 Immaterielle Werte

TCHF	Ende 2017			2018					Buchwert Ende Berichtsjahr
	Anschaffungs- wert	Aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	Umglie- derungen	Investitionen	Des- investitionen	Abschrei- bungen		
Goodwill									
Patente									
Übrige Immaterielle Werte	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Total Immaterielle Werte	0	0	0	0	0	0	0	0	0

6.9.10 Sonstige Aktiven und sonstige Passiven

TCHF	2018		2017	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Ausgleichskonto	5'759		5'189	
Steuerrückforderungs- und Steuerablieferungskonti	292	426	157	464
Interne Transaktionskonti	1'104	0	1'148	0
Aktivierter Betrag aufgrund von Arbeitgeberbeitragsreserven	976		1'020	
Aktivierter Betrag aufgrund von anderen Aktiven aus Vorsorgeeinrichtungen	0		0	
Bankeigene Fonds ohne eigene Rechtspersönlichkeit		2'867		3'433
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen		0		0
Übrige	657	95	810	15
Total sonstige Aktiven und sonstige Passiven	8'787	3'387	8'325	3'912

6.9.11 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

TCHF	2018		2017	
	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
Forderungen gegenüber Banken	0	0	0	0
Wertschriften (Handelsbestände und Finanzanlagen)	110'163	0	115'131	0
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	752'673	587'000	697'886	551'000
Total verpfändete/abgetretene Aktiven	862'836	587'000	813'017	551'000
Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	0	0	0	0

Als Sicherheiten dienende Titel, bei denen im Rahmen des Wertpapierfinanzierungsgeschäfts das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung eingeräumt wurde, werden in Anhang 6.9.1 dargestellt.

6.9.12 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

TCHF	2018	2017
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	0	0
Kassenobligationen	0	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	0	0
Passive Rechnungsabgrenzungen	0	0
Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen	0	0

6.9.13 Wirtschaftliche Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Die Bank führt ihre Personalvorsorge über die GEMINI-Sammelstiftung. Innerhalb der Sammelstiftung verfügt die Bank über eine eigene Pensionskasse im Beitragsprimat, die «Pensionskasse der Urner Kantonalbank», bei welcher sämtliche aktiven Mitarbeitenden der Bank versichert sind. Im weiteren besteht eine «Zusatzkasse der Urner Kantonalbank» für variable Vergütungen.

Zum Deckungsgrad per 31.12.2018 sind von Seiten der GEMINI provisorische Werte verfügbar. Der provisorische Deckungsgrad lag am 31.12.2018 bei 116.0%. Per 31.12.2017 betrug der Deckungsgrad 124.0%.

Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)

TCHF	2018		2017	2018		2017	
	Nominalwert	Bilanz	Bilanz	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand		Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand	
Vorsorgeeinrichtung	976	976	1'020	44		-75	
Total	976	976	1'020	44		-75	

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

TCHF	2018		2017	2018			2017
	Über-/Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil der Bank	Wirtschaftlicher Anteil der Bank	Veränderung zum Vorjahr	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand
Vorsorgepläne mit Überdeckung	0	0	0	0	1'379	1'379	1'273
Total	0	0	0	0	1'379	1'379	1'273

Eine Überdeckung wird erst angenommen, wenn die Zielschwankungsreserve von derzeit 20% nachhaltig übertroffen wird.

Aus Sicht der Bank ist zu beurteilen, ob ihr aus der allfälligen Unter- oder Überdeckung eines Plans wirtschaftliche Risiken oder Nutzen erwachsen können. Zur Bemessung wird auf den (provisorischen) Abschluss der Vorsorgeeinrichtung abgestellt. Eine sorgfältige Beurteilung ergibt aus heutiger Sicht weder einen wirtschaftlichen Nutzen noch wirtschaftliche Risiken für die Bank.

6.9.14 Emittierte strukturierte Produkte

Keine

6.9.15 Ausstehende Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

Ausstehende Obligationenanleihen und Pflichtwandelanleihen

Zinssatz	Obl.-Anleihe	Emission	Fälligkeit	Kündigung	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2018	2017
													TCHF	TCHF
0.125%		2016	27.11.26									100'000	100'000	100'000
Total					0	0	0	0	0	0	0	100'000	100'000	100'000

Ausstehende Darlehen der Pfandbriefzentrale der schweizerischen Kantonalbanken

Zinssatz	Fälligkeiten																2018	2017
	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	TCHF	TCHF
0.03 – 0.905%	20'000	30'000	12'000	4'000	44'000	95'000	57'000	26'000	82'000	27'000	6'000	68'000	20'000	1'000	5'000	5'000	502'000	438'000
1.00 – 1.75%	5'000	5'000	16'000	10'000	6'000	2'000		10'000		5'000							59'000	57'000
2.125 – 2.625%	10'000	3'000			5'000												18'000	43'000
3.25%	8'000																8'000	13'000
Total	43'000	38'000	28'000	14'000	55'000	97'000	57'000	36'000	82'000	32'000	6'000	68'000	20'000	1'000	5'000	5'000	587'000	551'000

0.557% Durchschnittzinssatz 31.12.2018 / 0.6617% Durchschnittzinssatz 31.12.2017

6.9.16 Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihre Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

TCHF	Stand Ende 2017	Zweckkonforme Verwendungen	Umbuchungen	Währungsdifferenzen	überfällige Zinsen, Wiedereingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende 2018
Rückstellungen für latente Steuern	0							0
Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen	0							0
Rückstellungen für Ausfallrisiken	2'362		-1'392					970
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	4'908	-26				200		5'081
Rückstellungen für Restrukturierungen	0							0
Übrige Rückstellungen	326	-109				200	-12	406
Total Rückstellungen	7'596	-135	-1'392	0	0	400	-12	6'457
Reserven für allgemeine Bankrisiken	152'549							152'549
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	11'257	-2'939	1'392		71	2'155	-2'185	9'751
Wertberichtigungen für latente Risiken	8'263					868	-510	8'621
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	19'520	-2'939	1'392	0	71	3'023	-2'695	18'371

6.9.17 Gesellschaftskapital

TCHF	2018			2017		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	dividendenberechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	dividendenberechtigtes Kapital
Dotationskapital	30'000		30'000	30'000		30'000
Total Gesellschaftskapital	30'000		30'000	30'000		30'000

6.9.18 Anzahl und Wert von Beteiligungsrechten oder Optionen auf solche Rechte für alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie für die Mitarbeitenden und Angaben zu allfälligen Mitarbeiterbeteiligungsplänen

Alle Leitungs- und Verwaltungsorgane sowie die Mitarbeitenden sind nicht an der Urner Kantonalbank beteiligt.

6.9.19 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

TCHF	Forderungen		Verpflichtungen	
	2018	2017	2018	2017
Qualifiziert Beteiligte	0	0	8'910	15'989
Verbundene Gesellschaften ¹	11'176	32'712	25'032	25'977
Organgeschäfte ²	5'829	6'083	2'674	2'873
Weitere nahestehende Personen	0	0	0	0

¹ Bis anhin wurden die selbständigen Anstalten des Kantons unter den qualifiziert Beteiligten erfasst. Neu werden diese bei den verbundenen Gesellschaften ausgewiesen. Zwecks Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

² Als Organgeschäfte gelten Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Bankrats, der Geschäftsleitung, der Revisionsstelle und der von diesen beherrschten Gesellschaften.

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Für die Mitglieder des Bankrates gelten im Zeitpunkt eines Geschäftsabschlusses die gleichen Marktkonditionen wie für unabhängige Dritte. Für die Geschäftsleitung gelten dieselben branchenüblichen Sonderkonditionen wie für alle übrigen Mitarbeitenden der Urner Kantonalbank. Die gewährten Konditionen an den Kanton sowie an verbundene Unternehmen entsprechen denjenigen, welche an Dritte gewährt werden. Es bestehen keine wesentlichen Ausserbilanzgeschäfte mit nahestehenden Personen.

6.9.20 Wesentliche Beteiligte

TCHF	2018		2017	
	Nominal	Anteil	Nominal	Anteil
Kanton Uri	30'000	100%	30'000	100%

Der Kanton Uri stellt das Dotationskapital zur Verfügung und haftet vollumfänglich für alle Verbindlichkeiten der Bank.

6.9.21 Eigene Kapitalanteile und Zusammensetzung des Eigenkapitals

Eigene Kapitalanteile

Der Kanton Uri stellt das Kapital in Form von Dotationskapital zur Verfügung. Die Bank hält somit weder eigene Kapitalanteile noch bestehen Eventualverpflichtungen im Zusammenhang mit eigenen Beteiligungstiteln.

Nicht ausschüttbare Reserven

Im Gesetz über die Urner Kantonalbank bestehen keine Restriktionen bezüglich der Ausschüttung der gesetzlichen Reserven. Zu beachten sind die aufsichtsrechtlichen Vorschriften der FINMA bezüglich Kapitalausstattung.

6.9.22 Beteiligungen der Organe und Vergütungsbericht

Die Urner Kantonalbank hat keine börsenkotierten Beteiligungstitel. Die Gesetzesbestimmungen kommen für die Bank somit nicht zur Anwendung. Bezüglich Vergütungen verweisen wir jedoch auf die Erläuterungen im Corporate-Coverance-Teil.

6.9.23 Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

TCHF	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
Aktivum/Finanzinstrumente								
Flüssige Mittel	295'325							295'325
Forderungen gegenüber Banken	27'243	0	0	10'000	1'995			39'238
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0	0	0		0
Forderungen gegenüber Kunden ¹	0	49'208	32'183	60'610	124'634	63'437		330'072
Hypothekarforderungen	77	23'737	144'389	252'503	1'300'290	776'898		2'497'894
Handelsgeschäft	264	0	0	0	0	0		264
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'680	0	0	0	0	0		1'680
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0	0	0	0		0
Finanzanlagen	6'869	0	1'005	8'021	62'617	38'520	400	117'432
Total Berichtsjahr	331'458	72'945	177'577	331'134	1'489'536	878'855	400	3'281'905
Vorjahr	272'349	70'146	215'195	369'714	1'377'986	839'429	400	3'145'219
Fremdkapital/Finanzinstrumente								
Verpflichtungen gegenüber Banken	407	0	55'000	90'000	50'000	61'000		256'407
Verpflichtungen aus Wertpapier- finanzierungsgeschäften	0	0	0	0	0	0		0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	437'931	1'327'563	90'000	65'000	85'500	20'000		2'025'994
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0	0	0	0	0		0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	7'931	0	0	0	0	0		7'931
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0	0	0	0		0
Kassenobligationen			2'170	4'719	19'546	6'525		32'960
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			10'000	33'000	135'000	509'000		687'000
Total Berichtsjahr	446'269	1'327'563	157'170	192'719	290'046	596'525		3'010'292
Vorjahr	456'585	1'261'211	186'043	125'098	282'184	569'902		2'881'023

¹ Forderungen gegenüber Kunden in Kontokorrentform und Baukredite gelten als kündbar.

6.9.24 Aktiven und Passiven aufgegliedert nach In- und Ausland gemäss Domizilprinzip

Der Anteil Auslandaktiven gemäss Domizilprinzip liegt unter 5% der Bilanzsumme, weshalb nach FINMA-Rundschreiben (2015/1, Rz 221) auf den Ausweis verzichtet wird.

6.9.25 Aktiven nach Ländern bzw. Ländergruppen (Domizilprinzip)

Der Anteil Auslandaktiven gemäss Domizilprinzip liegt unter 5% der Bilanzsumme, weshalb nach FINMA-Rundschreiben (2015/1, Rz 222) auf den Ausweis verzichtet wird.

6.9.26 Aktiven nach Bonität der Ländergruppen (Risikodomizil)

Der Anteil Auslandaktiven gemäss Domizilprinzip liegt unter 5% der Bilanzsumme, weshalb nach FINMA-Rundschreiben (2015/1, Rz 223) auf den Ausweis verzichtet wird.

6.9.27 Aktiven und Passiven aufgegliedert nach den für die Bank wesentlichen Währungen

Der Anteil fremder Währungen liegt unter 5% der Bilanzsumme, weshalb nach FINMA-Rundschreiben (2015/1, Rz 224) auf den Ausweis verzichtet wird.

6.10 Informationen zum Ausserbilanzgeschäft

6.10.28 Eventualforderungen und -verpflichtungen

TCHF	2018	2017
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	6'788	7'237
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	2'652	2'479
Unwiderrufliche Verpflichtungen aus Dokumentarakkreditiven	0	0
Übrige Eventualverpflichtungen	0	0
Total Eventualverpflichtungen	9'439	9'716
Eventualforderungen aus steuerlichen Verlustvorträgen	0	0
Übrige Eventualforderungen	0	0
Total Eventualforderungen	0	0

6.10.29 Verpflichtungskredite

TCHF	2018	2017
Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen	0	0
Akzeptverpflichtungen (für Verbindlichkeiten aus im Umlauf befindlichen Akzepten)	0	0
Übrige Verpflichtungskredite	0	0
Total Verpflichtungskredite	0	0

6.10.30 Treuhandgeschäfte

TCHF	2018	2017
Treuhandanlagen bei Drittgeseilschaften	0	0
Treuhandanlagen bei Gruppengesellschaften und verbundenen Gesellschaften	0	0
Treuhandkredite	0	0
Treuhandgeschäfte aus Securities Lending und Borrowing, welche die Bank in eigenem Namen für Rechnung von Kunden tätigt	0	0
Andere treuhänderische Geschäfte	0	0
Total Treuhandgeschäfte	0	0

6.10.31 Verwaltete Vermögen und Darstellung ihrer Entwicklung

Die Urner Kantonalbank verzichtet in Anwendung von Rz 229 der Rechnungslegungsvorschriften für Banken und Effekthändler auf einen Ausweis der verwalteten Vermögen und die Darstellung der Entwicklung.

6.11 Informationen zur Erfolgsrechnung

6.11.32 Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option

Die Bank wendet die De-Minimis-Regel an gemäss FINMA-Rundschreiben 2008/20, Rz 49 ff. Die Bank verzichtet deshalb in Anwendung des FINMA-Rundschreibens (2015/1, Rz 231) auf einen Ausweis der Aufgliederung des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option.

6.11.33 Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrages in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

Refinanzierungsertrag im Zins- und Diskontertrag

Dem Zins- und Diskontertrag werden keine Refinanzierungskosten für das Handelsgeschäft gutgeschrieben.

Negativzinsen

TCHF	2018	2017
Negativzinsen auf Aktivgeschäften (Reduktion des Zins- und Diskontertrags)	193	159
Negativzinsen auf Passivgeschäften (Reduktion des Zinsaufwands)	2'247	1'917

6.11.34 Personalaufwand

TCHF	2018	2017
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	11'942	12'410
• davon Aufwände im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen und alternativen Formen von variablen Vergütungen	0	0
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	981	983
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen	1'625	1'451
Wertanpassungen bezüglich des wirtschaftlichen Nutzens bzw. Verpflichtungen von Vorsorgeeinrichtungen	-44	-75
Übriger Personalaufwand	824	825
Total Personalaufwand	15'328	15'593

6.11.35 Sachaufwand/Abgeltung Staatsgarantie

TCHF	2018	2017
Raumaufwand	537	476
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	4'858	4'229
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen sowie Operational Leasing	140	180
Honorare der Prüfgesellschaft	239	218
• davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	239	218
• davon für andere Dienstleistungen	0	0
Übriger Geschäftsaufwand	4'219	3'150
Total Sachaufwand	9'993	8'252
Abgeltung Staatsgarantie	684	687
Total Abgeltung Staatsgarantie	684	687

6.11.36 Wesentliche Verluste, ausserordentliche Erträge und Aufwände sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken und frei werdende Wertberichtigungen und Rückstellungen

TCHF	2018	2017
Ausserordentlicher Ertrag		
Realisationsgewinn Bankgebäude/andere Liegenschaften	0	0
Realisationsgewinn Software/Übrige Sachanlagen	0	0
Realisationsgewinn Immaterielle Werte	0	0
Nettoauflösung Wertberichtigung Kreditgeschäft Halbjahresabschluss	0	0
Ertrag aus Veräusserung/Zuschreibungen von Beteiligungen	2'409	2'035
Auflösung von nicht mehr benötigten Rückstellungen	0	0
Übrige ausserordentliche Erträge	0	0
Total ausserordentlicher Ertrag	2'409	2'035
Ausserordentlicher Aufwand		
Realisationsverlust Bankgebäude/andere Liegenschaften	0	0
Realisationsverlust Software/Übrige Sachanlagen	0	0
Realisationsverlust Immaterielle Werte	0	0
Realisationsverlust Beteiligungen	0	0
Zuweisung bankeigene Fonds ohne eigene Rechtspersönlichkeit	500	500
Total ausserordentlicher Aufwand	500	500
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken		
Auflösung von Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0
Total Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0

6.11.37 Aufwertung von Beteiligungen und Sachanlagen bis höchstens zum Anschaffungswert

Per Ende Jahr wurden drei Beteiligungen um TCHF 170 insgesamt aufgewertet, weitere Angaben gemäss Anhängen 6.9.6 und 6.11.36.

6.11.38 Geschäftserfolg getrennt nach In- und Ausland nach dem Betriebsstättenprinzip

Die Bank betreibt kein Auslandsgeschäft, weshalb nach FINMA-Rundschreiben (2015/1, Rz 237) auf einen Ausweis verzichtet wird.

6.11.39 Laufende und latente Steuern

Die Bank ist von der Bundessteuer sowie von allen Kantons- und Gemeindesteuern befreit.

6.11.40 Ergebnis je Beteiligungsrecht

Die Bank hält keine börsenkotierten Beteiligungsrechte.

6.12 Weitere Angaben

6.12.41 Komponenten des ROE

	2018	2017
Return on Equity (Eigenkapitalrentabilität)	5.68%	6.02%

Massgebender Jahreserfolg für die ROE-Berechnung

TCHF	2018	2017
Gewinn gemäss Bilanz und Erfolgsrechnung	16'386	16'770
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken ¹	0	0
Total	16'386	16'770

Massgebendes durchschnittliches² Eigenkapital für die ROE-Berechnung

TCHF	2018	2017
Dotationskapital	30'000	30'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken ¹	152'549	152'549
Gesetzliche Gewinnreserve	71'985	71'445
Freiwillige Gewinnreserven	33'775	24'625
Gewinnvortrag	18	30
Total	288'327	278'649

¹ Die Reserven für allgemeine Bankrisiken werden aufgrund der bankengesetzlichen Bestimmungen vollumfänglich als Eigenmittel angerechnet.

² Das durchschnittliche Eigenkapital wird als Durchschnitt aus dem Jahresanfangsbestand und Jahresendbestand nach Gewinnverwendung berechnet.

6.12.42 Non-Performing Loans

TCHF	2018	2017	Veränderung	
			absolut	in %
Ertragslose Ausleihungen				
Ausleihungen, bei denen die Zinsen über 90 Tage ausstehend sind	2'249	2'797	-548	-19.6%
Zinslose Ausleihungen	230	2'280	-2'050	-89.9%
Vorhandene Rückstellungen				
Kapitalrückstellungen Ausfallrisiken	18'199	19'382	-1'183	-6.1%
Zinsrückstellungen	173	138	35	25.5%

7 Offenlegungspflichten im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität

Gemäss FINMA-RS 2008/22 (parzielle Offenlegung im Sinne von Rz 7 ff.)

Eigenmittelanforderungen

TCHF		2018	2017
Anrechenbare Eigenmittel		293'020	283'634
Hartes Kernkapital (CET1)		293'020	283'634
Zusätzliches Kernkapital (AT1)		0	0
Kernkapital (T1)		293'020	283'634
Ergänzungskapital (T2)		0	0
Erforderliche Eigenmittel (Mindesteigenmittel)	Verwendeter Ansatz	135'225	133'536
Kreditrisiko	Standardansatz Schweiz	119'767	118'832
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Standardansatz Schweiz	8'429	8'020
Marktrisiko	De-Minimis-Ansatz	351	240
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	6'735	6'585
(-) Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln	Standardansatz Schweiz	-58	-142
Antizyklischer Kapitalpuffer		15'912	15'218
Summe der risikogewichteten Positionen		1'690'308	1'669'195
Antizyklischer Kapitalpuffer im Verhältnis zur Summe der risikogewichteten Positionen		0.94%	0.91%
Kapitalquoten			
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)		17.34%	16.99%
Kernkapitalquote (T1-Quote)		17.34%	16.99%
Quote bzgl. des regulatorischen Kapitals (T1&T2)		17.34%	16.99%
CET1-Anforderungen gemäss Basler Mindeststandards		7.32%	6.66%
Mindestanforderungen		4.50%	4.50%
Eigenmittelpuffer		1.88%	1.25%
Antizyklischer Kapitalpuffer		0.94%	0.91%
Verfügbares CET1 zur Deckung der Mindest- und Pufferanforderungen, nach Abzug der AT1- und T2-Anforderungen, die durch CET1 erfüllt werden		13.84%	13.49%
CET1-Gesamtanforderung nach Anhang 8, ERV zuzüglich des antizyklischen Kapitalpuffers		8.34%	8.31%
CET1-Gesamtanforderung nach Anhang 8, ERV		7.40%	7.40%
Antizyklischer Kapitalpuffer		0.94%	0.91%
Verfügbares CET1		13.54%	13.19%
T1-Gesamtanforderung nach Anhang 8, ERV zuzüglich des antizyklischen Kapitalpuffers		9.94%	9.91%
T1-Gesamtanforderung nach Anhang 8, ERV		9.00%	9.00%
Antizyklischer Kapitalpuffer		0.94%	0.91%
Verfügbares Tier 1		15.14%	14.79%
Gesamtanforderung regulatorisches Kapital nach Anhang 8, ERV zuzüglich des antizyklischen Kapitalpuffers		12.14%	12.11%
Gesamtanforderung regulatorisches Kapital nach Anhang 8, ERV		11.20%	11.20%
Antizyklischer Kapitalpuffer		0.94%	0.91%
Verfügbares regulatorisches Kapital		17.34%	16.99%

Leverage Ratio

TCHF	2018	2017
Leverage Ratio	8.67%	8.72%
Kernkapital (CET1 + AT1)	293'020	283'634
Gesamtengagement (Z. 021)	3'378'485	3'252'999

Liquidity Coverage Ratio

TCHF	2018	2017
Quote für kurzfristige Liquidität LCR		
Durchschnitt 1. Quartal	124.98%	105.52%
Durchschnitt 2. Quartal	132.07%	113.60%
Durchschnitt 3. Quartal	144.34%	122.04%
Durchschnitt 4. Quartal	136.51%	114.99%
Qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HQLA)		
Durchschnitt 1. Quartal	336'745	308'368
Durchschnitt 2. Quartal	330'747	310'925
Durchschnitt 3. Quartal	364'590	321'046
Durchschnitt 4. Quartal	351'056	318'358
Nettomittelabfluss		
Durchschnitt 1. Quartal	269'448	292'247
Durchschnitt 2. Quartal	250'436	273'695
Durchschnitt 3. Quartal	252'593	263'065
Durchschnitt 4. Quartal	257'165	276'854

8 Übersicht 2015–2018

TCHF	2018	2017	2016	2015
Aktiven				
Flüssige Mittel	295'325	230'214	220'734	123'935
Forderungen gegenüber Banken	39'238	43'828	38'093	58'958
Forderungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0
Forderungen gegenüber Kunden	330'072	355'123	345'277	360'333
Hypothekarforderungen	2'497'894	2'390'323	2'271'786	2'158'891
Handelsgeschäft	264	220	224	229
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	1'680	2'646	765	911
Übrige Finanzinstrumente mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0	0
Finanzanlagen	117'432	122'866	120'340	120'773
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3'310	3'578	3'083	3'315
Beteiligungen	3'739	3'644	3'549	2'975
Sachanlagen	29'668	30'238	31'577	31'488
Immaterielle Werte	0	0	0	32
Sonstige Aktiven	8'787	8'325	9'648	10'885
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken (Minusposition)				-18'668
Total Aktiven	3'327'409	3'191'005	3'045'077	2'854'057
Total nachrangige Forderungen	2'230	2'230	2'100	2'000
• davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0	0	0
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	256'407	213'183	217'585	207'555
Verpflichtungen aus Wertpapierfinanzierungsgeschäften	0	0	0	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	2'025'994	1'964'543	1'939'728	1'914'464
Verpflichtungen aus Handelsgeschäften	0	0	0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	7'931	8'571	9'187	10'500
Verpflichtungen aus übrigen Finanzinstrumenten mit Fair-Value-Bewertung	0	0	0	0
Kassenobligationen	32'960	43'727	62'932	82'774
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	687'000	651'000	515'000	348'000
Passive Rechnungsabgrenzungen	7'253	8'040	8'512	8'460
Sonstige Passiven	3'387	3'912	4'517	5'382
Rückstellungen	6'457	7'596	7'153	6'783
Reserven für allgemeine Bankrisiken	152'549	152'549	152'549	152'549
Dotationskapital	30'000	30'000	30'000	30'000
Gesetzliche Kapitalreserve	0	0	0	0
Gesetzliche Gewinnreserve	71'710	71'180	70'650	70'120
Freiwillige Gewinnreserven	29'350	19'900	10'100	0
Gewinnvortrag	25	35	40	61
Gewinn	16'386	16'770	17'125	17'409
Total Passiven	3'327'409	3'191'005	3'045'077	2'854'057
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0	0	0
• davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht	0	0	0	0
Ausserbilanzgeschäfte				
Eventualverpflichtungen	9'439	9'716	10'523	9'801
Unwiderrufliche Zusagen	53'752	73'701	89'857	71'792
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	7'669	7'673	7'664	5'049
Verpflichtungskredite	0	0	0	0

TCHF	2018	2017	2016	2015
Zins- und Diskontertrag	39'262	41'483	43'819	45'141
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	16	1	1	2
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	614	971	1'074	1'345
Zinsaufwand	-5'073	-8'401	-11'748	-13'978
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft	34'819	34'054	33'147	32'509
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsengeschäft	-325	-492	-1'560	-1'996
Netto-Erfolg Zinsengeschäft	34'494	33'562	31'587	30'513
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	6'527	5'782	5'378	5'085
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	56	53	52	75
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	2'797	2'919	2'903	2'936
Kommissionsaufwand	-863	-369	-452	-438
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	8'517	8'385	7'881	7'659
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option	1'353	1'850	1'535	1'218
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	0	53	0	12
Beteiligungsertrag	849	389	339	1'125
Liegenschaftenerfolg	517	520	550	541
Anderer ordentlicher Ertrag	113	344	439	342
Anderer ordentlicher Aufwand	-526	-429	-634	-751
Übriger ordentlicher Erfolg	952	877	695	1'269
Personalaufwand	-15'328	-15'593	-14'920	-14'359
Sachaufwand	-9'993	-8'252	-8'109	-7'878
Abgeltung Staatsgarantie	-684	-687	-656	-645
Geschäftsaufwand	-26'005	-24'532	-23'684	-22'883
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und Immateriellen Werten	-4'640	-4'685	-2'532	-2'127
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	-194	-223	-203	-213
Geschäftserfolg	14'477	15'235	15'279	15'436
Ausserordentlicher Ertrag	2'409	2'035	1'846	2'973
Ausserordentlicher Aufwand	-500	-500	0	-1'000
Veränderungen von Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0	0	0
Gewinn	16'386	16'770	17'125	17'409
Kennzahlen				
Eigenkapitalquote (nach Gewinnverwendung)	8.8 %	8.9 %	9.0 %	9.2 %
Leverage Ratio	8.7 %	8.7 %	8.8 %	9.1 %
Tier-1-Quote	17.3 %	17.0 %	16.8 %	16.6 %
Eigenkapitalrendite	5.7 %	6.0 %	6.4 %	6.7 %
Cost/Income Ratio (vor Abgeltung Staatsgarantie)	55.5 %	52.8 %	53.2 %	52.1 %
Cost/Income Ratio (inkl. Abgeltung Staatsgarantie)	57.0 %	54.3 %	54.8 %	53.6 %
Risikogewichtete Positionen	1'690'308	1'669'195	1'625'010	1'585'207
Depotvolumen				
Total Depotvolumen Kunden	1'543'703	1'922'873	1'549'230	1'468'803
Personalbestand				
Total Personalbestand (teilzeitbereinigt, Lehrlinge zu 50 %)	99	97	103	99
Kanton				
Abgeltung Staatsgarantie	-684	-687	-656	-645
Ausschüttung Kanton	-7'000	-6'800	-6'800	-6'800

Revisionstätigkeit

Das Gesetz über die Urner Kantonalbank sieht verschiedene Kontrollinstanzen vor: Die banken- respektive börsengesetzliche Prüfgesellschaft berichtet dem Bankrat und dem Regierungsrat des Kantons Uri über die Durchführung der ordentlichen Revision und über die aufsichtsrechtliche Prüfung. Der Regierungsrat erstattet dem Landrat des Kantons Uri abschliessend Bericht. Die Interne Revision ist dem Bankrat unterstellt, rapportiert diesem direkt und übt eine vom täglichen Geschäftsgeschehen unabhängige Funktion aus.

Aufsichtsrechtliche Revisionsstelle

Die banken- beziehungsweise börsengesetzliche Revisionsstelle wird vom Landrat gewählt: Als externe Prüfgesellschaft ist die PricewaterhouseCoopers AG (Luzern) beauftragt, basierend auf eigenständigen Risikoanalysen die Prüfung der Jahresrechnung, die aufsichtsrechtliche Prüfung und jährliche Schwerpunktprüfungen durchzuführen.

Interne Revision

Der Bankrat genehmigt die risikoorientierte Jahresplanung und den jährlichen Tätigkeitsbericht der Internen Revision. Der Prüf- und Risikoausschuss des Bankrats arbeitet eng mit der Internen Revision zusammen und ist für die fachliche Führung zuständig. Die Interne Revision nimmt für den Bankrat wesentliche Teilaufgaben der Aufsicht und Überwachung wahr. Die Prüfungshandlungen und Berichterstattungen erfolgen in Übereinstimmung mit den Standards für die berufliche Praxis, die im Reglement für die Interne Revision sowie im Revisionshandbuch festgelegt sind.

Die Interne Revision prüft, ob die Bank ein dem Profil des eingegangenen Risikos angemessenes und wirksames internes Kontrollsystem besitzt. Dabei sind die Tätigkeiten der Internen Revision darauf ausgerichtet, die Bank bei der Umsetzung ihrer Ziele zu unterstützen. Die Schwerpunkte der Tätigkeiten der Internen Revision richten sich nach der eigenen Risikoanalyse und decken auch aufsichtsrechtliche Vorgaben und Aspekte der Rechnungslegung ab. Die Prüfberichte der Internen Revision werden durch den Prüf- und Risikoausschuss des Bankrats vorberaten und anschliessend im Bankrat behandelt und mit den notwendigen Massnahmen verabschiedet. Die Arbeiten der Internen Revision erfolgen in Koordination und mit Unterstützung der aufsichtsrechtlichen Prüfgesellschaft.

Bericht der Revisionsstelle **an den Regierungsrat des Kantons Uri und den** **Bankrat der Urner Kantonalbank, Altdorf**

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Urner Kantonalbank – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Erfolgsrechnung, der Geldflussrechnung und dem Eigenkapitalnachweis für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – (Seiten 41 – 72) geprüft.

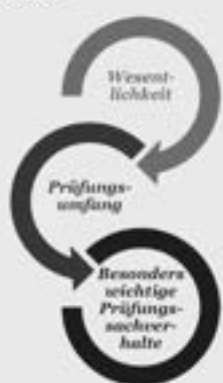
Nach unserer Beurteilung vermittelt die beigelegte Jahresrechnung zum 31. Dezember 2018 ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Urner Kantonalbank.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung“ unseres Berichts weitergehend beschrieben.

Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Unser Prüfungsansatz

<p>Überblick</p>  <p>Wesentlichkeit</p> <p>Prüfungsumfang</p> <p>Besonders wichtige Prüfungssachverhalte</p>	<p>Gesamtwesentlichkeit: CHF 1.465 Millionen</p> <p>Zur Durchführung angemessener Prüfungshandlungen haben wir den Prüfungsumfang so ausgestaltet, dass wir ein Prüfungsurteil zur Jahresrechnung als Ganzes abgeben können, unter Berücksichtigung der Organisation, der internen Kontrollen und Prozesse im Bereich der Rechnungslegung sowie der Branche, in welcher die Gesellschaft tätig ist.</p> <p>Als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt haben wir folgendes Thema identifiziert:</p> <p>Bewertung der Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)</p>
--	--

PricewaterhouseCoopers AG, Robert-Zünd-Strasse 2, Postfach, 6002 Luzern
Telefon: +41 58 792 62 00, Telefax: +41 58 792 62 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



Wesentlichkeit

Der Umfang unserer Prüfung ist durch die Anwendung des Grundsatzes der Wesentlichkeit beeinflusst. Unser Prüfungsurteil zielt darauf ab, hinreichende Sicherheit darüber zu geben, dass die Jahresrechnung keine wesentlichen falschen Darstellungen enthält. Falsche Darstellungen können beabsichtigt oder unbeabsichtigt entstehen und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden kann, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen können.

Auf der Basis unseres pflichtgemässen Ermessens haben wir quantitative Wesentlichkeitsgrenzen festgelegt, so auch die Wesentlichkeit für die Jahresrechnung als Ganzes, wie nachstehend aufgeführt. Die Wesentlichkeitsgrenzen, unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen, erlauben es uns, den Umfang der Prüfung, die Art, die zeitliche Einteilung und das Ausmass unserer Prüfungshandlungen festzulegen sowie den Einfluss wesentlicher falscher Darstellungen, einzeln und insgesamt, auf die Jahresrechnung als Ganzes zu beurteilen.

<i>Gesamtwesentlichkeit</i>	CHF 1.465 Millionen
<i>Herleitung</i>	0.5 % des ausgewiesenen Eigenkapitals nach der geplanten Gewinnverwendung aufgrund der Jahresrechnung 2018.
<i>Begründung für die Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit</i>	Als Bezugsgrösse zur Bestimmung der Wesentlichkeit wählten wir das ausgewiesene Eigenkapital nach der geplanten Gewinnverwendung, da dies aus unserer Sicht diejenige Grösse ist, an der die Substanz der Gesellschaft üblicherweise gemessen wird. Zudem stellt das ausgewiesene Eigenkapital nach der geplanten Gewinnverwendung eine allgemein anerkannte Bezugsgrösse für Wesentlichkeitsüberlegungen dar.

Umfang der Prüfung

Unsere Prüfungsplanung basiert auf der Bestimmung der Wesentlichkeit und der Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen der Jahresrechnung. Wir haben hierbei insbesondere jene Bereiche berücksichtigt, in denen Ermessensentscheide getroffen wurden. Dies trifft zum Beispiel auf wesentliche Schätzungen in der Rechnungslegung zu, bei denen Annahmen gemacht werden und die von zukünftigen Ereignissen abhängen, die von Natur aus unsicher sind. Wie in allen Prüfungen haben wir das Risiko der Umgehung von internen Kontrollen durch die Geschäftsführung und, neben anderen Aspekten, mögliche Hinweise auf ein Risiko für beabsichtigte falsche Darstellungen berücksichtigt.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Kundenausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

<i>Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt</i>	<i>Unser Prüfungsverfahren</i>
<p>Die Urner Kantonalbank betreibt sowohl das klassische Hypothekengeschäft als auch das kommerzielle Kreditgeschäft.</p> <p>Wir erachten die Bewertung der Kundenausleihungen als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt, da die Kundenausleihungen mit 85.0 % oder CHF 2'828 Mio. (Vorjahr 86 % resp. CHF 2'745.4 Mio.) das wertmässig höchste Aktivum der Bilanz darstellt. Zudem bestehen Ermessensspielräume bei der Beurteilung der Höhe von allfälligen Wertberichtigungen.</p> <p>Insbesondere haben wir uns auf folgende Punkte fokussiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die von der Urner Kantonalbank verwendeten Methoden zur Identifikation aller Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf. • Die Angemessenheit und konsistente Anwendung der vom Bankrat vorgegebenen wesentlichen Ermessensspielräumen im Zusammenhang mit der Ermittlung der Höhe möglicher Einzelwertberichtigungen. Materielle Ermessensspielräume beinhalten insbesondere die Beurteilung der Werthaltigkeit von Sicherheiten, die nicht auf einem beobachtbaren Marktpreis basieren. • Die Angemessenheit und konsistente Anwendung der vom Bankrat vorgegebenen wesentlichen Ermessensspielräume im Zusammenhang mit der Ermittlung von Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken. <p>Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zu den Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen, die angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs sowie zur Bewertung der Deckungen gehen aus der Jahresrechnung hervor (Seite 41 bis 72 im Geschäftsbericht).</p>	<p>Wir haben auf Stichprobenbasis die Angemessenheit und Wirksamkeit folgender Kontrollen im Zusammenhang mit der Bewertung von Kundenausleihungen überprüft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Kreditanalyse</i> Prüfung der Einhaltung der bankinternen Vorgaben bzgl. Qualitäts- und Vollständigkeitskontrolle in der Kreditanalyse und Kreditbewilligung; • <i>Kreditbewilligung</i> Prüfung der Einhaltung der Vorgaben gemäss Kompetenzreglement; • <i>Kreditauszahlung</i> Prüfung, ob die Auszahlung des Kredits an die Kunden bzw. die Limiten erst ausgesetzt werden, wenn die Kreditauszahlungskontrolle vollständig vorgenommen wurden; • <i>Kreditüberwachung</i> Prüfung, ob die Identifikation von Positionen mit Anzeichen auf Gefährdung zeitnah und vollständig erfolgt; • <i>Bewertung der Kundenausleihungen</i> Prüfung, ob die periodische Überprüfung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken bei gefährdeten Forderungen zeitnah und vollständig vorgenommen wurde. <p>Weiter haben wir auf Stichprobenbasis folgende Detailprüfungen vorgenommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir haben eine Beurteilung der Werthaltigkeit von Kundenausleihungen durchgeführt und dabei die verwendeten <i>Prozesse zur Identifikation</i> aller Kundenausleihungen mit möglichem Wertberichtigungsbedarf geprüft. Bei unseren Beurteilungen haben wir unter anderem die von der Bank eingeholten Gutachten von Sicherheiten ohne beobachtbaren Marktpreis sowie andere verfügbare Marktpreis- und Preisvergleichsinformationen verwendet.

Besonders wichtiger Prüfungssachverhalt**Unser Prüfungsverfahren**

- Wir haben zudem eine Beurteilung der *Methodik zur Schätzung von Wertberichtigungen* für gefährdete Forderungen vorgenommen. Wir haben dabei geprüft, ob die Ermittlung der allfälligen Wertberichtigungen angemessen, stetig und in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften sowie den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen der Bank erfolgt.
- Bei den Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken haben wir die der Berechnung zugrundeliegenden Annahmen (Ausfallwahrscheinlichkeit, Ausfallhöhe) beurteilt und geprüft, ob diese stetig angewendet werden.

Die verwendeten Annahmen lagen im Rahmen unserer Erwartungen.

Verantwortlichkeit des Bankrats für die Jahresrechnung

Der Bankrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung, die in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften für Banken, den gesetzlichen Vorschriften und dem Gesetz über die Urner Kantonalbank ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, sowie für die internen Kontrollen, die der Bankrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Bankrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Bankrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Eine weitergehende Beschreibung unserer Verantwortlichkeiten für die Prüfung der Jahresrechnung befindet sich auf der Webseite von EXPERTSuisse: <http://expertsuisse.ch/wirtschaftspruefung-revisionsbericht>. Diese Beschreibung ist Bestandteil unseres Berichts.



Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und dem Gesetz über die Urner Kantonalbank entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Heinz Furrer
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Daniel Bammert
Revisionsexperte

Luzern, 27. März 2019

Bankorgane

Bankrat

Präsident

Heini Sommer, Dr. rer. pol, Altdorf

Vizepräsident

Karsten Döhnert, Prof. Dr. rer. pol., Schattdorf

Mitglieder

Patrizia Danioth Halter, lic. iur., Altdorf

Sandra Hauser, ETH Inf.-Ing., Rotkreuz

Andrea Kopp-Battaglia, Singapur

Franz Schuler, Schattdorf

Jörg Wipfli, lic. iur., Wolfhalden

Bankrätlicher Prüf- und Risikoausschuss

Präsident

Franz Schuler, Schattdorf

Mitglieder

Patrizia Danioth Halter, lic. iur., Altdorf

Sandra Hauser, dipl. Informatik-Ing. ETH, Rotkreuz

Vertretung in der Vorsorgekommission BVG

Vizepräsident

Franz Schuler, Schattdorf

Geschäftsleitung

Vorsitz

Christoph Bugnon, Altdorf

Mitglieder

Urs Eichenberger, Baar

Hanspeter Furger, Schattdorf

Revisionsstelle

Aufsichtsrechtliche Prüfgesellschaft

PricewaterhouseCoopers AG, Luzern

Interne Revision

Anton Ruckli, Ebikon

Antonia Kieliger, Silenen

Stand 31. Dezember 2018

Führung und Standorte

Führung und Fachführung

Geschäftsleitung

Christoph Bugnon, Vorsitzender der Geschäftsleitung
Urs Eichenberger, Mitglied der Geschäftsleitung
Hanspeter Furger, Mitglied der Geschäftsleitung
Monika Schönthal, Leiterin Assistenz Geschäftsleitung

Unternehmenssteuerung

Urs Eichenberger, Leiter Unternehmenssteuerung
Patrick Dubacher, Leiter Finanzen & Risiko
Leo Brücker, Leiter Personal
Céline Huber, Leiterin Recht & Compliance

Marktleistungen

Christoph Bugnon, Leiter Marktleistungen

Beratung & Verkauf

Christoph Bugnon a.i., Leiter Marktleistungen
Christian Arnold, Leiter Geschäftsstelle Flüelen
René Arnold, Leiter Geschäftsstelle Bürglen
Michael Baldelli, Leiter Geschäftsstelle Erstfeld
Milena Baumann, Leiterin Geschäftsstelle Altdorf
Toni Baumann, Leiter Private Banking
Paul Bissig, Leiter Geschäftsstelle Schattdorf
René Deplazes, Leiter Privatkunden
Urban Renggli, Leiter Serviceline
Fredy Russi, Leiter Firmenkunden
Stephan Russi, Leiter Geschäftsstelle Andermatt

Services

Hanspeter Furger, Leiter Services
Pascal Herger, Leiter Informatik
Andrea Muoser, Leiterin Zahlen & Anlegen
Sandro Walker, Leiter Finanzieren

Interne Revision

Anton Ruckli, Leiter Interne Revision

Stand 31. Dezember 2018

Standorte

Hauptsitz

6460 Altdorf, Bahnhofstrasse 1

Geschäftsstellen

6460 Altdorf, Bahnhofstrasse 1
6490 Andermatt, Gotthardstrasse 43
6463 Bürglen, Klausenstrasse 138
6472 Erstfeld, Gotthardstrasse 121
6454 Flüelen, Gotthardstrasse 1
6467 Schattdorf, Dorfstrasse 4

Zweigstellen

6487 Göschenen, Bahnhofplatz
6377 Seelisberg, Bahnhofplatz 1
6484 Wassen, Dorfplatz

Vertretungen

6461 Isenthal, Dorfladen, Untergässli 4
6452 Sisikon, Bahnhofstrasse 8

Bancomaten

6460 Altdorf, Bahnhofstrasse 1
6460 Altdorf, Einkaufszentrum Urnertor
6490 Andermatt, Gotthardstrasse 43
6463 Bürglen, Klausenstrasse 138
6472 Erstfeld, Gotthardstrasse 86
6472 Erstfeld, Gotthardstrasse 121
6454 Flüelen, Gotthardstrasse 1
6467 Schattdorf, Dorfstrasse 4
6467 Schattdorf, Einkaufszentrum Tellpark
6467 Schattdorf, Gotthard-Raststätte Nord
6462 Seedorf, Dorfstrasse 49
6452 Sisikon, Bahnhof

Stand 31. Dezember 2018

Herausgeberin:
Urner Kantonalbank
Bahnhofstrasse 1
6460 Altdorf
Telefon +41 41 875 60 00
info@ukb.ch
www.ukb.ch

Inhalt: Urner Kantonalbank, Altdorf
Redaktion: Dori Tarelli, tinta ag, Altdorf
Korrektorat: Gisler 1843 AG, Altdorf
Layout: Blatthirsch GmbH, Altdorf
Bilder: Blatthirsch GmbH, Altdorf
Druck: Gisler 1843 AG, Altdorf
Auflage: 1'400 Exemplare

© Urner Kantonalbank, 2019

Urrri

Urner Kantonalbank
Bahnhofstrasse 1
6460 Altdorf

Telefon +41 41 875 60 00
info@ukb.ch
www.ukb.ch